

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Post“

Abend-Ausgabe: Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Ausg.

„Tagblatt-Post“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2 R. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtposten. — Bei längerer Abnahme wird der Preis ermäßigt. — Beleg-Beziehungen werden ausserdem entgegen. In Wiesbaden die Poststelle für den Ausland, 20, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Poststelle für den Ausland, 20, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Poststelle für den Ausland, 20, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „kleiner Anzeigen“ in einheitlicher Form; 20 Pfg. in beiden abweichender Sachverhalte, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 R. für lokale Anzeigen; 2 R. für auswärtige Anzeigen. — Bei mehrmaliger Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen erweiternder Abgabe.

Anzeigen-Nachweise: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an werblichen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 19. Dezember 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 592. • 60. Jahrgang.

Oktronierung einer mecklenburgischen Verfassung?

Aus Schwerin wird uns geschrieben:

Die mecklenburgischen Verfassungsentwürfe haben eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Mädchen schon und wunderbar, das in einem Tal bei armen Hirten mit jedem jungen Jahr erschien. Auch die Verfassungsentwürfe der beiden mecklenburgischen Regierungen pflegen mit jedem jungen Jahr zu erscheinen, und wenn man sich nachher den Schaden besieht, dann ist es ihnen ergangen wie dem Schillerischen Mädchen aus der Fremde: Und schnell war ihre Spur verloren, sobald das Mädchen Abchied nahm! In diesem Jahre hatten die Regierungen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz den „getreuen Ständen“ den Verfassungsentwurf Nr. 6 vorgelegt, der im wesentlichen dem Entwurf Nr. 5 gleich, aber durch einige Verschiebungen in der Zusammenfassung vom zukünftigen Landtag das Schwergewicht der Ritterschaft noch verstärkte und zugleich durch die Einführung des Zensus von 1200 Mark das „niedrige Volk“ vom Wahlrecht gänzlich ausschloß. Doch auch diese in einer so kleinen Verfassung befindliche Verfassung war der hochmütigen Ritterschaft viel zu „unmühsam“, und so lehnte sie dieselbe am 14. November vorläufig und am 10. Dezember endgültig ab.

In auswärtigen Blättern waren nun dieser Tage Gerüchte verbreitet, wonach Vertreter der beiden mecklenburgischen Regierungen mit dem Reichskanzler in Berlin konferiert hätten, um die Zustimmung des Reiches zur Oktronierung einer Verfassung zu erlangen. Diese durchaus unvorsichtige Meldung ist alsbald demontiert worden, und in der Tat stehen die mecklenburgischen Regierungen auf dem Standpunkt, daß es für eine solche Oktronierung einer Zustimmung des Reiches nicht bedürfe. Wenn die beiden Großherzöge sich zu einem derartigen Schritt entschließen wollten, so hätten ihnen die Mittel und Wege dazu offen. Es ist außerhalb des Obotritenlandes vielleicht nicht überall bekannt, daß Mecklenburg sich schon einmal, allerdings nur sehr kurze Zeit, einer modernen Verfassung erfreut hat. Nach den Stürmen des „tollen Jahres“, die auch in Mecklenburg nicht spurlos vorübergingen, wurde am 10. Oktober 1849 ein Staatsgrundgesetz geschaffen, demzufolge ein auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählter Landtag einberufen wurde. Aber auf eine Klage der Ritterschaft hin wurde jenes Staatsgrundgesetz durch den Preussenscheider Schiedspruch vom 11. September 1850 für nichtig erklärt. Es gibt nun

Staatsrechtslehrer, welche jenem Schiedspruch die Rechtsgültigkeit absprechen, und wenn die beiden mecklenburgischen Regierungen sich zu diesem Standpunkt bekennen oder befahlen würden, so würde die Verfassung von 1849 danach noch zu Recht bestehen, und die Großherzöge wären befugt, auf Grund des Wahlgesetzes von 1849 einen Landtag einzuberufen und es entweder bei jener Verfassung zu belassen oder mit dem Landtag eine neue zu vereinbaren.

Man wird es jedoch als wenig wahrscheinlich bezeichnen müssen, daß die Regierungen auf jene Zeiten zurückgreifen, von denen man nicht gern spricht, um so mehr, da noch ein anderer Ausweg aus dem Verfassungslabyrinth gegeben wäre, nämlich die Annahme jener Anstanz zur Schlichtung von Verfassungsstreitigkeiten, von welcher der schon erwähnte Preussenscheider Schiedspruch gefaßt wurde. Sie beruht auf einem Erlaß vom 28. November 1817, in dem es heißt:

„Sollte zwischen Uns und Unseren getreuen Ländständen, sei es die gesamte Ritter- und Landschaft oder eine von beiden allein, entweder unmittelbar oder bei einer ihnen landesverfassungsgemäß zustehenden Vertretung über Landesverfassung, Landesgrundgesetze, sonstige öffentliche Verträge, die Auslegung und Anwendung derselben, sowie überhaupt bei der Ausübung der landesherrlichen Gewalt eine Verschiedenheit der Ansichten entstehen und ein streitiger Fall sich ergeben, so soll zwar nach wie vor der Weg der Beilegung durch unmittelbare gütliche Unterhandlungen aufrecht, redlich und ernstlich versucht, im Entstehungsfall aber, und sobald unsere Ländstände darauf antragen werden, der Gegenstand auf kompromissarischem Wege zur rechtlichen Entscheidung gebracht werden.“

Die Annahme dieser Anstanz würde nun freilich dadurch erschwert werden, daß das Schiedsgericht nur dann in Tätigkeit treten soll, sobald die Stände, also nicht die Großherzöge, es beantragen, aber dem könnte eben abgeholfen werden, wenn die Großherzöge sich zur Oktronierung einer Verfassung entschließen — wobei voraussichtlich der gründlich verschlimmbesserte Entwurf Nr. 6 in Betracht käme — in welchem Falle es dann der Ritterschaft anheimgestellt wäre, gegen diese Oktronierung an ein Schiedsgericht zu appellieren. Hieran beruhen die in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte, daß eine solche Oktronierung geplant sei, aber eine Bestätigung liegt bisher in keiner Weise vor, und allzu wahrscheinlich ist ein solcher Schritt nach dem bisherigen zögernden Verhalten der Regierungen auch nicht. Da nun der Staatssekretär Dr. Delbrück am 6. Dezember im Reichstag erklärt hat, daß die Verbindungen der Regierungen nach wie vor ein Eingreifen des

Reiches auf Grund der Artikel 76 und 78 der Reichsverfassung ablehnen, so sind die Aussichten leider recht gering, daß in den beiden Großherzogtümern in absehbarer Zeit europäische Zustände geschaffen werden, und es dürfte wohl bis auf weiteres bei der Verfassung sein Bewenden haben, die laut Fritz Reuter auf dem ersten Obotritenlandtag beschlossen wurde und deren Artikel 1 lautete: „Allen blawet bi'n Ollen!“

Politische Übersicht.

Wo steht die Dissidenten-Petition?

Im Sommer 1911 richtete eine große Anzahl von freikirchlichen Kulturorganisationen Preußens, denen viele Tausende unserer Volksgenossen angehören, unter Führung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur eine Petition an das preussische Abgeordnetenhaus, die im Einklang mit dem nationalliberalen Antrag Schiffer-Hodenberg um Befreiung der Dissidenten von allen Schulen vom Zwangsbesuch des schulpflichtigen Religionsunterrichts, aber auch um Einrichtung eines Religionsgeschichtlichen und ethischen Erziehungswissenschaftlichen und ethischen Unterrichtsfaches bat. Außer von den genannten Vereinen war die Petition von einer großen Reihe führender Persönlichkeiten aller Kreise unterzeichnet. Zugewiesen ist, wie bekannt, die Zahl der Dissidenten weiter stark angewachsen und die Gewissensbedrückung wird sich zur Ehereinigung in verstärktem Maße geltend machen. Da der Antrag Schiffer-Hodenberg direkt dem Tolerationengesetzentwurf des Zentrums entnommen ist und sich mit dem ersten Teile der genannten Petition deckt, so wäre selbst im preussischen Abgeordnetenhaus, da auch bis weit in die konservativen Kreise die „Zwangsbefreiung“ der Dissidenten nicht mißbilligt wird, eine sichere Mehrheit dafür zu haben, wenn — so, wenn das Plenum erst damit befaßt würde! Aber seit anderthalb Jahren schummert die Sache im Schoße der Untersuchungskommission und soll dort still begraben werden. Soeben ist selbst im Sächsischen Volksrat ein solches unwürdige Zwangsbestimmung vom allgemeinen Unwillen des Volkes weggejagt worden. Wie lange will Preußen einsam und allein noch Zwangsreligion treiben? Also meine Herren Abgeordneten: Wo steht die Dissidenten-Antrag?

Änderung der Konfirmationspraxis?

Die Orthodoxie stützt auf Mittel, um das kirchliche Wahlrecht einzulegen und dadurch dem Kampfen des Liberalismus vorzubeugen. Unter anderen Mitteln soll dazu auch die Abänderung der heute gültigen Konfirmationspraxis dienen. Die Konfirmation, so schlägt man vor, soll vor vollendetem 18. Lebensjahre unzulässig sein und dürfte zu diesem Zeitpunkt an nur auf eigenen Wunsch der zu Konfirmierenden erfolgen. Nichtkonfirmierte sollen kein Wahlrecht besitzen. Selbstverständlich wird man den Zweck, den hier die geplante Abänderung der Konfirmationspraxis dienen soll,

Aus meinem albanischen Reisetagebuch.^{*)}

Ein Ritt ins Innere des Landes von Ernst Bollbecher.

Auf der Dampferfahrt nach Korfu lernte ich den österreichischen Konsul von Durazzo, Baron Bornemissa, kennen. Er lud mich ein, ihn einige Wochen in Durazzo zu besuchen, um mit ihm vereint eine Reise ins albanische Hinterland zu machen. Schon einige Tage nach meiner Ankunft in Durazzo wurde der Ausflug festgesetzt. Am 3. Uhr in der Frühe standen wir auf; um 4 Uhr waren wir mit unserem Kawassen in einer großen Segelbarke, die, da Windstille herrschte, lange Zeit durch Ruher vorwärts getrieben werden mußte. Wir genossen den Sonnenanfang. Später wurde es sehr warm, doch zum Glück kam Wind auf, so daß wir schnelle Fahrt hatten und direkt auf Kap Cadone zu steuern konnten. Delphine umspielten unser Schiff.

Am 12. Uhr legten wir an dem sehr malerischen Strand an. Das aus Lehm bestehende, steil zum Ufer fallende Gebirge war grellfarbig, der Strand schloß weiß mit Tausenden angeordneten, weißgewaschenen, vielgestalteten Baumstümpfen besät. Dazu das farbenprächtige Meer — es war märchenhaft schön. Auf dem Kap befand sich ein Leuchtturm erster Klasse, ein Stück hoher Kultur mitten in einem univilisierten Lande. Die Wälder, froh Menschen zu sehen, waren bereits unten am Strande, um uns beim Landen behilflich zu sein. Wir erkletterten Haus und Turm. Alles war sehr sauber; wir tranken Kaffee im Schatten des Hauses

und genossen die schönste Aussicht, die man sich denken kann; nur Neapel könnte einen Vergleich damit aushalten. Alles Gebirge und Meer, zerfallene Festungswerke, von wildem Wein, Erdbeer-, Granatensträuchern und Zorn überwuchert.

Am Meer entlang, den steilen Berg hinauf, ging es durch das von Mönchen einstmalig urbar gemachte Land zu einem alten, zerfallenen Kapuzinerkloster mit einer Kirche, in der noch alte Fresken erhalten sind. Dann ging die Kavalade am romantischen Strand entlang, wo die Berge steil ins Meer fallen, oft durch die Brandung, über Steine, Schiffswracks und liegende Riesenhäuser hinüber, bis wir nach 1½ Stunden rechts abbogen und durch Wälder, zwischen und kleine Flüsse durchwaten dem Gebirge zustreuten. Von der Höhe war eine wunderbare Aussicht auf die waldbedeckte wilde Ebene Albaniens und seine noch wilderen Gebirgsmassen. Die Abendsonne vergoldete alles in strahlendem Glanz, und von ferne leuchtete das Meer.

Wir kamen durch kleine Dörfer, unser Grug wurde stets freundlich und ehrerbietig erwidert. Wassertragende Frauen kamen uns entgegen, wunderschöne Gefäße in hellen, vermaltenen Gewändern, den Kopf unter Tüchern verborgen. Überraschten wir Frauen, die nicht verschleiert waren, so stellten sie schnell den Wassertrug hin und zogen ihr Gewand vor das Gesicht, ohne zu bedenken, daß sie dadurch den Körper unseren Blicken preisgaben.

Die Häuser sind kleine aus Lehm oder Ziegeln erbaute Hütten, die nur je einen Raum für die Männer und die Weiber haben. Fenster oder dergleichen kennt man kaum. Wir kamen durch finsternen Wald und waren bei jeder Wegbiegung von neuem überrascht von der zu unseren Füßen sich erstreckenden grandiosen Landschaft.

Nach einem drei Stunden dauernden, den Berg hinauf gehenden Ritt kamen wir an unseren Bestimmungsort, eine kleine gotische Kapelle, die auf hoher Bergspitze friedlich in der Abendsonne lag. Am Himmel standen riesengroß aufgetürmte Wolken, die nach von der für uns unsichtbar gewordenen Sonne bestrahlt

wurden. Ich konnte noch die Farben auf dem Papier festhalten und als liebe bleibende Erinnerung aufbewahren. Mit der zunehmenden Dunkelheit leuchteten bald die Sterne heller, das Leuchtfeuer am Kap Cadone blühte auf, Glühwürmer spielten um uns herum, das Meer, die unten liegenden Wälder, die Dörfer hüllten sich in tiefe Finsternis, in der das ganze, eben noch so strahlende Bild verschwand.

Der kalte Nöb bläst vom Hochgebirge herüber und stürmt um die kleine Kapelle, die hier hoch oben auf einem Berggrün steht. Das hohe Holzkreuz, tagsüber weit sichtbar, knackte in seinen Ästen, bietet aber trotzigen Widerstand. Eine kleine Lehmhütte, dazu bestimmt, den albanischen Kapuzinern Schutz und Unterschlupf zu bieten, schaut eben noch sichtbar unter einer oft vom Bliz getroffenen Steindecke heraus. In dem verträumten, dunklen Raum dieser Hütte sitzen mein Reisegefährte und ich am Herdfeuer; wir sind von vielen wildaussehenden Albanern umgeben, die durch die um den Kopf gebundenen Lächer ein phantastisches Aussehen haben. Ihre Revolver und die vielen Patronen, die sie wie einen Kranz um die Hüften tragen, haben sie nicht abgelegt. Sie kauern um einen niedrigen Tisch und essen aus einer Schale ihre saure Wild. Schwach leuchtet das Herdfeuer und die einzige Lampe des Raumes. Unser Kawasse bereitet uns den Tee und das Abendbrot. Nur leise wird die Unterhaltung geführt, wobei der Kawasse den Dolmetsch spielt; doch aus einigen aufzufangenden Worten, die wir verstehen, hören wir, daß er Jagdmärchen von seinem Herrn erzählt. Er renommierete mit dem Baron, der dreimal in dasselbe Loch einer Karte zu scheitern vermochte und noch nie ein Wild verfehlt habe. Die gegenseitigen Gewehre werden gemunzt und es wird nach deren Preis gefragt: „Was zwei Frauen kostet das Gewehr?“ Es schließt sich eine Erörterung über die Preise der Frauen und Mädchen an; der hiesige Bischof habe den Preis eines Mädchens auf 100 Franken bestimmt, doch Witwen seien billiger. Ein anderer erwidert, bei ihnen sei es umgekehrt, denn eine Witwe arbeite doch

^{*)} Der bekannte Kolonialmaler Ernst Bollbecher, der kürzlich aus dem Hinterlande von Kamerun zurückgekehrt, bringt eine große Ausstellung seiner Gemälde und ethnographischen Sammlungen mit Hilfe der bayerischen Regierung und des Münchener Kunstvereins in München veranstaltet, hat auch in Albanien längere Reisen gemacht. Seine Schilderungen von Land und Leuten werden sehr, wo die albanische Frage im Mittelpunkt der politischen Erörterungen steht, besonders Interesse erregen. Die Red.

liberaler auf das schärfste bekämpfen. Auch die sehr großen Schwierigkeiten, die in der Praxis einer Durchführung der vorgeschlagenen Änderung sich in den Weg stellen werden, dürfen nicht verkannt werden. Die heutige Konfirmationspraxis ist für die Volksschulen bedingt durch den Schulabschluß mit dem 14. Lebensjahr. Es ist richtig, daß den Konfirmanden oft noch die Reife für eine selbständige religiöse Entscheidung fehlt und daß der Unterricht nicht den rechten Erfolg hat. Eine Späterlegung der Konfirmation würde bewirken, daß sie von denjenigen, deren Bildung mit der Volksschule abschließt, überhaupt nicht mehr nachgeholt wird — und aufhören würde, eine allgemeine Institution zu sein. Sie würde verschwinden. Das werden diejenigen, die solche Forderung jetzt stellen, recht gut wissen; ihnen kommt es auch nicht so wohl auf eine Verlegung der Konfirmationspraxis als darauf an, das Wahlrecht nur solchen zugänglich zu machen, die bis zum 18. Lebensjahr mit der Konfirmation warben. Die Zahl der Wähler würde dann sehr gering werden und den unteren Klassen fast ganz verschlossen werden.

Deutsches Reich.

* Die kleineren Städte zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers. Während der Deutsche Städtetag (Verband der Städte über 25 000 Einwohner) beschloffen hat, zu der Jubiläumsfeier eine Adresse für 80 000 M. anfertigen zu lassen, will der Reichsverband deutscher Städte (Verband der Städte unter 25 000 Einwohner) in der Annahme, daß dieses dem Wunsche des Kaisers entspricht, für eine Adresse nur etwa 2- bis 3000 M. ausgeben und die überschüssigen Gelder einer wohltätigen Einrichtung, vielleicht dem deutschen Kriegerbunde zu Kriegervollstreckungszwecken, überweisen. Alle deutschen Gemeinden unter 25 000 Einwohner, die dem Verbande nicht angehören, ist eine Beteiligung an der Jubilation gestattet, sofern sie 1/2 Pfennig pro Einwohner an den Reichsverbandvorsitzenden, Bürgermeister Saalman in Pflieg i. Schl., abführen.

* Ostelbische Wahlstatistik. Zur Reichstagswahlwahl in Stopp-Lauenburg wird der „Freis. Ztg.“ geschrieben: Ein Bild in die amtliche Bekanntmachung über die Festsetzung der ländlichen Wahllokale und die Ernennung der Wahlvorstände zeigt Ginterpommern in Mecklenburg: Im Kreise Lauenburg befinden sich von 75 Wahllokale 29 in Gutshäusern. Im Kreise Stollp liegt es noch etwas trüber aus. Von 172 Wahllokalen wurden nicht weniger als 103 in Gutshäusern, 4 in Amtsdorfschulhäusern, 2 in Gutshauswäldern oder Inspektorenhäusern und 9 in Gemeindevorsteherhäusern gelegt.

* Der Ausschuss des Deutschen Handelstages beschäftigt sich ferner mit der Frage der Vertretung von Industrie und Handel in den ersten Kammern und sprach sich dahin aus, daß angesichts der durchaus ungenügenden Vertretung von Industrie und Handel in den ersten Kammern der meisten deutschen Bundesstaaten den genannten Berufsgruppen eine solche Vertretung in einem ihrer Bedeutung entsprechenden Maße gewährt und den Handelskammern das Wahlrecht dafür verliehen werden solle. Ferner verhandelte der Ausschuss über die in vielen Zweigen der Industrie verbreitete Gewerbesteuer, daß Steuern bei der Erteilung von Ausfuhren die Bewegung stellen, daß ihnen eine Gegenbestellung aus Waren, die sie herstellen, in beträchtlicher Höhe gemacht wird. Eine in dieser Richtung bei den Handelskammern beantragte Unterfrage des Deutschen Handelstages hatte das Ergebnis gezeitigt, daß hier ein weitgehender Mißbrauch vorliegt, dem unbedingt gesteuert werden muß. Der Ausschuss erhob eine dementsprechende Erklärung zum Beschluß.

* Die Gründung einer Hausbesitzerkammer wird von Interessentenkreisen erstrebt. Der Bund der Haus- und Grundbesitzervereine Groß-Berlin hat eine Resolution gefaßt, in der es heißt: „Um bei den bevorstehenden Steuerreformen wirklich zu einer Entlastung des Mittelstandes, namentlich der nacheinander Haus- und Grundbesitzer der Städte, zu gelangen, bitten wir, daß als Sachverständige auch sachkundige Mitglieder und Vertrauensmänner des Haus- und Grundbesitzerstandes herangezogen werden und daß ihnen die einschlägigen Gesetzentwürfe vor der Vorlegung bei den

gesetzgebenden Körperschaften ganz oder teilweise zugänglich gemacht werden. Wir bitten darum, daß dem städtischen Haus- und Grundbesitzerstand gestattet wird, mit dem Städtischen in Berlin eine Hausbesitzerkammer zu bilden, in der der Preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine Groß-Berlin und der Bund Berliner Grundbesitzervereine durch Abgeordnete vertreten sind. Dieser Kammer bitten wir die Gesetzentwürfe für Steuern, Lagerwesen und Realrecht vor der endgültigen Festlegung zugänglich zu machen.“

* Ein westfälisches Glaslo der Bundes der Landwirte. Nach 13 Jahren ist dem Bund der Landwirte endlich Klar geworden, daß für ihn in Westfalen nichts zu holen ist. Die dem „N. Z.“ aus Unna mitgeteilt wird, hat sich wegen des dauernd schlechten Geschäftsganges der Bund der Landwirte nunmehr entschlossen, seine für Westfalen dort eingerichtete Geschäftsstelle am 1. April 1913 einzuziehen und die Provinz Westfalen organisatorisch an Hessen-Raffau angliedern.

* Vereitelte Stadtverordnungen. Die Stadtverordnungen mehrerer Berliner Vororte (Groß-Bichterfeld, Weichen-see, Pantow), die in der Gemeindefinanzkommission des Abgeordnetenhauses eingehend behandelt wurden, haben vorläufig keine Aussicht auf Bewirkung, da der Minister einen ablehnenden Standpunkt einnimmt.

* Für die Deutsche Werkbund-Ausstellung Köln 1914 liegt nunmehr das Programm vor. Die Form und Qualität der deutschen Arbeit ist das Thema der Ausstellung, und so soll in einer Abteilung „Kunst in Handwerk und Industrie“ das Ergebnis der künstlerischen Einwirkung auf die verschiedenen Qualitätsgewerbe und Industrien, zunächst in Einzelarbeiten und sodann, in der Unterabteilung „Raumkunst“, zusammengefaßt in Wohnräumen und ganzen Wohnungen sowie in Repräsentationsräumen in organischer Verbindung mit Werken der freien Kunst (Malerei und Plastik) vorgeführt werden. In der Abteilung „Einzelgewerbe der Werkkunst“ soll die werktätige Einwirkung auf wichtige Lebens- und Arbeitsgebiete mit Einschluß des Handels und in der Abteilung „Künstlerische Erziehungsmethoden“ zur Anschauung gebracht werden, was die von der Werkkunst ausgehende künstlerische Reformbewegung in der Erziehung zu künstlerischem Leben und Schaffen erreicht hat.

* Das nichtkonfessionelle Zentrum. In der Nr. 145 des „Wasserdorfer Anzeigers“ befindet sich ein Inserat folgenden Wortlautes: „Sonntag, den 16. Dezember, nachm. 2 Uhr, große Volksversammlung im Gasthause Nieden, in der Herr Abg. Dietricher sprechen wird. Freundliche Einladung Pfarreramt Nieden.“

Rechtspflege und Verwaltung.

Die kaufmännische Vorbildung der richterlichen Beamten wird jetzt erfreulicherweise von den Justizbehörden immer mehr angestrebt und befördert. Nachdem schon seit längerer Zeit Assessoren zur Ausbildung in kaufmännischen Angelegenheiten großen Bankfirmen überwiesen werden konnten, ist man jetzt noch einen Schritt weiter gegangen. Oberlandesgerichtsrat Zacharias in Hamburg, der sich speziell für dieses Gebiet interessiert, hat sich an eine Anzahl von Handelskammern gewandt und um Namhaftmachung von solchen Firmen in Handel und Industrie aller Branchen gebeten, die gewillt und geeignet sind, Assessoren zur Ausbildung in kaufmännischen Dingen zu übernehmen. Es haben sich, wie der „Confectionair“ mitteilt, eine ganze Reihe von Firmen, besonders auch aus der Textil- und Konfektionsindustrie, gemeldet, die den Assessoren, die darum nachsuchen, namhaft gemacht werden. Für die Ausbildung bei diesen Firmen erhalten die Assessoren einen entsprechenden Urlaub bewilligt. So ist z. B. zurzeit einer Kurzwarenengroßfirma in Berlin ein Assessor zur Beschäftigung überwiesen worden.

Koloniales.

Die Legung eines neuen deutschen Kabels. Ein für die Zukunft der deutschen Kolonien bedeutungsvolles Ereignis vollzieht sich in diesen Tagen an der Küste der „freien und unabhängigen Republik Liberia“. Der am 5. Dezember von Nordham abgegangene Kabeldampfer „Stephan“ wird in Gegenwart der Kriegsschiffe „Panther“ und „Eber“ mit der Legung der deutschen Kabel Monrovia-Rome-Duala beginnen,

und damit im Anschluß an das schon bestehende deutsche Kabel Gambia-Monrovia-Bernambuco (Brasilien) für unsere afrikanischen Kolonien eine vom englischen Nachrichtendienst unabhängige Verbindung mit dem Mutterlande herstellen. Von Duala aus soll das Kabel möglichst bald nach Deutsch-Südwestafrika verlängert werden. Die Verbindung von Deutsch-Ostafrika mit Kamerun kann im Kriegsfalle auf kürzestem Wege erfolgen, denn die Entfernung von dem Endpunkt der ostafrikanischen Zentralbahn bei Ngoma am Tanganjika-See bis nach Bonga, dem neu erworbenen Stützpunkt am Kongo, beträgt quer durch Belgisch-Kongo nur 1500 Kilometer. Die politische Bedeutung, welche Monrovia damit als telegraphischer Verkehrsknotenpunkt für unsere sämtlichen afrikanischen Kolonien in der deutschen Weltpolitik erlangt hat, liegt auf der Hand.

Ausland.

Schweiz.

Erfolge des deutschschweizerischen Sprachvereins. Die unermüdbare sachliche und besonnene Arbeit des deutschschweizerischen Sprachvereins, die gerade bei der Eigenart der schweizerischen Verhältnisse unter besonderen Schwierigkeiten wirkt, beginnt erste Erfolge zu zeitigen. Nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschstum im Ausland machen sich diese ganz besonders auf dem Gebiet der Bekämpfung des Fremdwortsturmes bemerkbar, das in der deutschen Schweiz fast noch mehr in Blüte steht als bei uns. So hat die schweizerische Postverwaltung begonnen, in ihrer Amtssprache reinigend vorzugehen. Sie hat z. B. die Worte Avis durch Meldung, Zolldeklaration durch Inhaltsdeklaration, Ausfuhrdeklaration durch Ausfuhrerklärung ersetzt. Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins in dem so deutschfreundlichen Basel hat ein Deutschbüchlein herausgegeben, dessen erster Satz lautet: Überflüssige Fremdwörter sind zu vermeiden; überflüssig ist jedes Fremdwort, das durch einen gebräuchlichen deutschen Ausdruck ersetzt werden kann. Einen großen Erfolg der Vereinsbestrebungen bedeutet ferner die Tatsache, daß auf der Bezirkerversammlung des Züricher Lehrervereins vor über 500 Lehrern und Lehrerinnen Vorträge über „Die Deutschbewegung und die Rolle des deutschschweizerischen Sprachvereins“ und über „Die österreichischen Sprachkämpfe“ gehalten wurden, und zwar auf Anregung des Erziehungsrates des Kantons.

Frankreich.

Ein Budgetprovisorium. Paris, 18. Dezember. In der Kammer hat die Budgetkommission eine denartige Verschleppung erfahren, daß an ein rechtzeitiges Zustandekommen des Budgetgesetzes für 1913 nicht mehr zu denken ist, da noch das ganze Einnahmebudget festzustellen ist. Die Regierung hat sich deshalb entschlossen, ein provisorisches Steuergesetz für den Januar vorzuschicken und die Budgetkommission der Kammer hat die Vorlage angenommen. Es besteht die Absicht, die außerordentliche Session der Kammer am Samstag, den 21. Dezember, abends, zu schließen.

Küstenflugstationen. Paris, 18. Dezember. Einer offiziellen Meldung zufolge hat das Marineministerium beschlossen, in Bizerta, Bonifacio, Nizza und Minsk Stationen für das Flugwesen der Kriegsmarine zu errichten. Zur Verwirklichung dieses Flugwesens stiftete das Marineministerium einen Preis von 50 000 Franken für die besten Wasserflugzeuge. Der Wettbewerb wird von dem Aéroklub im Laufe des nächsten Jahres in Pauville veranstaltet werden. Das Marineministerium hat sich erboten, jenes Wasserflugzeug, das den ersten Preis gewinnt und gewisse von dem Marine-Generalkommando und dem Aéroklub festgesetzte Bedingungen erfüllen sollte, für 60 000 Franken und das mit dem zweiten Preis bedachte Flugzeug für 50 000 Franken anzukaufen.

Eine warnende Stimme. Paris, 17. Dezember. Der radikale Abgeordnete Raffé, ehemaliger Handelsminister im Kabinett Monis vom Jahre 1911, wendet sich in der „Antenne“ gegen den Gedanken, daß Frankreich durch den österreichisch-serbischen Konflikt in einen europäischen Krieg verwickelt

mehr und sei schon dadurch preiswerter. Jetzt kam die Rede auf die Gastfreundschaft. Der eine behauptete, seine Gemeinde läte das Nichtigkeits, indem sie dem angekommenen Gäste als bestes Gericht gebratenen Kalbskopf anbiete, ein anderer behauptete, der Schwanz sei das Schmackhafteste. Einer lachte über den anderen, weil er Weib und Kinder zugleich mit sich essen lasse, während es sich doch allerorten ziemte, daß zuerst die Männer ihr Mahl einnahmen und den Frauen die Überreste überließen. Sie sprachen über das Schießen, über die Blutrache, sodann vernahmen wir zu unserer geringen Freude, daß in dem Wald von Truba, den wir am nächsten Tage zu durchreiten hatten, sich Räuber aufhalten sollten. In einer Nacht seien 30 Schafe geraubt und die für einen fremden Herrn Holz fällenden Arbeiter belästigt worden, so daß sie nicht weiter arbeiten wollten.

Unsere Gastfreunde bieten uns unaufhörlich Kaffee an, wovon sie jede Tasse einzeln in einem kleinen Töpfchen vor unseren Augen bereiten. Wenn sie uns etwas darreichen, legen sie die Hand aufs Herz und man muß ihre selbstgefertigten und geleckten Zigaretten annehmen. In einem kleinen Nebenzimmer steht unsere Lagerstätte, aus rohen Brettern gezimmert; ein kleiner, roter Bretterstisch und ein Stuhl bilden das Gerät. Einige alte Kapuzinerkuten sind die Decken. An der Wand hängen einige kleine Bildchen, die von den Leiden der ersten hiesigen Kapuziner durch die Albanesen und Türken erzählen. Auf dem einen steht man einen Bischof, der in vollem Ornat an einen Baum gehängt wird und noch das Kreuz mit segnender Gebärde vor sich hält, dann zwei Kapuziner auf hohe Stühle aufgespießt. Der eine, so heißt es, habe noch drei Tage lang gepredigt, obwohl ihn die Pfahlspeichen durchbohrt hatten. Daten sind darunter gefest und alles in die Neuzeit übertragen. Die Männer nebenan unterhielten sich die ganze Nacht hindurch über das große Ereignis, daß zwei Fremde bei ihnen eingekerkert waren, was abgesehen von einigen Kapuzinern, die auch Albanesen sind, nie vorgekommen war. Dabei soll man hier Spizza, die äußerste Spitze des großen Österreichs, sehen können. Der graubare Morgen war für uns vom Ungezieter

geplagte, müde Menschen eine wahre Erlösung. Das selbstgekochte Frühstück schmeckte herrlich, und dann ging's zu Pferd in den sonnigen Morgen hinaus. Allen, die mit uns am Herdfeuer gesessen hatten, reichten wir unsere Hände, die einzelne von ihnen küßten. Eine Schar bis auf die Zähne bewaffneter Albanesen schloß sich uns an, um uns bis zu unserem nächsten Aufenthalt Schutz und Geleit zu geben. Wir hätten uns sonst wohl auch nicht zurecht gefunden. Ganz gefährliche Pfade mußten eingeschlagen werden, die für Fußgänger kaum passierbar waren. Die Pferde kletterten aber bei gelodertem Zügel sicheren Schrittes hinunter. Ich verglich unsere europäischen Pferde, denen kein schlechter Weg zugemutet wird, mit diesen oft edlen Tieren, die wie die Ziegen klettern und so große Ausdauer zeigen, daß sie kaum von einem stündigen Ritt ermüdet werden. Im Walde sahen wir oft Sammelherde. Es war ein komischer Anblick, daß selbst die Wägen, die die Schafe hielten, mit großen Feuersteinen über der Schulter, mit Pistolen und Patronen ausgerüstet waren. Im friedlichen Gegensatz zu dieser kriegerischen Ausrüstung trugen manche einen Strickstrumpf in den Händen. Stundenlang ging's nun durch niedriges Gebüsch weiter; wir kamen an Wohnungen vorbei, deren Bewohner vom rauhen, schneebedeckten Gebirge mit ihren Herden heruntergekommen waren, um Schutz und Futter für das Vieh zu finden. Männer wie Weiber sahen gar wild aus in ihren Kleidern aus Ziegenfellen. Wie bei den alten Germanen waren beim Eingang in die Hütten abgelegte Pferdehäute auf Pfählen aufgespießt. Sie sollen ein Schutz sein wider den bösen Geist.

Mittags waren wir endlich in einem fast europäischen Steinhaus angelangt, dem Besitztum eines erbarmungslosen albanesischen Edelmannes. Noch umgaben das niedrige Haus verwilderte Gartenanlagen. Ein Bachlauf mit Schleichhaken und die großen eisernen Fenstertüren ließen darauf schließen, daß die Dorfherren des letzten, in Frankreich erzeugten Besitzes harte Kämpfe um ihr Verbleiben ausgefochten haben mochten. Jetzt war es an einen Wächter vermietet, der uns an Stelle des abwesenden Hausbesizers begrüßte und uns Gastfreundschaft anbot. Nach kurzer Rast ging es

weiter, dem Flusse Arsen zu. Ein Einbaum diente als Fähr. Wenn das Wasser zu hoch ist, wird das Gepäc in den Kahn gebracht, das Pferd hinten angebunden, und dann erreicht man mit vielen Hindernissen das andere Ufer. Wir zogen vor, hindurchzuschwimmen, und gewandt erkletterten die Pferde die steilen Uferwände. Wieder kam ein Urmal, der sich viele, viele Meilen weit erstreckte. Gestürzte Baumstämme, vom Regen und der Sonne gebleicht, von wilden Rosen umwuchert; andere Stämme sind in einen Sumpf gefallen und bilden gigantische Formationen. In der Nähe der Behausungen gewahrt man Anzeichen von Kultur, denn Hunderten, ja Tausenden der großen Bäume ist die Rinde mit der Art abgehauen; die Bäume sterben davon ab, später werden sie abgebrannt — Sägen kennt man nicht — und der Stamm fällt in Staub und Asche zusammen oder bleibt als Baumleiche, um die herum gepflügt wird, stehen. Ein von Lösen gespannter Holzpfahl lockert die Erde, dann wird gefät und oft hundertfach geerntet. Der große Baumfriedhof wird mit Zweigen umfriedigt, damit die wilden Pferde und Schafe keinen Zugang haben, und bald entstehen grüne Saatkfelder, während dicht daneben noch Urwald ist. Gespenshafte haben sich die toten Bäume gegen den Horizont ab.

Dann auf sandiger Landstraße in scharfem Mitt Durazzo zu. Im Schilf vor der Stadt hatten, zwischen Straße und Meer, herumstehende Pigeuner Hütten aufgeschlagen, und um das Lagerfeuer saßen und standen düstere Gestalten. Als wir näher kamen, näherte sich uns ein junges Weib, mir noch mit Netzen bekleidet. Der Kawasse gab ihr ein Almosen. Vor uns ging in schnellem Schritt, laut vor sich hinredend, ein anderes Mädchen. Der Kawasse überlegte uns folgende Worte: „Zwei Beutel Gold hat mein Vater für dieses alte Weib (ihre Mutter!) gegeben, und jetzt kassiert sie mich, die Poffei werde ich hosen.“ Sie lief der Stadt zu, doch aus den Finken kam ihr Vater herbei, um sie einzufangen. Sie nahm schnell einen Stein auf, wollte werfen. Bis der Vater sie packte und zurückführte. Nur das Gesicht und das schwarze vorquellende Haar verriet, daß sie ein Weib war. . . .

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* Bank für Handel und Industrie. Der Aufsichtsrat der Bank ernannte an Stelle des zum Jahreschluss aus dem Vorstand scheidenden Geheimen Kommerzienrats Hedderich den bisherigen stellvertretenden Direktor, Paul Bernhard-Berlin, zum wirklichen Vorstandsmitglied mit Wirkung vom 1. Januar 1913 an. Den Dk. Lachmann und Julius Cohn zu Berlin wurde Prokura erteilt.

* Aproz. Anleihe der Stadt Saarbrücken von 1910. Für den noch nicht begebenen Rest dieser Anleihe, der 1 1/2 Mill. Mark beträgt, sind andere Tilgungsbedingungen genehmigt worden. Für die ersten 10 Jahre findet keine Verlosung oder Kündigung des Restbetrages statt, vom elften Jahre ab beträgt die Tilgungszahlung 2 1/2 Proz. unter Zuwachs der Zinsen der getilgten Beträge. Die Rückentnahmen der Anleihe (Erstattungen von Kanal- und Straßenausbaukosten usw.) werden nicht zur verstärkten Tilgung verwandt, sondern einem besonderen Bestand zugeführt. Eine Verstärkung der Tilgung oder Gesamtkündigung ist frühestens zum 1. April 1924 zulässig.

* Brasilianische Bank für Deutschland. Anlässlich ihres 25jährigen Bestehens hat die Bank eine geschmackvoll ausgestattete Denkschrift herausgegeben, die außer der Chronik des Instituts auch interessante Ausführungen über Brasilien's Entwicklung im letzten Vierteljahrhundert enthält. Die Bank selbst hat in diesen 25 Jahren eine durchaus befriedigende Entwicklung genommen und ihre innere Position wesentlich gekräftigt. Sie steht jetzt im Begriff, mit einem erhöhten Kapital vermehrten Anteil am überseeischen Geschäft zu nehmen, und trägt damit auch zur Erhöhung des deutschen Ansehens und Einflusses in Südamerika bei. Aus der beigefügten Geschäftsübersicht ist zu entnehmen, daß das Institut, vom Gründungsjahre abgesehen, ununterbrochen Dividenden verteilt hat, die sich zwischen 5 und 16 Proz. bewegten, in den letzten 8 Jahren regelmäßig 10 Proz. Dabei wurden bei 10 Mill. M., seit 1895 vollgezahlem Kapital 4 Mill. Mark offene Reserven und 528.000 M. Vortrag angesammelt. Vor kurzem ist bekanntlich das Aktienkapital der Bank auf 15 Mill. M. erhöht worden, wobei die Reserven auf rund 7 Mill. M. angewachsen sind.

Genossenschaftswesen.

* Die zentrale Ausgestaltung der Kreditorganisation im ländlichen Genossenschaftswesen. Der Generalanwaltschaft des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften" bittet um Veröffentlichung folgender Erklärung: Die vom Verwaltungsrat des Reichsverbandes am 14. Oktober 1912 beschlossene und durch den Generalanwaltschaft veranlaßte Veröffentlichung in der Tagespresse, betreffend die zentrale Ausgestaltung der Kreditorganisation im ländlichen Genossenschaftswesen, hat zu Mißverständnissen geführt. Zur Beilegung dieser Mißverständnisse erklärt der Gesamtausschuß des Reichsverbandes auf Vorschlag des Verwaltungsrates: 1. Für Einzel- und Zentralkassen ist die Bildung eines starken Eigenkapitals in Form von Reserven und möglichst hoher Geschäftsguthaben unentbehrlich. 2. Der Reichsverband mit Ausnahme der Verbände, welche gleichzeitig der Raiffeisenorganisation angehören, hält an seinen seitherigen bewährten Grundsätzen der Dezentralisation des Geldverkehrs in Form der eingetragenen Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht fest und ist der Ansicht, daß diese Landes- und Provinzialzentralbanken den Anschluß an den allgemeinen Geldmarkt am besten durch eine Geschäftsverbindung mit einem auf gemeinwirtschaftlicher Basis aufgebautem Geldinstitut erreichen.

Schiffs-Nachrichten

Über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 8. Dezember bis 17. Dezember.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Hamburg-Amerika-Linie. F310		
Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		
Illyria	nach Hamburg	Des. 8. in Guayaquil.
Salamanca	nach Hamburg	Des. 11. von Santos.
Hohentauern	nach Hamburg	Des. 11. von Lissabon.
Prinz Bismarck	nach Hamburg	Des. 11. in Manila.
Kais. Aug. Victoria	nach Hamburg	Des. 12. von New York.
Palanza	nach Hamburg	Des. 12. von Rotterdam.
Saxonia	von Galveston komm.	Des. 12. in Hamburg.
Steuerswald	nach Havanna	Des. 12. in Vigo.
Karl Schurz	nach Hamburg	Des. 12. von Havra.
Karthago	nach Hamburg	Des. 12. v. Pernambuco.
Palatia	nach Hamburg	Des. 12. in Rio de Janeiro.
Cleveland	nach Hamburg	Des. 12. in Singapore.
Hamburg	nach Hamburg	Des. 12. von Belfast.
Ostmark	nach Hamburg	Des. 12. von Aden.
Patricia	von New York komm.	Des. 13. auf der Libe.
Canberra	nach Weindien	Des. 13. in Hamburg.
C. Ford. Loebe	nach Weindien	Des. 13. Bremerhaven.

Stoomvaart Maatschappij Nederland Amsterdam 316		
Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels, Hotel Nassau.		
Vondel	auf der Heimreise	Des. 12. Perim passiert.
Nias	auf der Heimreise	Des. 12. von Port Said.
Koning Willem I.	auf der Heimreise	Des. 12. in Lissabon.
Kambangan	auf der Heimreise	Des. 12. von Padang.
Koningin d. Nederl.	auf der Heimreise	Des. 12. von Batavia.
Karimoen	auf der Heimreise	Des. 13. in Southampton.
Bali	auf der Heimreise	Des. 13. Perim passiert.
Ambon	auf der Heimreise	Des. 13. C. Rocca passiert.
Oranje	auf der Heimreise	Des. 13. von Lissabon.
Koningin Willem III.	auf der Heimreise	Des. 13. Point de Galle p.
Sumatra	auf der Heimreise	Des. 14. in Singapore.
	auf der Heimreise	Des. 14. von Suez.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.		
Cap Finisterre	von dem La Plata komm.	Des. 14. von Vigo.
Santos	von Brasilien komm.	Des. 14. von Lissabon.
Santa Rita	von dem La Plata komm.	Des. 16. v. Dänkirchen.
Santa Fé	von dem La Plata komm.	Des. 17. von Madeira.

Zur Lage auf dem Balkan.

Zur Aktion der türkischen Flotte.

XX Berlin, 18. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Man ist in Berliner militärischen Kreisen sehr befriedigt, daß endlich die türkische Flotte sich in die Dardanellen herabgewagt und der griechischen entgegengetreten ist. Man ist hier der Ansicht, daß, wenn die türkische Flotte früher nicht getan hat, der Mangel an Kriegsbereitschaft die Schuld daran trägt, wie dies auch beim Landheer der Fall war. Wenn das griechische Panzerschiff „Aperow“ wirklich, wie vermutet, kampfunfähig geworden ist, so wäre das einzige größere und gefechtsfähige griechische Schiff lahmgelegt. Die paar griechischen Torpedoboote können nichts anfangen. Jetzt stünde nichts mehr im Wege, daß die Türken zu einer kräftigen Offensive zur See übergingen und die Herrschaft über das Ägäische Meer aneigneten.

Warum Saloniki von den Griechen so leicht erobert wurde. Wien, 18. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Wie der „Reit“ aus Saloniki

Vodenheim (Zgm.); 21. Sept.; 2. Goutumwarteversammlung in Neu-Heuberg (Zb.); 26. Oktober: Zusammenkunft der Leiter und Leiterinnen für Frauenabteilungen in Dornstadt (Zgm.). Die Zusammenkünfte für die Richter, Spieler und Schwimmer bestimmen die Vorjüngenden für diese Abteilungsweige.

* D. und L. Alpenverein. Die Sektion Voralberg des D. und L. Alpenvereins hielt in Feldkirch ihre 43. Hauptversammlung ab. Dem Jahresbericht ist u. a. folgendes zu entnehmen, daß der Mitgliederstand derzeit 1063 beträgt. Unter der Leitung des Wetzlers — es gab nur im Juni 14 schöne Tage — hatten Wetzler und Wegesanten fast zu leiden. Neu eröffnet wurden die neue Freiburger Hütte am Hornrinsee (Rothwandgebiet) und die Karmenburger Hütte am Spullersee (Grzberg) und Schafberggruppe). In Voralberg befinden sich somit 20 Alpenvereinsgehäuser, darunter die Wiesbadener Hütte und das Radenerhaus (Sektion Wiesbaden). Mit den Begleitern von der Alpe Berggaden zum Vergahnschöckl (2550 Meter) und Herstellung einer Verbindung mit der Tübingen-Hütte, sowie einer Steigangabe von der Hunterhütte auf den Simbragrat wurde begonnen. Reumarkierungen wurden durchgeführt im Hochgerach und Schweizerortgebiet. Die Sektion zählt derzeit 34 Bergführer und 9 Rettungsteams mit 43 Meldedepoten. Wegesanten vom Hintersalpe direkt auf die Drei Schwestern und vom Hohen Frejachen über den Bitterklapfen zur Viberacher Hütte am Schödnapp wurden genehmigt, ebenso der Voralberg 1913, der mit rund 6700 Kronen balanciert.

ar. Einigung im deutschen Schwimmsport. Die bisher getrennt marschierenden Schwimmverbände, der vornehmlich nach sportlichen Gesichtspunkten geleitete Deutsche Schwimmverband und die mehr turnerischen Grundsätzen haltende Deutsche Schwimmgesellschaft haben jetzt vor ihrer Vereinigung. Vor wenigen Tagen kamen die Einigungsausschüsse beider Verbände in Dortmund zusammen. Der Antrag der Deutschen Schwimmgesellschaft, beide Vereinigungen sollen den bisherigen Namen aufgeben und einen neuen wählen, wurde von den Vertretern des Deutschen Schwimmverbandes abgelehnt, doch wollte diese nochmals eine Annahme des Antrages auf dem Verbandstage am 23. und 24. März in Bremen befürworten.

sr. Die erfolgreichsten Rudervereine der diesjährigen Saison sind der Ruderverein „Bratistavia“ (Breslau), der Mainzer Ruderverein und der Ludwigshafener Ruderverein. Diese drei Vereine gewonnen auf den offenen Verbandstagen insgesamt 66 Rennen; der Sieg der Ludwigshafener in Stockholm ist mitgerechnet. Den Rekord des Jahres mit 28 Preisen hat Bratistavia erreicht, der hiermit auch den bisher besten des Mainzer Rudervereins mit 27 Preisen drückte. Es folgen der Mainzer Ruderverein mit 20 und der Ludwigshafener Ruderverein mit 18 Preisen. Bei Bratistavia stellt sich das Ergebnis deshalb so günstig, weil ihm bei den Regatten in seiner Heimat eine ebenbürtige Konkurrenz, besonders in der ersten Klasse, nicht entgegengesetzt werden konnte, so daß der Verein dort 12 Rennen gewann, darunter fünf erstklassige Konkurrenzrennen im Alleingang. Beim Mainzer Ruderverein war es in erster Linie die hervorragende Kaiser-Wannschaff Ralf, Minthe, Cordes und Eismayer, sowie der Schiffer Hoffmann, die auf acht Regatten von Sieg zu Sieg eilten. Beim Ludwigshafener Ruderverein sind Hermann Wilsch und Otto Fiedler die Helden, die im Winter fünf Rennen gewonnen, und gemeinsam mit ihren beiden gleichfalls berühmten Kameraden Arbeiter und Rudolf Fiedler genau ein Dutzend Rennen im Winter mit und ohne Steuermann eroberten, darunter den höchsten Grünauer Kaiser-Friedrich-Preis und die goldene Medaille auf der Stockholmer Olympiade.

sr. Eine Vorgesandtschaft der Anglo-American-Voxina-Club zum Antrags. Dem Verteidiger des Titels „Robina“ Did Nelson-Amerika gelang es, seinen Herausforderer Dick Emden-England in der achten Runde den „knock-out“ zu geben. Der Leichtgewichtsmeister von England Jack Roberts machte mit dem Federboxer Jim Butler wenig Federlesens und streifte diesen in der 4. Runde durch einen Schlag in die Seite zu Boden.

Dermisches.

Das tägliche Feuer. In ein kleines Dörfchen Oberitaliens ist dieser Tage ein Soldat aus dem tripolitanischen Feldzug zurückgekehrt. Das gab ein großes Fest. Rabnen hatten sie herausgehängt. Vor dem Gefreiten der marschierte die Musik im Zuge. Auf das Rathaus ging es. Da stand der Bürgermeister und hielt eine weithin schallende Ansprache, neben sich den Soldaten: „Und wir sind stolz auf unsern Landsmann, der frisch und gesund aus dem Kriege zurückgekehrt ist, obgleich er Tag für Tag dem Feuer ausgesetzt war.“ — „Tag für Tag?“ rief da eine fröhliche Stimme aus dem Hintergrunde. „Tag für Tag dem Feuer ausgesetzt?“ — „Ja, das ist die Sache mit dem Soldat mit lauter Stimme, „ich bin doch der Regimentskoch gewesen.“

„Oer keine Gite!“ Von dem als ungeheurer Arbeitskraft bekannten Oberbürgermeister einer „sehr großen deutschen Stadt“, die nicht näher bezeichnet wird, erzählt die „Berliner Zeitung“ folgendes nette Geschickchen: Der „Ober“ überreicht des Nachmittags um 3 Uhr einem Magistratsassessor einen großen Aktenbündel und sagt ihm dazu: „Darüber hätte ich gern einen eingehenden Bericht, Herr Assessor. Die Sache hat aber gar keine Gite. Wenn ich's bis morgen früh um acht habe, ist's zeitig genug.“

Eine Stimme von der anderen Seite des Atlantik. Von einem Deutsch-Amerikaner, der sich offenbar jenseits des großen Teiches sein deutsches Herz bewahrt hat, wird uns geschrieben:

O deutsches Volk, das einst in fälhimmen Zeiten Dem Nachbar als geduld'ger Ambos galt. Du hast ihm fahn nach langen Winterkälteiden Den Hohn mit Meuchelschlägen beimgesagt! — Umwogestiegen zu des Sieges Höhen, Bergh niemals zu schämen, was dir wert; Des Friedens Werke können nur geloben, Wenn du dich wappst mit dem scharfen Schwert.

Verwechslung des Körpers und des Geistes. Sei allen denen Andern flets verhoht! Die Weltgeschichte jedem klar beweist: Daß sie ein Gift sind, das ein Volk erstickt. Was du dein nennst, — das Gede und das Schöne, — Nicht mühselos ward es dir einst beschert; Erungen haben es sich deine Söhne Mit deutschem Geist und — felsen deutschen Schwert!

Drum unermüdet kulturell kon weiter, Germania, in froher Schaffenskraft! Führe uns zu Weisheitsfreud' trotz der Reider, Neben dein Gild so bittre Stunden schaff! Doch sollen sie dich in der Arbeit hören, Dann frisch drauf los — und mannhaft dich gewehrt! Denn aus Ansoffa sogst du deine Lehren — Nur feht die Faust aelast — aus Siegfrieds Schwert!

* Zahlreiche Tötung. Frankfurt a. M., 18. Dez. Der Elektromonteur Ernst Kurth wurde von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Durch sein Verschulden wurde am 19. Mai in Oberursel im Transformatorhaus-Gebäude ein Weichbinder, der dem Kabel zu nahe kam, vom elektrischen Strom getroffen und getötet. Strafmildernd kam in Betracht, daß der Angeklagte von seinem Vorgesetzten mangelhaft instruiert war.

h. Rosschwindler. Trier, 17. Dezember. Der Rosschwindler Kettich in Hamburg, der einen sich über ganz Deutschland erstreckenden Serienrossschwindel betrieb, wurde von der Strafkammer in Trier zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Helfershelfer von ihm sind bereits im März abgeurteilt worden. Kettich war geflohen, hatte sich aber später freiwillig der Behörde gestellt.

w. Ein gefährlicher Wüßerer. Zweibrücken, 18. Dez. Der 30jährige Maurer Anton Schneider aus Quebelsbach wurde von der Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust wegen fortgesetzter gewerbsmäßiger Wilddieberei verurteilt. Im Laufe seines in den Staatswäldungen um Landstuhlf verübten Wildfrenschens hatte er aus Versehen sein eigenes Söhnchen erschossen, ferner einen Jagdgehen durch einen Schuß teilweis zum Krüppel gemacht.

VAC. Versammlungsrecht und Oberverwaltungsgericht. Das Oberverwaltungsgericht hat neuerdings eine für die Versammlungspraxis sehr wichtige Entscheidung gefällt. In einem land eine sozialdemokratische Jugendversammlung statt. Als der Referent sich auf politischem Gebiete zu bewegen anfangte, forderte der überwachende Polizeikommissar den Vorsitzenden auf, die Jugendlichen unter 18 Jahren aus dem Saale zu entfernen. Da die Versammlung ohne die Jugendlichen keinen Zweck mehr gehabt haben würde, erklärte der Vorsitzende die Versammlung für geschlossen. Er fügte aber hinzu: Wir können jedoch noch gefällig zusammenbleiben und uns etwas unterhalten. Auch das deutete der Polizeibeamte nicht. Er erklärte vielmehr die Versammlung für aufgelöst und forderte die Anwesenden auf, sich zu entfernen. Dürfte der Polizeibeamte auch das gefällige Verbleiben der Versammelten verhindern? Das Oberverwaltungsgericht bejaht die Frage. In der interessanten Begründung der Entscheidung wird u. a. ausgeführt: Die politische Jugendversammlung habe dem Reichsvereinsgesetz zumwidergehandelt und deshalb sei die Polizei, kraft ihrer allgemeinen Aufgabe, strafbare Handlungen zu verhindern, berechtigt gewesen, dem Zustandekommen der Versammlung entgegenzutreten, ihre Fortsetzung und das weitere Verbleiben der Jugendlichen zu verhindern und die Räumung des Saales zu verlangen. Diese Befugnis des Polizeibeamten habe nicht dadurch beeinträchtigt werden können, daß der Leiter die Versammlung schloß, zugleich aber die Anwesenden aufforderte, noch zu gefälligen Zwecken im Saale zu bleiben. Denn die Räumung des Saales gehöre mit zu den Maßnahmen, die zulässig seien, um einer ungesetzlichen Versammlung entgegenzutreten. Die Polizei würde ihre Aufgabe nur ungenügend erfüllen können, wenn sie sich in solchen Fällen mit der formellen Schließung begnüge und das weitere Verbleiben dulde. Sei einmal eine Menschenmenge zum Zwecke einer gegen die Strafgesetze verstoßenden Versammlung zusammengetreten, so sei der von der Polizei zu verlangende polizeimäßige Zustand erst dann erreicht, wenn die Versammelten sich zerstreut und das Lokal geräumt hätten.

se. Kleinfeldiger Einkauf für die Haus- und Landwirtschaft fällt unter den landwirtschaftlichen Betrieb. Die Tochter eines hessischen Landwirts machte am 20. Dezember 1911 Einkäufe, und zwar einmal solche von landwirtschaftlichen Bedürfnissen, daneben aber befragte sie auch noch Futterkosten und Gabeln für den landwirtschaftlichen Betrieb ihres Vaters. Auf dem Wege, auf dem sie die Einkäufe vornahm, erlitt sie einen Unfall. Das Schiedsgericht Wiesbaden verurteilt nun den Standpunkt, daß die Einkäufe von Einkäufen für den landwirtschaftlichen Betrieb des Vaters der Klagsin den Unfall noch nicht zu einem landwirtschaftlichen Betriebsunfall mache, also nicht entschädigungsberühig mache. Das Reichsversicherungsamt war anderer Meinung und bezeichnete den Standpunkt des Schiedsgerichts in rechtlicher Hinsicht als irrtümlich. Es führt dazu aus, das Schiedsgericht habe übersehen, daß es nicht nur rein landwirtschaftliche oder rein hauswirtschaftliche Tätigkeiten gebe. Solche Tätigkeiten aber habe das Reichsversicherungsamt, sofern sie eine einheitliche Arbeitsleistung darstellten, in ständiger Rechtspredung dem verkehrten landwirtschaftlichen Betriebe zugerechnet, selbst wenn sie zu einem erheblichen oder sehr überwiegenden Teile der nicht verkehrten Hauswirtschaft dienten. Der Unfall ist also als landwirtschaftlicher Betriebsunfall anzusehen.

Die Abkennung des Doktorstitels ist unumkehrbar. Eine interessante „Doktorfrage“ ist mit einem Spruch der zweiten Strafkammer zu Draunshweig entschieden worden. Es handelt sich um den Doktortitel des praktischen Arztes Dr. Lorenz aus Wolfenbüttel. Dr. Lorenz, der früher in Detmold praktizierte, war vom Schwurgericht wegen fahrlässigen Mordes zu einem Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf mehrere Jahre verurteilt worden. Das von ihm angeforderte Wiederaufnahmeverfahren wurde bis jetzt nicht eingeleitet, dagegen wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf dem Gnadenwege wieder zugeworfen. Seitdem führte er auch wieder den Doktortitel. Damit war aber die Doktorbedürftigkeit nicht beseitigt, die der Meinung war, daß der Doktortitel durch die einmal erfolgte Abkennung für immer verfallen sei. Lorenz wandte sich nun an die Universitätsbehörde in Göttingen, an der er seinerzeit promoviert hatte, und bat, ihm den Titel zu bestätigen. Die Universitätsbehörde stellte sich aber auf den Standpunkt, daß eine solche Erneuerung nicht statthaft sei. Zugleich wurde ihm aber bedeutet, daß die akademischen Behörden gegen eine Weiterführung des Doktortitels nichts einzuwenden haben würden, da ja der Ehrverlust im Gnadenwege wieder aufgehoben worden sei. Das Schiedsgericht hatte seinerzeit den polizeilichen Strafbefehl wegen unbefugter Führung des Titels bestätigt. Gegen dieses Urteil legte Lorenz Berufung ein, die nun vor der Draunshweiger Strafkammer verhandelt wurde. Diese stellte sich auf den Standpunkt des Schiedsgerichts, daß der einmal aberkannte Doktortitel ein für allemal verfallen sei.

Sport.

88 Aus der Deutschen Turnerschaft. Im 3. Vierteljahr 1912 sind der Deutschen Turnerschaft wieder 163 Vereine beigetreten. Ihnen stehen nur 8 gegenüber, die ausgetreten sind oder sich aufgelöst haben, so daß der reine Zuwachs 157 Vereine beträgt. Dazu 107 neue Vereine des 1. und 2. Vierteljahres, ergibt für die drei ersten Vierteljahre 1912 schon die statische Zahl von 528 neuen Vereinen. Unter ihnen befinden sich solche von industriellen Betrieben und Arbeitervereinigungen, außerdem Seminar- und Gymnasialturnvereine, aber auch Frauenturnvereine und Spielvereine, darunter eine Anzahl Fußballklubs, die jetzt auch schon den Anschluß an die deutsche Turnerschaft suchen. — Der Geschäftsführende Ausschuss des 9. Kreises (Mittelrhein) hat in seiner letzten, zu Frankfurt a. M. stattgefundenen Sitzung für das Jahr 1913 folgenden Arbeitsplan festgelegt: 19. Januar: 1. Goutumwarteversammlung in Kassel (Zb.); 15. Februar: Kreisversammlung; 16. Februar: Kreisturntag, beide in

gemeldet wird, haben dieser Tage die Militärattachés sowie die fremden Konsulen sich auf das Schloßfeld von Jönköping begeben und nach der Befestigung der griechischen und der türkischen Stellungen sich einmütig dahin ausgesprochen, daß Hassan Ismail Pascha entweder gar keine Abnung von moderner Strategie habe oder überhaupt nicht die Absicht hatte, Saloniki ernstlich zu verteidigen. Die Stellungen wurden den Militärattachés von griechischen Offizieren gezeigt. Hieraus geht hervor, daß die Schlacht von Jönköping nur ein kleines Rückzugsgeschehen war und Saloniki, das die Griechen ohne Schwere in die Hände gefallen ist.

Die Friedensverhandlungen.

Die Londoner Vorkonferenz. Berlin, 18. Dezember. Zu hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist man geneigt, anzunehmen, daß die Londoner Besprechung der sechs Vorkonferenz bereits Ende dieser Woche abgeschlossen werden könne, und zwar unabhängig von dem weiteren Ergebnis der Friedenskonferenz.

Zur Kandidatenfrage für den albanischen Thron. Rom, 18. Dezember. Es unterliegt nunmehr keinem Zweifel, daß der ägyptische Prinz Fuad Pascha, der von Italien unterstützt präsidentielle Kandidat für den albanischen Thron, in Rom bewilligt und vorgestern Abend vom König zum Dinner geladen war. Nach einer offiziellen Mitteilung zeichnete ihn der König durch eine freundliche Haltung aus.

Eine Regierungserklärung in der russischen Reichsduma.

Petersburg, 18. Dezember. Vor dem dicht besetzten Haus und bei überfüllten Tribünen wurde die Regierungserklärung in der Reichsduma verlesen. Ministerpräsident Kozlov legte in eingehender Rede die gesetzgeberischen Aufgaben der erweiterten Legislaturperiode der Reichsduma dar und gab eine Aufzählung der verschiedenen Gesetzentwürfe und Regierungsvorschläge, die sich den Reformen der letzten Jahre in organischer Weise anfügten. Die Regierung hofft, und es ist gewiß, erklärte Kozlov, daß die vierte Reichsduma die Frage der Nationalverteidigung mit demselben Geist der Liberalität und mit demselben Patriotismus behandeln wird, wie es die vorhergehende getan hat. Gemäß der Verfügung des Kaisers wird ihnen die Regierung alles unterbreiten, was von Wichtigkeit ist und was durch die Notwendigkeit, die Kräfte der Armee zu organisieren, geboten ist. Ich bin sicher, daß sie in ihnen einen fleißigen Mitarbeiter zur Durchführung dieser militärischen Aufgaben finden wird. Diese Erwägungen, die sich auf die nationale Verteidigung und die zu ihrer Sicherung der Regierung zu gewährenden Mittel beziehen, bringt mich auf eine andere Frage, die Ihre wie ganz Russlands Sorge und Unruhe hervorruft. Die kriegerischen Tugenden und seltene Einmütigkeit, die die Vorkämpfer bewiesen, konnten nicht verfehlen, die wärmsten Sympathien aller russischen Herzen zu erregen.

Die Schlagwetterexplosion.

Dortmund, 18. Dezember. Das Unglück auf der Seche „Minister Achenbach“ der Seche „St. m. S. m. S.“, ist schlimmer, als man anfangs angenommen hatte. Die Katastrophe hat sich auf der dritten Sohle im 10. Steigerrevier der ersten westlichen Abteilung zugegetragen. Wie das Unglück entstanden ist, hat noch nicht aufgeklärt werden können. Zur Rettung der in der Grube befindlichen Bergleute und zur Vergütung der Opfer sind die Rettungsvereine der Seche „Minister Achenbach“, „Stein“ und „Hansmann“ in den Unfallsschicht eingegriffen. Die schon genannten Sechen und ebenfalls die fiskalische Seche „Baldhof“ haben Einrichtungen für den Transport der Verwundeten zur Verfügung gestellt. Die Rettungsarbeiten in der Grube leitet Bergdirektor Regierungsdirektor Saarmann. Als Vertreter der Bergbehörde sind (wie schon gemeldet) der Chef des Dortmunder Oberbergamts Bergbaupolizei Leberecht und Oberbergamt Leberecht auf der Seche eingetroffen. Ebenso ist Landrat v. Hunsch anwesend. Die Seche „Minister Achenbach“ hat aus den umliegenden Ortschaften Ärzte herbeigerufen, wovon die Besatzung berichtet, daß noch die Vergütung zahlreicher Verwundeter erwartet wird. — Die Gesamtzahl der in der Morgensohle beschäftigten Bergleute beträgt 800.

XX Bochum, 18. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die Gesamtzahl der Opfer bei der Schlagwetterexplosion auf der Seche „Achenbach“ beträgt 37 Tote und 10 Verletzte, 7 Bergleute werden noch vermisst. Der Betrieb der Seche ist nicht gestört.

Letzte Drahtberichte.

Zur Trauer in Bayern.

Wh. Berlin, 18. Dezember. Der amerikanische Vorkonferenz Reichsmann drückte im Auftrage des Präsidenten das tiefste bayerische Bedauern aus Anlaß des Todes des Prinzregenten das Beileid des Präsidenten und der amerikanischen Regierung aus.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion.

München, 18. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtags hat nicht nur (wie schon kurz gemeldet) beschlossen, in corpore an den Vorkonferenzbesprechungen teilzunehmen, sondern sich auch an der Gedenkfeier der neuen Regenten in der Hofburg zu beteiligen.

Eine parlamentarische Krise in Portugal.

Lissabon, 18. Dezember. Seit etwa Monatsfrist besteht im Kabinett eine Krise, die dadurch hervorgerufen worden ist, daß die Demokraten die Maßnahmen der Regierung mißbilligen. Obwohl alle Parteien im Kabinett vertreten sind, herrscht doch die konservative Partei vor. Im Parlament aber vertritt die demokratische Partei über die Hälfte der Sitze, woraus sich die fortwährenden Konflikte erklären. Andererseits aber hält man die Bildung eines Kabinetts für äußerst schwierig. Angesichts der komplizierten Situation hat der Ministerpräsident gesagt, nicht eher zu demissionieren, als bis die Bildung eines neuen Kabinetts gesichert ist. Es befindet sich, daß von gewisser Seite die Absicht besteht, erforderlichenfalls das Kabinett mit Gewalt zu stürzen und eine Ministerkrisis zu erzeugen.

tur zu errichten. Es sind alle militärischen Vorbereitungen getroffen, um eventuellen Außerordnungen zu begegnen.

Gegen die Aufhebung des Jesuitengebietes.

Braunschweig, 18. Dezember. Die erste braunschweigische Landessynode, die heute durch den Kultusminister Wolf eröffnet wurde, nahm einstimmig eine Entschließung an, in welcher die Erhaltung ausgesprochen wird, daß sowohl die Reichsregierung als auch die preussische Staatsregierung entgegen den in letzter Zeit hervorgerufenen Bestrebungen auf Aufhebung oder nur auf Abdrückung des Jesuitengebietes ein energisches Nein entgegenzusetzen werde, um den konfessionellen Frieden, dessen erbitterter Feind der Jesuitenorden sei, zu wahren.

Eine Landtagswahl.

Großau, 18. Dezember. Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Frankfurt a. M. wurde an Stelle des verstorbenen freisinnigen Student Rittersgutsbesitzer Regierungsrat Gamo-Olsch (freisinnig) mit 203 Stimmen gewählt. Verstimmt waren 13 Stimmen.

Vodewils erkrankt.

München, 18. Dezember. Der frühere bayerische Staatsminister Freiherr von Vodewils, der Vorgänger des Freiherrn von Hertling als bayerischer Ministerpräsident, ist in Italien schwer erkrankt. Sein Zustand gilt als ernst.

Die tschechische Obstruktion im österreichischen Parlament.

Wh. Wien, 18. Dezember. Im Abgeordnetenhaus beendete der tschechisch-radikale Freil heute mittag seine sechshundertstündige Rede. (Inhaltender tschechischer Beifall bei den tschechisch-radikalen.) Die 25 Stunden dauernde Sitzung wird fortgesetzt. — Gegen 11½ Uhr kam es während der Rede des Abgeordneten Freil zu einem Zwischenfall. Der deutsch-tschechische Bedra rief laut in den Saal hinein: „Wir dürfen das nicht länger. Wir sind Narren. In einer Stunde wird vielleicht das Haus geschlossen. Die Wähler laden uns aus, weil wir uns von Freil zum Narren halten lassen.“ Der Vorsitzende rief Bedra wiederholt zur Ordnung. Links erhoben sich tschechische Zwischenrufe. Es dauerte geraume Zeit, bis es gelang, Bedra zum Verlassen des Saales zu bewegen.

Wien, 18. Dezember. Das Abgeordnetenhaus lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Übergang zur Tagesordnung und die Vorlegung des neuen Kriegsgesetzes ab. Gegen 11½ Uhr kam es während der Rede des Abgeordneten Freil zu einem Zwischenfall. Der deutsch-tschechische Bedra rief laut in den Saal hinein: „Wir dürfen das nicht länger. Wir sind Narren. In einer Stunde wird vielleicht das Haus geschlossen. Die Wähler laden uns aus, weil wir uns von Freil zum Narren halten lassen.“ Der Vorsitzende rief Bedra wiederholt zur Ordnung. Links erhoben sich tschechische Zwischenrufe. Es dauerte geraume Zeit, bis es gelang, Bedra zum Verlassen des Saales zu bewegen.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 18. Dezember. Im Abgeordnetenhaus wurden heute dem Präsidenten Grafen Tisza aus Anlaß des Freitags des Abgeordneten Kovacs, der auf ihn ein Attentat verübt hatte, tschechische Ovationen dargebracht. Kovacs erhielt zahlreiche Glückwünsche. — Der Ministerpräsident wird den Gesandten über die neue Wahlreform am 30. Januar einreichen.

Zur Bergarbeiterbewegung im Saarrevier.

Saarbrücken, 18. Dezember. Nach dem Beschluß der Revisionen der Saarbergleute vom letzten Sonntag soll auf allen fiskalischen Gruben das Arbeitsverhältnis zum 2. Januar gekündigt werden. Der christliche Gewerksverein, der die Bewegung leitet, hat heute auf allen fiskalischen Gruben durch die Ausschüsse, die in den gestern abgehaltenen Delegierten-Versammlungen gewählt wurden, generell die Kündigung auszusprechen lassen. Heute nachmittag wird außerdem die dreigliedrige Deputation der Saarbergleute, die kürzlich in Berlin vom Handelsminister empfangen wurde, dem Vertreter der hiesigen Bergwerks-Direktion Geheimrat Fuchs von der in dieser Weise erfolgten Kündigung für 35 000 Bergleute Mitteilung machen.

Zum Studentenstreik.

Halle a. S., 18. Dezember. Da noch immer keine Einigung zwischen der medizinischen Fakultät und den streikenden klinischen Studenten der Universität hat erzielt werden können, führen heute mittag der Rektor der Universität Halle, Geheimrat Ober-Regierungsrat Wagner und der Prodekan der medizinischen Fakultät, Professor von Hippel, nach Berlin, um die Angelegenheit mit dem Kultusminister zu besprechen.

50jähriges Jubiläum der Mannheimer Börse.

Wh. Mannheim, 18. Dezember. Heute mittag 12 Uhr fand aus Anlaß des Jubiläums des 50jährigen Bestehens der Mannheimer Börse im großen Saal ein großer Festakt statt, an dem als Vertreter der großherzoglich badischen Regierung die Staatsminister Frhr. v. Bodman und Reichshofrat sowie die Spitzen der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden und die Vertreter der Bank- und Industrie Mannheims teilnahmen. Anwesend waren außerdem Vertreter der Frankfurter, Esslinger, Mainzer und Wormser Börsen. Die Festrede hielt Herr Kommerzienrat Dr. Wollstein. Staatsminister Frhr. v. Bodman überbrachte die Glückwünsche der Regierung. Der Festakt schloß mit einem Festessen im Hofgarten.

Die Geldkrise in Amerika.

Wh. Washington, 18. Dezember. Die Kommission für die Untersuchung des sogenannten Geldkrises hat Erhebungen über den Geldabfluß nach New York zu Zeiten hoher Geldkrisen angestellt und dabei festgestellt, daß am 1. November, als die Geldkrisen hoch waren, die Inlandsbanken nach New York 240 Millionen Dollar für Börsenspekulation ausgeliehen haben, d. h. 100 Millionen Dollar mehr als am 1. Juli, als die Geldkrisen niedrig waren.

Zusammenstoß eines Feuerwehrgespanns mit der Straßenbahn. Berlin, 18. Dezember. Durch die Kollision eines Feuerwehrgespanns der Wache in der Wilhelmstraße mit einer Straßenbahn wurden heute nachmittag die Feuerwehrlösch-Schmidts und Wöhmann vom Reichhof gefahren und an Kopf und Händen schwer verletzt.

Aus dem Tage gekürzt.

Kassel, 18. Dezember. Während der Eisenbahnfahrt stürzte bei Baben durch plötzlichen Ausbruch der Räder der 5jährige Kasse eines Lokomotivführers aus dem Zuge. Er verstarb nach kurzer Zeit infolge Schädelverletzung.

Ein Familien-drama.

Brünn i. M., 18. Dezember. In dem Orte Dohnitz bei Brünn erschloß der Postkutscher aus Furcht vor Dienstentlassung wegen eines Rauschzustandes seine drei Kinder.

Rädchen im Alter von 3 und 7 Jahren, sowie seine Frau und seinen 9 Jahre alten Sohn mit Revolverkugeln und erschloß sich darauf selbst.

Maskeierte Räuber.

Wien, 18. Dezember. Heute mittag erschienen bei einem Exportkassa im 7. Bezirk drei maskeierte Räuber, die den Inhabern, Vater und Sohn, mit vorgehaltenem Revolver 1000 Kronen entzogen und der Kasse die Kasse entnahmen. Dann ergriffen sie die Flucht. Es gelang den Räubern, da sie auch die Telephonkassette mitgenommen hatten, ehe Hilfe herbeigeschafft werden konnte, zu entkommen.

Wh. Freiburg i. Br., 18. Dezember. Wie der Telegraph aus Indien meldet, ist dort auf einer seiner ausgedehnten Reisen der frühere Stadtrat Dr. Fick aus Freiburg i. Br. gestorben, der durch seine ethnographischen Sammlungen bekannt geworden war und den volkstümlichen Sammlungen in Freiburg wertvolle Dienste durch Zuweisungen geleistet hat.

Berlin, 18. Dezember. In Potsdam hat sich gestern ein im dritten Jahre dienender Trompeter von der Leib-Gesellschaft des Leib-Garde-Gujaren-Regiments erschossen. Er hatte eine Strafe zu gewärtigen, weil er sich einen grauen Uniformmantel angeeignet und diesen dann verkauft hatte.

Wh. Paris, 18. Dezember. Heute morgen wurde bei Courbevoie die Leiche des Verwalters von drei großen Pariser Hotels Wegel aus der Seine gezogen. Wegel war seit dem 9. November verschwunden. Die Leiche lag einen Monat im Wasser. In seiner Brieftasche wurden alle Papiere vorgefunden; sein Portemonnaie enthielt eine geringe Geldsumme. Nach ärztlichen Gutachten liegt Selbstmord vor, der auf schlechte Vermögensverhältnisse zurückgeführt wird. Wegel war 55 Jahre alt und stammte aus Hessen.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht veröffentlichte Briefe können wieder zurückgeschickt, nach Aufschreiben werden.)

Seit einiger Zeit bemerke ich die hiesige Reichsbank hartnäckig die Verabsolutung der für den Geldverkehr so praktischen und notwendigen 10-Mark- und 5-Mark-Scheine. Die Geschäftsleute haben ihre liebe Not, das hierüber empörte Publikum zu beruhigen. Nun sollte man meinen, die Reichsbank gäbe an Stelle der 10-Mark-Scheine eine genügende Zahl 10-Mark-Scheine (die ja wegen ihres schlechten Papiers mit Recht sehr unbeliebt sind) aus. Aber weit gefehlt, diese sind auch nicht zu haben, sondern man muß dem Publikum zu sich mit den kläglichen 5-Mark-Scheinen herumbelagern. — Gilt es zu sammeln für Blotzen, Zepelin, Flugzeug und Zumbiden, dann ist das deutsche Volk gut dazu; sowie aber die Regierung einmal im Interesse des Verkehrs ein Opfer bringen soll (die Bräutigamskosten der 10-Mark-Scheine sollen nämlich etwas höher sein als bei den 20-Mark-Scheinen), dann bleibt sie allen Vorstellungen der Handelskammern usw. gegenüber taub.

Ein öffentliches Ärgernis bietet der schon monatelang nicht mehr benötigte Baukasten auf dem Trottoir vor dem Neubau der Mannheimer Landesbibliothek in der Rheinstraße (ehemalige Künstlerkaserne). Die Künstler in fröhlichem Neubau sind schon seit Monaten eingekerkert und verstoßen, so daß der verkehrsbehindernde Baukasten schon längst hätte beseitigt werden dürfen. Die über dem Eingangsbereich noch fehlende, jedenfalls erst im Frühjahr zur Ausführung kommende Bildhauerei konnte auch ohne den Bausteinraum ausgeführt werden. Den Anwohnern und Passanten der Rheinstraße ist es natürlich keine Angelegenheit, daß Regen- und Staubwetter dem Schmutz der vorbeifahrenden Autos usw. sauer über den Bordstein hinaus aufsteigen zu können, bezw. bei stärkerem Verkehr sich zwischen Straßenlaternen und einer schmutzigen Bretterwand hindurchwinden zu müssen. Es dürfte Sache der Polizeidirektion sein, die Beseitigung an ihre Pläne dem Publikum gegenüber zu erinnern und baldige Ordnung zu schaffen; bei einem Umbau wäre dies sicher schon längst geschehen. Mehrere Anwohner der Rheinstraße.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes übernimmt nur schriftliche Mitteilungen. Briefe, und zwar ohne Rücksichtnahme, werden nicht veröffentlicht.)

R. R. Die Kruppischen Aktien erscheinen nicht in dem Ausgabetheile, weil sie nicht im Verlebe sind, sondern sich in festen Händen befinden. Das Aktienkapital beträgt 180 Mill. Mark. Krupp'sche Aktien, welche Frau Krupp von Bohlen und Halbach, erhielt für die Einbringung des auf 278 045 420 Mark bewerteten Gesamtunternehmens 159 996 000 Mark Aktien, 4000 Mark Aktien übernahmen die übrigen Gründer (Herr Kommerzienrat Gust. Carlmann-Dresden, Rector Frh. Schlegel, Ende-München, Finanzrat Dr. Müller-Hoffen und Finanzrat Ernst Gaus-Essen) und 118 049 420 Mark wurden durch Übernahme von Schulden beglichen. Ursprünglich betrug das Aktienkapital 180 Mill. Mark, das wurden noch 20 Mill. Mark von der Familie Krupp zu Paris übernommen.

H. M. Über diese Einzelheiten dürfte das „Tagblatt“ internationale Film- und Kinematographen-Industrie in Berlin am besten unterrichtet sein. Tragen Sie diesem Ihre Anliegen vor.

J. P. Die Anteile einer G. m. b. H. werden wie Kapitalvermögen zur Ergänzungsteuer herangezogen, einerlei, ob sie Getrag liefern oder nicht.

Reizung. Nach § 636 des B. G. B. hat der Mieter die Möglichkeit auf Erfüllung, d. h. Verstellung, des zum vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustandes zu klagen. Er kann Schadensersatz wegen Nichterfüllung fordern. Er hat auch das Recht der Selbst-Beseitigung des Mangels und Ersatz der Aufwendungen.

22 = Reklamen. = 22

Wenn das so weiter geht, leg' ich mich nieder

und lasse einfach alles im Stich. So böse erlärte bin ich noch nie gewesen, und der Tee, der mir immer geholfen hat, verliert total. — Aber wer wird sich denn hängen! Ich nehme in solchen Fällen einfach Hans Dobner Mineral-Bakterien, die ich in irgend einer Apotheke oder Drogerie für 35 Pf. kaufe, und lasse mich immer genügen, daß sie bei derartigen Beschwerden ganz ausgezeichnet wirken. P. 149

Der heutigen Stadtansage liegt ein Prospekt der Fa. Fr. Becker, Mechaniker, Wiesbaden, Verlagsz. 2, Tel. 2384, gepr. 1867, altst. Nähmaschinenfabrik am Plage, bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

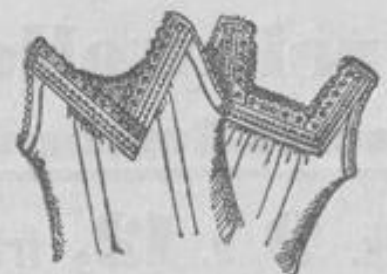
Bestandtheile für den heimischen und allgemeinen Gebrauch: A. Degerhorst, Eisenwaren; für Hausbedarf: B. v. Kautzsch; für Bekleidung und Schmuck: C. v. Kautzsch; für die Küche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche: Q. v. Kautzsch; für die Wäsche: R. v. Kautzsch; für die Wäsche: S. v. Kautzsch; für die Wäsche: T. v. Kautzsch; für die Wäsche: U. v. Kautzsch; für die Wäsche: V. v. Kautzsch; für die Wäsche: W. v. Kautzsch; für die Wäsche: X. v. Kautzsch; für die Wäsche: Y. v. Kautzsch; für die Wäsche: Z. v. Kautzsch; für die Wäsche: A. v. Kautzsch; für die Wäsche: B. v. Kautzsch; für die Wäsche: C. v. Kautzsch; für die Wäsche: D. v. Kautzsch; für die Wäsche: E. v. Kautzsch; für die Wäsche: F. v. Kautzsch; für die Wäsche: G. v. Kautzsch; für die Wäsche: H. v. Kautzsch; für die Wäsche: I. v. Kautzsch; für die Wäsche: J. v. Kautzsch; für die Wäsche: K. v. Kautzsch; für die Wäsche: L. v. Kautzsch; für die Wäsche: M. v. Kautzsch; für die Wäsche: N. v. Kautzsch; für die Wäsche: O. v. Kautzsch; für die Wäsche: P. v. Kautzsch; für die Wäsche:

Vorzugspreise für Wäsche.

Nur allerbeste Stoffe und Zutaten, sowie tadellose Verarbeitung.



Nr. 175.
Damenhemd
gediegenes Vorderschlußhemd,
guter Stoff mit hübschem
Bogen-Ansatz **1²⁵**



Nr. 100.
Damenhemd
viereckig u. schräger Aus-
schnitt, sehr solide, mit
gediegener Stickerei u. Ein-
satz verarbeitet, 1a Elsässer
Hemdentuch **1⁸⁵**



Nr. 125.
Damenhemd
Reformschnitt, mit reicher
Handstickerei, Feston in
guter, feinfädiger Qualität . . . **1⁹⁵**



Nr. 200.
Damenhemd
Fantasie-Genre mit solidem
Stickerei-Einsatz u. Stickerei
u. abgenähten Fältchen . . . **1⁹⁵**



Nr. 225.
Damenhemd
Fantasie-Genre mit vier-
eckig. u. rund. Ausschnitt,
elegante Ausführung . . . **2⁵⁰**



Nr. 650.
Damen-Nachthemd
gute Qualität, m.
verschied. Sticke-
reien u. Fältchen-
Garnitur **3²⁵**



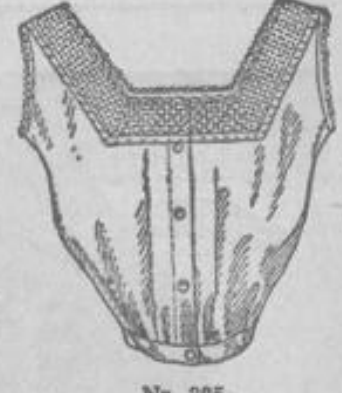
Nr. 600.
Damen-Nachthemd
m. viereck. Hals-
Ausschnitt in 1a
Qual. m. Stick. u.
Stick.-Eins.garn. **3⁵⁰**



Nr. 450.
Damen-Beinkleid
Hemdentuch, Knie-
fasson, m. hübscher
Stickerei-Garnitur . . . **1³⁵**



Nr. 425.
Damen-Beinkleid
Knie-Fasson, mit hü-
bschem Stickerei-Volant
in guter Qualität . . . **1⁷⁵**



Nr. 325.
Untertaille
breite Stickerei-
Garnitur, feinf-
ädiger Stoff, alle
Größen **95 Pf.**

Frank & Marx.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 19. Dezember 1912:
Gesamtprobe
Sopran und Alt $\frac{1}{8}$ Uhr. Tenor und Bass $\frac{1}{9}$ Uhr. F 333
Der Vorstand.

Weihnachts-Verkauf



für Damen

Sport-Jacke, feine englische Qualität, In vielen modernen Farben	10 ⁰⁰
Direktoire-Hose, reine Seide, In vielen modernen Farben	6 ⁰⁰
Milanaise-Unterbluse, Seide, rosa, weiß, schwarz	9 ⁰⁰
Milanaise-Jupon, rein Seidentrikot, Viele neue Farben	19 ⁵⁰
Seiden-Strümpfe In allen modernen Farben, sehr elegant, 2,50 . . . 3 Paar	7 ⁰⁰

Elegante Weihnachts-Packung ohne Berechnung.
Billigste Preise.

Spezialhaus Schirg Webergasse 1
Hotelierant
Im Hotel Nassau. ☎ Fernsprecher 549.

Haarschmuck
in Strass und Jet.
Grösste Auswahl.
Eickmeyer Nachf.
Wilhelmstrasse 52.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle ich folgende, jap. feibene
Brautkleider
in weiß u. elfenbein, Taille u. Rod
von oben bis unten mit kunstvoller
Handst., ca. 12 m Seide, a 79 cm
breit, reicht a. zur Schleppe, verzollt
50 Mk. Jap. feibene, handgestricke
Ballkleider
in all. Farben, herrliche Schnittfarben.
Eiderei u. Seide wie Brautkleider,
weich wie Wolle, bricht nie, da reine
Seide, verzollt 50 Mk. Nur durch
persönlich. Einkauf in Japan bin in
der Lage, meiner Kundschaft das
Beste zu liefern, was Japan in Kunst-
stickerei u. Qual. der Seide zu bieten
hat! Vertreter (Damen) gel. Beim
Besuche v. 12 Kleibern Engrospreise.
Versand nur gegen Nachnahme. Jeder
Bestellung füge pro Kleid 2 echte jap.
Fächer mit bel. Japan u. China-
Import, S. Steinbrecht, Ballhausen,
Helm.

Trauerhüte
grösste Auswahl

Gerstel & Israel

Bangasse 19.

Mein Total-Ausverkauf

bietet die beste Gelegenheit zu besonders billigem Einkauf
praktischer und gediegener

== Weihnachts-Geschenke. ==

Ludwig Hess

jetzt: **Bärenstrasse 8,** Eckhaus
Langgasse.

Strümpfe, Socken, Unterkleider,
Handschuhe, Kragenschoner, Hosenträger,
Wintersport-Artikel.

Korsetten!

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft im 89. Lebens-
jahre

der Kaiserl. Landrentmeister a. D.

Herr Reinhold Hummel.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Adolphine Hummel,
geb. Gebel von Waldstein.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag um 8 Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 2291

Wegen Umbau

soll und muss in Bälde geräumt sein!

Verkauf von **grossen** Posten **la reinwollener** Kleiderstoffen,
passend für **Weihnachts-Geschenke**,

Einheitspreis Kleid, 6 Mtr., Mk. 9 u. 12, früher Mk. 17 u. 21.

Geschw. Meyer, Langgasse 5.



Dr. LAHMANN -
Unterkleidung

anschaffen! Sie wärmt wie Wolle, aber ohne Hautreiz, liegt nicht nass-kalt an wie Leinen u. dergl., macht vielmehr durch ihre physikalischen Eigenschaften widerstandsfähig. Sie ist leicht zu waschen, ohne einzulaufen, trägt sich bei grosser Haltbarkeit sparsam u. prächtig.

Stoffproben u. Preislisten durch die Wiesbadener Niederlage: K 12
Spezialhaus **Schirg**, Hoflieferant, Webergasse 1.

Handschuhe!

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle mein großes Lager prima
tadellos gearbeiteter Handschuhe in Glace-, Wild- und Waschleder, Militär-,
Fahr- und Reithandschuhe, mit und ohne Futter. Für guten Sitz und
Haltbarkeit übernehme volle Garantie. Bei Abnahme mehrerer Paare entsprechend
billiger. Prachtvolle Handschuhkassen gratis. Ferner empfehle mein gut
assortiertes Lager in Hüten, Mützen, Regenschirmen für Damen, Herren und
Kinder, Kostenträger, Hemden, Kragen und Manschetten etc. in sehr
großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten, billigen Weihnachts-
preisen. Umtausch nach den Feiertagen bereitwilligst gestattet. 1976

Fritz Strensch, Handschuhmacher, Kirchgasse 50.

Lager in amerik. Schnitten.
Aufträge nach Mass. 1930
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.



Ca. 100
Theater-Taschen
statt M. 15.- statt M. 25.-
M. 6.- M. 12.-
Eickmeyer Nachf.
Wilhelmstrasse 52.

Mehrere Tenter
Rheinische
zu verkaufen per 10 Pfund 1.20 Mk.
Näh. Weidstrasse 95, 9. u. 10. Part.



Vertrauenssache ist der
Einkauf
von
Messern, Scheren, Bestecken,
sowie
allen übrigen **Stahlwaren.**

Deshalb kaufen Sie diese nur in einem fachmännisch geleiteten
Spezialgeschäft, das Ihnen auch alle Reparaturen ausführt.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied, Langgasse 46.
Der Name Eberhardt bietet volle Garantie. 2086

Empfehle als praktische Weihnachts-Geschenke

Brillen u. Pincenez in Gold, Doublé, Schildpatt u. Horn zu billigsten Preisen.
Lorgnetten in echt Gold, Silber und Schildpatt, sowie Doublé und Imitation.
Operngläser mit Lederbezug Mk. 6.-, 8.-, 10.-, 12.- bis Mk. 45.-, feinste Optik.
" mit Perlmutter belegt, Mk. 10.-, 12.-, 14.-, 20.-, 24.- bis Mk. 60.-
" und Griff Mk. 20.-, 24.-, 28.- bis Mk. 120.-
Galileische Ferngläser von Mk. 10.- bis Mk. 85.- für Reise, Jagd u. Sport.
Prismenfeldstecher von Zeiss, Goerz, Busch & Hensoldt zu Originalpreisen.
— Preis-Kataloge hierüber kostenlos zu Diensten. —
Prismenfeldstecher, französ. Fabrikat, von Mk. 50.— an.
Barometer mit Thermometer, nur prima Werke,
Mk. 6.—, 8.—, 10.— bis Mk. 50.—
Thermometer für alle Zwecke von Mk. 0.50 an.
Mikroskope, Loupen, Lesegläser, Kompass, Schrittzähler usw.
Elektr. Taschenlampen mit prima Batterie u. Birne von Mk. 1.— an, mit Metallfaden-
birne von Mk. 1.40 an. — **Elektr. Uhrständer und Hauslampen.**

Langgasse 47
Haltestelle rote Linie
Kranzplatz.
Hermann Thiedge Telephone 4046.
Optiker aus Rathenow.

Praktische und originelle Herren-Geschenkartikel

in jeder Preislage.

Cigarrenkasten — Aschenschalen — Cigarettenkasten.
Rauchservices. Rauchständer.

Rasierapparate

Gillette und andere Systeme von Mk. 5.— an.

Helios Flaschen

halten 24 Stunden kalt oder heiss
von Mk. 3.— an.

Cassetten,

diebstahlsicher,
in jeder Preislage.

Telephon
213.

L. D. Jung

Telephon
213.

Kirchgasse 47. K 2

Bis 1. Januar:

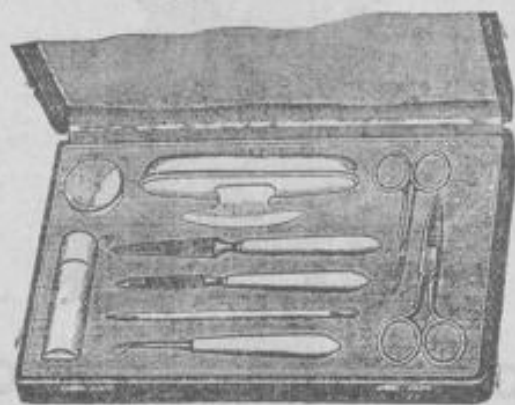
Ausnahmetage in Buchhals Kaffee-Magazin,
Webergasse 49.

Bei 1 Mark Einkauf, ohne Zuder,

ein großer Kiegel Schokolade gratis.

Außerdem noch die bekannten großen Zugaben.

Nagel-Etuis



Feines Etui mit 9 la Instrumenten

Einlage in echtem Ebenholz oder Bein Mk. 12.75.

Nagel-Etuis in Bein, Ebenholz, Elfenbein, Silber, Perlmutter,
Schildpatt sind in ca. 50 verschiedenen Sorten
auf Lager. Alle sind von mir auf Grund langjähriger Erfahrung
zusammengestellt u. enthalten daher nur la Instrumente u. Scheren,
für deren Haltbarkeit ich die weitgehendste Garantie übernehme.

Einfache, aber gute Etuis Mk. 3.00 bis 12.00
Feine Etuis Mk. 12.75 bis 30.00
Hochfeine Etuis Mk. 30.00 bis 200.00

Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.

D. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden, Frankfurt a. M.

Wilhelmstr. 36,

Kaiserstr. 1.

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Wegen bevorstehendem Umbau

enorm billige Preise

Einziges Seiden-Spezialgeschäft am Platze.

2146

Als

passende Geschenke

empfehlen unterzeichnete optische Firmen:



Operngläser in allen Preislagen,

Feldstecher,

Jagd- und Reisegläser,

Prismengläser

von Busch, Zeiss, Hensold, Görz etc.,

Barometer - Thermometer,

Lupen und Lesegläser,

Reisszange für Schüler und Techniker,

Brillen, Klemmer, Lorgnetten etc.

in grosser Auswahl nur bester Qualität
zu reellen billigen Preisen.

K. Eichhorn,

Neugasse 20.

G. Warnecke,

Webergasse 22.

E. Knaus & Cie.,

Langgasse 31,
Filiale: Taunusstr. 16.

Königsberger Marzipan,

garantiert „Eigene Fabrikation“.

„Zum süßen Dinkel“,

Fab. Paul Göltsch, Kirchgasse 44.

Mäffenverkauf

aller Sorten Kiesel vom Lindenthaler
Bf., 10 Pf. von 80 Pf. an, Wirling
a. St. 6 Pf.
Nur 21 Neugasse 21, Laden.Zu den bevorstehenden **Weihnachts-Feiertagen** empfehlen
wir unser allgemein beliebtes, **helles****Bock-Bier.**

211.

Die Qualität ist hervorragend.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.**G. Bücking**Uhren und Goldwaren,
Neugasse 21, 1. Et.

Empfehle als passende

Weihnachtsgeschenke:

Taschenuhren

Wecker, Armbanduhr

Uhrketten

Ringe, Armbänder

Kolliere

Manschettenknöpfe

Froschen, Ohrringe

Damentaschen etc. etc.

Grösste Auswahl. Billig. Preis.

Massive Trauringe

in 8, 12 und 18 Karat stets auf

Lager. 1907

G. Bücking

Neugasse 21, 1. Etage,

nahe der Marktstrasse.

Gelegenheitskauf in Zigarren.

Mittlere Marken einer 15-Pf.-Zigarre

100 Stück Mk. 8.—

Marke Rinaldo,

ferner ein Posten von ca. 100,000 Stück 4 verschiedene Sorten
12- und 10-Pf.-Zigarren, hochfeine, milde Qualitäten,**100 Stück Mk. 6.50.****J. Rosenau, Wilhelmstrasse 28.**

Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

Ämtliche Fahrkarten-Ausgabe u. Gepäckabfertigungsstelle
der Preuss.-Oest. Staatsbahnen Langgasse 48.
Telephon 242.Eigentum der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.
Dampferreise nach allen Erdteilen.

594

Beispielhaft billig!

Weihnachts-Verkauf.

Besondere Gelegenheit!

Enorme Auswahl

Webergasse 6

Gebr. Baum

Ecke Kl. Burgstrasse 11 u. 13.

Damen-Morgenröcke 8.-10.-12.-15.-20.- etc.

Damen-Matinee 3.- 4.- 6.- 8.- 10.- etc.

Damen-Unterröcke 2.- 3.- 4.- 5.- 6.- 8.- etc.

Damen-Blusen in Wolle, Seide, Voile, Stickerei.

Damen-Kostümröcke 8.-10.-12.-15.-18.-20.- etc.

Webergasse 6

Gebr. Baum

Ecke Kl. Burgstrasse 11 u. 13.

Theater-Hauben — Ball-Echarpes — Stickerei-Kragen — Krawatten — Garnituren.

1968

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten im einheitlichen Satzform 15 Pfg., in denen abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herabschreiben einzelner Worte im Text durch kleine Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Damen, intelligent, redegew., anhängig, für gangbaren Artikel gegen hohe Provision in dauernde angenehme Stellung gesucht. Noch nicht gereifte werden angelehrt. Off. u. S. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin für Christbaumgeschäft bis 1. 1. 13 sofort gesucht Kirchstraße 17.
Lehrfräulein sofort gesucht. Papierhandlung Portstraße 9, Ecke Koonstraße.

Gewerbliches Personal.

Suche Kinderfräulein, b. Haus, Alleinm., bei hohem Lohn. Frau Elise Lang, geb. Schmidt, Stettin, Koonstraße 8, Telefon 2963.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, per 1. Januar zu 3 Damen gesucht. Meldungen nachmittags, L. Gutmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Einfaches Mädchen gesucht. Näh. bei Carl, Wörthstraße 9.

Ein tüchtiges Mädchen per sofort gesucht Friedrichstr. 46, 3. Dienstmädchen gesucht Schodtstraße 20.

Aushilfe, Frau oder Mädchen, gesucht Elsterstraße 17, 2 r.

Unabhängige Frau, welche auch im Haus schläft, für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Café Riche, Friedrichstraße 43.

Junge Frau oder Mädchen für den ganzen Tag gegen hoh. Lohn zur Aushilfe gesucht. Adr. Tagbl., Zweigstelle, Bismarckring 29.

Nonnensfrau für 1 Stunde borm. gesucht Lahnstraße 12, 3.

Nonnensmädchen tagüber gesucht Steingasse 18, 1. St. **Saubere Wäscherin** gesucht Oranienstraße 51.

Suche best. Mädchen, m. feindl. Koch. Gute Zeugnisse erforderlich. Blumenstr. 10, b. 2-5.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.
Ein tüchtiger Dreher u. ein Schlosser sofort gesucht. Horne, Viehtr. Frankfurter Straße 30.

Barbier, welcher Klavierspielen kann, sofort gesucht. Café Riche, Friedrichstraße 43.

Ein tüchtiger Feiseurgehilfe (Aushilfe) sofort gesucht. Normann, Hauptbahnhof.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.
Berf. u. m. Herrsch. Köch., v. 3. f. Stell., evtl. Kass. Bahnstraße 4, 1.

Alleinst. gebild. junge Frau, Schneiderin, m. tagüber Beschäftig. im Haushalt o. zu Kind. Off. u. S. 164 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Mädchen, das bügeln, f. d. f. Stell., v. morg. ab mittag oder tagüber, zum 2. Jan. Stellungsmitte 2. Stb. 8.

Junge Frau geht halbe u. ganze Tage nach u. pupen. Westendstraße 11, Rant. 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Jüng. Schreibmaschinenfräul. welches schon in einem Kontor tätig war, sofort gesucht. Ang. m. Geh. Ang. u. S. 530 an den Tagbl.-Verl.

Verkäuferin zur Aushilfe bis Weihnachtzeit gesucht. Adr. Tagbl., Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gewerbliches Personal.

Mädchen oder junge Frau mit guten Kenntnissen als Köchin zur Aushilfe auf etwa 14 Tage gesucht. Dietrichstraße 18.

Nettes saub. Verdmädchen gesucht. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich in der feineren Küche vollständig auszubilden. Hotel Regina, Sonnenberger Straße 26/28.

Aushilfe

mit guten Empfehlung, s. 20. Dezbr. für circa 4 Wochen gesucht. Näh. Kersbergstraße 21.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Beretreter, F 118
welche über 300-400 Mk. verfügen, für guten, neuen glänzend bezeugten Artikel der Farbenbranche sofort gesucht. Offerten u. S. 67 an Invalidenten, Frankfurt a. M.

Ein tüchtiger Verkäufer oder Verkäuferin findet dauernde Stellung bei gutem Gehalt u. Provision. Betreff. muß bei den Damen-Schneiderinnen am hiesigen Platz u. Umgebung gut eingeführt sein. Off. mit Angabe der früheren Tätigkeit unter L. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Für die

Registrierung
eines größeren Fabrikbüros
1 gewand. Hilfsarbeiter mit fäh. Handschr. sof. gef. Off. mit Angabe der Geh.-Anspr. unter L. 531 an den Tagbl.-Verl.

Drogerie-Lehrling

mit guten Schulkenntn. s. 1. Jan. gesucht. Wenn schon evtl. gel. bes. Su. meld. 9-11 Auguststraße 11, 1.

Gewerbliches Personal.
30 bis 40 Betonarbeiter u. Einsteiger nach Düsseldorf gesucht. Zu melden Sonntag von 8-12 Uhr, Westendstraße 39, Stb. 2 St.

Herrschastl. Diener, bereit, 22-28 Jahre alt, z. Pflege eines Herrn gesucht; fröh. Offiziershelfer bevorzugt. Offert u. S. 163 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Einfaches Fräulein, m. kochen kann u. den Haushalt versteht, sucht zum 1. Januar Stellung als Stütze. Off. u. S. 531, Mainz, Bahnhofstraße 11.

Fräulein.

23 Jahre alt, im Nähen, Bügeln usw. verfahren, gelernt. Köchin, sucht zur Erlernung von Küche u. Haushalt, ohne gegenseit. Vergütung v. 1. Jan. oder später.

Aufnahme

in gut. Familie. Off. u. S. 531 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.
Sohn achtb. Eltern, sucht Stell. in Feingeh. u. Prima Zeugnisse. Off. u. S. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Wörthstr. 22, 2., 1 Z., K., D., Abfchl.

5 Zimmer.

Billa Westertwall, Ende Sonnenberg. Str., Dallest. Tennelbad, b. 5-6. Z., 1 St., m. viel. Substanz, zu 1450 Mk. zu v. Alles neu gemacht.

3 Zimmer.

Lanaustraße 41 abgechl. Frontstraße, 3 Zim., Bad, Küche zu verm.

Gärten und Geschäftsräume.

Verfügb. best. Lagerraum zu verm. Näh. Bienenring 10, 5. Log. 3312

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Vertramstraße 12, 1. möbl. Zim. bll. Bismarckring 16, Part. f. d. m. Zim. Bismarckring 22, 3 r., f. d. möbl. Z. b.

Reichstraße 30, 1 L. f. d. m. Z., a. S. Rüchstr. 38, 1 r., m. Bll., 2. 4 R.

Or. Burgstr. 5, 2 r., einf. möbl. Zim. u. aut. Ver. zu 70 Mk. per M. Dambachstr. 1, 1. m. Z., m. o. o. Bll.

Dohmeimer Straße 12, einf. m. Zim. Friedrichstr. 53, 2 L. m. Z., m. o. o. F.

Kaiser-Friedrich-Ring 12, 3. m. Z. L. Karlsruher 37, 1 L., gut m. Balkon u. Schlafzim., auch einzeln, frei. Langgasse 54, 2. möbl. Z. m. u. o. F.

Luisenstraße 7, 2 L., bef. möbl. Zim. Luisenstraße 16, 1. m. Z., b. Gaiser, ein schön möbl. Zim. zu vermieten.

Northstraße 52, 1. möbl. Z. mit Penf. Reugasse 5, 1 r., möbl. Zim. bll. Reichstraße 17, 2 L. m. Bll., 2. 2 R.

Schulberg 21, 3 L., schön möbl. Zim. Walramstraße 12, f. d. m. Z. b. b.

Webergasse 23, 3. eleg. m. sep. Z. fr. Weißstr. 17, 3. St., m. Bll., 1 o. 2 R.

3 eleg. m. Zim., an der Wilhelmstr., auch einz. abzug. R. Tagbl.-S. Pa

Leere Zimmer und Mansarden etc. Gubenstr. 29, 1 L., 1 Zp.-Zim. zu v.

Mietgesuche

3. ob. 4. Z. Wohn. 1. ob. 2. Etage, im weill. Stadtteil, von H. Ham. zu ruh. Hause zum 1. April gef. Off. u. S. 164 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Sol. Herr f. einf. m. Z. b. bef. Ham. Offert. mit Preis u. 98 handb. bll.

Möbliertes Zimmer für jungen Kaufmann gesucht. Off. mit Preisangaben unter B. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bothlinger Straße 30, Stb. 1. 1. 3. R., mit Balkon, zu 18 Mk. zu vermieten. Näh. in Nr. 27, 3. B. 24819

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Dohmeimerstraße 12 möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer mit eigenem Eingang frei. Bismarckring 36, Part. r. 2 a m. Zim. u. od. ohne Pension.

Al. möbl. Zimmer, 1/2, Eingang, für 15 Mk., mit Krübst. sof. zu verm. Emser Str. 44, 1 r.

Elegant m. bl. Wohn- u. Schlafzimm.

an besseren Herrn oder Dame zum 1. Januar zu vermieten. Näheres Herrngartenstraße 5, 3.

Mietgesuche

Ein Herr sucht jetzt od. per 1. Jan. möbl. Zim. mit separ. Eingang u. wenn möglich mit ganzer Pension. Off. m. Preisangabe u. S. 531 an den Tagbl.-Verl.

Ein möbl. Zimmer mit Pension von Herrn gesucht. Offerten mit Preisangaben unter S. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit Pens.

sucht Geschäftsfraulein. Off. mit Preis u. S. 945 an Annoncen-Exp. Rosfeldstr. 30, Bonn. F 2001

Möbl. Zimmer sucht Geschäftsfraulein. Off. mit Preis u. S. 945 an Annoncen-Exp. Rosfeldstr. 30, Bonn. F 2001

Für 1. April 1913 zwei 3-Zim.-Wohnungen mit Zubeh. möglic. in einem Hause zu mieten. Näh. Friedrichstraße 29, 2. St. Off. u. S. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Künstlerin sucht a. m. Wohn- u. Schlafzim., am 1. in fr. Geg. u. als Alleinmieterin. Off. mit Preis unt. S. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension „Villa Ena“, Gainer. Telefon 4936, eleg. möbl. Zim. m. u. ohne Pension. Zentralb. m. d. Preise. Winter-Vergr.

Dauermieter

find. behagl. Heim mit wärmf. Fürsorge u. bester Verpfleg. Pension Solmann, Karlsruh. 35, 1. Tel. 3931. Auch f. f. d. noch Tischgäste melden.

Junge Frau mit Kind (1 1/2) sucht für 2 Monate Aufnahme in seiner Pension zu m. d. Preise. Angebote unter B. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Tagblatt-Fahrpläne

Miet-Verträge

Alt-nassanische Kalender

zu haben in der

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarck-Ring 29. Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Prachtvolle Villa zu verkaufen. In Wiesbaden, an schönster und bequemer Villenstr. geleg., ist e. mass. u. schön gebaute, ganz moderne Villa mit 8 groß. u. 2 H. Herrschaftszim., 4 Dachboden, Bad, Küche, Zub., m. Zentralb., Gas u. elektr. Licht verf., u. ein hübsches gr. schattigen Gart. dabei, zu e. außerordentl. bill. Preis zu verk. Das Grundstück ist schwebend. Bitte briefl. anfragen an W. 529 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie., Tel. 103. Bahnhofstr. 8.

Stets größte Auswahl verlässlicher

Villen, Etagenhäuser

und Grundstücke.

Hypotheken-Gelder

zu 1. und 2. Stelle.

Villa Bachmannstr. 7 zu verk. od.

zu verkaufen. Näheres Webergasse 43.

Dresdner Villen-

Bankgesellschaft Neubert & Co. Kolonnen in und bei Dresden. Dresden, Moritzstrasse 50.

— Man verlange Prospekt. —

Immobilien-Kaufgesuche.

Grundstück gesucht.

4-10 Morg. mit Möglichkeit zur Ausdehnung auf 30-40 Morg., best. Obstb., 1-1 1/2 km. von Stadt, nach Frankfurt, od. Wiesbad., längst. 40 R. möglichst am Wald u. Wasser, auch Bauern- oder Obstd. Off. m. Pr. u. Dresden, Rutenberg-Röhren Ufm.

Immobilien zu verkaufen.

Tausche u. wenig bes. H. Villa aeg. 4-6 Zim., Daus. Ausf. Off. unter B. 222 postlagernd.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

1000 bis 1500 Mark sucht Hausbesitzer gegen Schuldschein u. doppelte Sicherheit. Off. unter B. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

für Liegenhaft in Frankfurt a. M. 2. Hypothek Mk. 12,000 zur Ablösung von 20,000 Mk. Objekt u. Subjekt prima. Off. nur vom Selbstgeber u. S. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken.

Gelder sind stets zu vergeben durch **Ludwig Jstel,** Webergasse 16. Fernspr. 604.

Zeichn. Kugeln im „Meinen Anzeiger“ sollten in einheitlicher Zeichnung 18 Pfg., in davon abweichender Zeichnung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Billig zu verkaufen:

Wilmstr. 9, Part., anfrag. 2. Et., 1 großes Billard, 1 gr. Leierisch, gr. Spiegel, auch 3 Tische div. Größe, Gageretischen u. 3 Stühle dazu, Teppichbelag, rot uni, aus 7 Jm., wie neu, Leinwandplätzchen und Türen-Deforant, rot mit Goldborte, nicht Messinggarnitur, Fenster-Lüftvorrichtungen, 6 Sport- u. Land-schaftsbilder unter Glas.

Schnelle Kaufgelegenheit!

Gemälde-Samml.-Verkauf.

Al. u. gr. herrl. antike u. mod. Gemälde u. Bild. zu jed. annehm. Geb. Bruns, Rheinstr. 21, neben Hauptst.

Prachtvoll. Oelgemälde amerikan. Szenerie

(200 x 110 cm)

wegen Raummangel zum Spottpreise von Mk. 4000.— zu verkaufen.

Befähigung nachmittags Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 7.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Gemälde- u. Bildersammlung

Verkaufe meine Sammlung, 100 Stck, äußerst vorteilhaft.

Bruns, Rheinstraße 21.

Für Sammler und Kunstfreunde!

Eine Anzahl reizvoller Original-Bleistift-Zeichnungen von dem bekannten kgl. Rater Wilh. Thielmann haben wir zu sehr billigen Preisen in der Schalterhalle des Tagblatt-Sammlers zum Verkauf ausgestellt. Näher im Druckerei-Kontor, links der Schalterhalle.

Siebgebilder,

1250 Serien, das. sehr alte, billig zu verk. Offerten unter N. 130 an den Tagbl.-Verlag.

Div. Altertümer

dabei alte Nassauer Krüge, billig zu verkaufen. Lustig, Goldgasse 21, a. d. Langa.

Antiquitäten billig.

Mainz, Grotzstr. 9, Tel. 343, F 83

10 Pianos,

verschiedene Modelle, von 200 bis 900 Mk., empfiehlt zu billig. Preis. R. Quil, 21 Dechenauer Straße 21.

Geige (mit Bogen und Kasten) für 26 Mark zu verkaufen Nikolausstraße 39, Partierre rechts.

Geistlich u. alte. Violinen und vieles Andere, passend für Schüler, sehr billig Schmalbacher Str. 41, Blumer.

Möbel! Möbel!

Bis zu den Festtagen sind folgende Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis abzugeben: Herren- u. Damen-Schreibische, Diplomat, große Auswahl Nähtische, Bücher, Spiegel- u. Kleiderständer, Vertikales, Sofas, Ottomane von 15 Mk. an, Spiegel, Klarkänder, Büfett, kompl. Tisch-Schrank zu 125 Mk. sowie alle and. Möbel zu Raumend billigen Preisen.

Nur Friedrichstr. 10, Seitenb.

Waschkom. mit Spiegelauflage

Divan, Te-Spiegel, Damen-Schreibisch billig zu verk. Frankenstr. 25, P.

Für Vogelfreunde!

Großer Käfig, prächtiges Kunst-Stück im Kirchenbau, mit 2 Türmen, preisw. zu verk. Albrechtstraße 12, 1.

Eisenbahn zu verk. Goldgasse 15.

Weihnachts-Geschenke!

Als praktisches Geschenk empfehle

Adler-Fahrräder

zu bedeutend reduzierten Preisen.

Hugo Grün, Adolphstr. 1.

Weihnachtsgeschenke

empfehle reizende Neuheiten in

Umpeln, Kronen,

Zuglampen etc.

aller Art für Gas und Elektrisch. Auf mein bekannt 10% Rabatt.

C. Brandstätter,

10 Langgasse 10, erste Etage.

Neue Gasluster

u. Spiegelzimmer-Kronen für Gas preiswert abzugeben.

Nier, Taunusstraße 28.

Messingluster,

Sorunig m. Zuglampe (Gasglühlicht) billig zu verkaufen

Rheinstraße 74, 3.

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenloch), Härberien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näher im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

10-20 Leclanché-Elemente

(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näher im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Mügelige Glastüre

mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Mehrere eigene Fenster

mit Knochelverglasung billig zu verkaufen. Näher im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Gebr. Herren-Fahrrad billig zu verk. Luitensstraße 7, 2. Stk.

Kaufgelege

Gesucht

Damen-Brillantring, garant. echt. Offerten mit Preis unter J. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Wer

für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mäntel und Anaben-Kränze, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der beziehe M. Jagelski, Viehstr. 70, Schrifl. Händler.

Fraustimmer,

11. Webergasse 1, kein Laden, Telefon 3331,

zahlreiche altertümliche Preise f. gut erh. Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Handschuhe, Gold, Silber u. Brillanten, Jagdschiffe. Auf Best. l. ins Haus.

A. Geizhals, Webergasse 25,

Telefon 3783, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erh. Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Handschuhe, Gold, Silber u. Brillanten, Jagdschiffe. Auf Best. l. ins Haus.

Kleider, Schuhe, Wäsche,

kauft D. Sipper, Niehlstr. 11, W. 2.

Antikes Porzellan,

ganze Sammlungen, m. v. Sammler zu sehr hohen Preisen unter größter Discretion angekauft. Off. G. 164 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Ein Gab gebrauchte

Eisenbein-Bälle

zu kaufen gesucht. Preis u. Größe ist angegeben. Offerten u. N. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Lumpen, Knochen,

Alt-Eisen, Papier,

kauft und holt ab Jacob Gauer, Kirchstraße 72, Telefon 1832.

Lumpen, Papier, Knochen, Eisen, Gasentf. u. kauft u. holt ab S. Sipper, Dranienstr. 54, W. 2.

Untericht

Institut Worbs

(Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.) hdt. Lehraust., gymnastisch und real! Vorbereitungsaust. a. all. Hl.

(Sexta b. Ober-Prim. inkl. d. künft. Schul. a. f. Mädel.) u. Exam. (Einj., Prim., Matur., Seefab. u. Abitur.)! Pensionat, Arbeitsstunden

b. Prim. inkl. Nachhül. u. Ferienkurs. Studienanstalt f. Herren u. Damen. Lehraust. f. all. Sprach., auch f. Erw.!

Sprachkurse, auch für Ausländer. Preis-Mat. i. all. Fäch., a. f. Ausl. desgl. für Kaufleute u. Beamten! Best. Erf. f. 19 J. b. Abit. inkl.!

Worbs,

Institutsdirektor mit Oberlehrers-, Medelstr. 46, Eing. Dranienstr. 20.

Leçons de français, conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser P. 565 au bureau du journal.

Italienerin (Lehrerin)

unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Vierzoll, Adolfsallee 33, 3.

Rheinisch-Westfäl.

Handels- u. Schreiblehreanstalt. Inhaber: Emil Straus

nur Rheinstraße 40.

Schreib-Unterricht

Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben

Prospekt frei.

Junge Dame, welche später in meiner Gesangs- u. Musikschule unterrichten will, bilde ich unter günst. Beding. im Gesang aus. Näh. Dienstags, Freitags u. Sonntags v. 12-1 Uhr.

Gussy Aloff,

Gesangspädagogin, Kapellenstr. 72.

Vocal- u. Choristen

Runde silberne Schüssel,

ges. B. Petri, abhanden gekommen. Weg. Belohn. abg. B. Petri, Stadt-Fische, Taunusstraße 43, Tel. 2177.

Entlaufen

Rotweiser gr. Hund, schwarz, weiße Brust Abzugeben gegen gute Belohn. Rheinstraße 109, Partierre.

Tierarzt.

Eingeliefert: 1 Jagdhund, Rüde, weiß mit braunen Flecken, ein verzerrter harter Pinscher, Rüde, überfahren worden. F 427

Gärtliche Empfehlungen

Hotelbranche!

Absolut vertrieht. kaufm. Packmann, bisher in erstklass. Hotels als kaufm. Leiter tätig gewesen, übernimmt für sofort oder später tage- auch stundenweise fortlauf. Bearbeitung u. Neueinrichtung der Bücher jeden Syst. 1. Referenzen. Gest. Anfragen unter D. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Delenenstraße 14, 2 r.

Eine Brautenschwester

sucht Pflege, Zeugnisse vorhanden. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rd

Wäsche, aryl. geprüft Sophie Biers, Dohheimer Straße 14, 1.

Frl. A. Kupfer,

Schwed. Heilgymnastik u. manuelle Behandlung, Langgasse 54, 2.

Vibrationen-Massage.

Fr. H. Heumelburg, aryl. gepr., Mainzer Straße 17, Part.

Massage, Marie Langner,

Schmalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Massen, ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Giff Schmidt, Mainz, Frauenlobstraße 8, Part., am Bahnh.

Schönheitspflege - Maniküre

Toni Lork, Taunusstr. 27, 11.

Schönheitspflege, Maniküre

Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Maniküre

Magda Specht, Herrnhühlg. 9, 2. On parle français.

Man spricht holländisch.

Maniküre - Massage

Fr. Käte Wesp, aryl. g., Mörmersberg 87, 1.

Maniküre

Marcelle Gottard, Nerostrasse 12, 11.

On parle français. - English spoken.

Phrenologin

Fr. Elise Fassbender, Schulgasse 6, 1.

Berühmte erstklassige Phrenologin

mit nachweislich guten Erfolgen. Nur für Damen. Sprechstunden von morgens 8 bis 9 Uhr abends.

Fr. Susanne Grünewald, Bleichstraße 36, Bld. 1.

Ch. Renouard, Chiromantist, Elise Gausch, Schmalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Goulinsstr. 3.

Berühmte Phrenologin, Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Plage. Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Verschiedenes

100-150 Itr. Vollmilch

find noch zu sofort abzugeben. Näher im Tagbl.-Verlag. Rd

Welche Dame

interessiert sich für Pferdeport und Luftschifffahrt? Off. u. N. 164 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Chevermittlung

bist. Lagerarie 45, 4.

Jünger, 30 Jahre alt, als Kaufmann, inf. eines seit 1830 bestehend. feines Geschäftes sucht passende

Heirat.

Offerten unter T. 164 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29, erbitten.

Trautes Heim

bietet vermög. Witwe, Anf. der 50, ebengel., gesund u. lebensfroh, gebild. vermög. Herrn durch Heirat. Ausführl. Offerten unter S. 164 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Detektiv-Zentrale „Union“, Welt-Auskunftei, Am Römertor 1.

Tel. 3559.

Bestes, größtes u. erfolgreichstes Institut. Handelsger. eingetr. Bachmann, Zeitung. Geschultes Personal. Privat-Auskünfte, diskret und gewissenhaft. — Observationen bei Tag und Nacht. — Ermittlungen für alle Prozesse.

Wunderschöne, dauerhafte Ondulation!

Herrlichste Haarwellen

in 5 Min. mit der gesch. Haarweller-Pressen „Rapid“, sofortiger Erfolg u. sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupieren u. Haarsatz nicht nötig. Dünnscheitelhaar erscheint voll u. üppig. — Preis 4 Mk. franko gegen Nachnahme. — Geld zurück, wenn erfolglos. Zu beziehen durch: Emil Trüflich, Bretzenheim b. Mainz, Hochstr. 72.

„Anjuna“

Schön sein ist Zufallsgunst, Schöner werden und Schön bleiben ist Lebenskunst!

Anjuna-Hautbalsam

verleiht dem Teint den höchsten überhaupt erreichbaren Grad von Schönheit. Der beste Beweis für die Güte sind tausende Nachbestellungen. — Große Tube M. 1.85, Porto 35 Pf., Probetube gratis, Porto 20 Pf. P 91

Anjuna-Vertrieb W. Kustenschner Frankfurt a. M., Schweizer Str. 21.

Für Sammler und Kunstfreunde!

Eine Anzahl reizvoller Original-Bleistiftzeichnungen von dem bekannten hessischen Maler Wilh. Thielmann haben wir zu sehr billigen Preisen in der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses zum Verkauf ausgestellt. Näheres im Druckerei-Kontor, links der Schalterhalle.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Jeden Donnerstag:

Tanzveranstaltungen

Jägerhaus,

an den Kasernen.

nr. 51 Jägerhof.

Preiswerte 5-Pf.-Zigarre.

Möller's Zigarren-Lager, 4 Weingasse 4.

42 Divans u. Sessel.

9 Alendengasse 9.

Merkel-Korsetts!

Erstklassige Fabrikate.

Anfertigung nach Mass.

Fachkundige Bedienung.

Amprobier-Zimmer.

Auswahlsendungen.

Reparaturen.

Amerikanischer Korsett-Salon

A. Merkel,

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse

Christbäume,

schöne Birkenbäume, von 2-5 Mt. zu verkaufen Röntberg 23.

J. Herborn.

Anzeige

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Kuchend und Fluties zum Mauern, Pfistern, Streuen, Betonieren und Drainieren soll für das Rechnungsjahr 1913 im Wege der öffentlichen Ausschreibung Bedingungen werden.

Angebots- u. formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 55, eingesehen, auch von dort gegen Vorkahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Rostnahme), und zwar bis zum 28. Dezember, bezogen werden.

Verdingungs- und mit entprechender Aufschrift versehen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 30. Dezember 1912, vormittags 12 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 55, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungen-formulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 16. Dez. 1912.

Städtisches Straßenbauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Sa. Stand, Zimmer Nr. 36; geöffnet am Montag von 8 bis 12 Uhr; für Ehrlichungen und Standesg. Donnerstag und Sonntag.)

Geburten:

Des. 9.: Tagl. Peter Führer e. S. Emil. — 10.: Wehgermeister Albert Baum e. L. Grete Babette. — 11.: Bauer Wilh. Leonhardt e. S. Wilh. Spengler Wilh. Heinrich e. S. Fritz. — 12.: Feldwebel Louis Reil e. L. Irngard.

Aufgebote:

Geldgüter Peter Paul Seibert in Schierheim mit Maria Fuß, geb. Gippert, hier. — Diener Robert Gader hier mit Corie Kolb in Dettelnheim. — Rüstlich Fürstbergischer Automobilführer Roder Rothmund in Donauwörth mit Marie Anna Zeiler hier. — Schneider Albert Gander mit Helene Witz hier. — Fabrikarbeiter Aug. Deuten in Tschalch mit Marie Kathilde Stephan hier. — Kaufmann Anton Koblhaas in Sonnenberg mit Anna Kolb hier.

Eheschließungen:

Tagl. Aug. Schmidt mit Thella Grün, geb. Diehl, hier. — Tändler Wilhelm Balzer mit Caroline Schupp hier. — Bergmann Adolf Müller in Gierfeld mit Johanna Balzer hier. — Schlosser Johann Vette hier mit Johanna Weber hier.

Sterbefälle:

Des. 13.: Anna Drehtlein, geb. Kraeger, 56 J. — Gutsbesitzer Jakob Basting, 51 J. — 14.: Rentier Peter Kähler, 34 J. — Ehefrau Anna Köppler, geb. Albert, 48 J. — 15.: Witwe Margarete Schreiber, geb. Kreisbaurer, 76 J. — Küster Heinrich Bubus, 32 J. — Kaufmann Julius Dellwig, 49 J. — 16.: Oberleutnant a. D. Hermann v. Wangenheim, 67 J.

Blume & Roeder

empfehlen zu Weihnachts-Geschenken ihre aussergewöhnlich billige

**Knaben- und Mädchen-Kleidung — Pelz-Garnituren, Sweaters —
Blusen, Röcke und Kleider für junge Damen.**

Langgasse 28/30.

Blume & Roeder,

Ecke Römertor.

Feinschmecker in allen Weltteilen geben Van Houtens Cacao den Vorzug, nicht allein wegen seiner Nährkraft, sondern vor allem wegen seines wunderbaren Aromas und weil derselbe keinen schädlichen Einfluß auf die Nerven ausübt. Versuchen Sie als erstes Frühstück:

Eine Tasse Van Houten

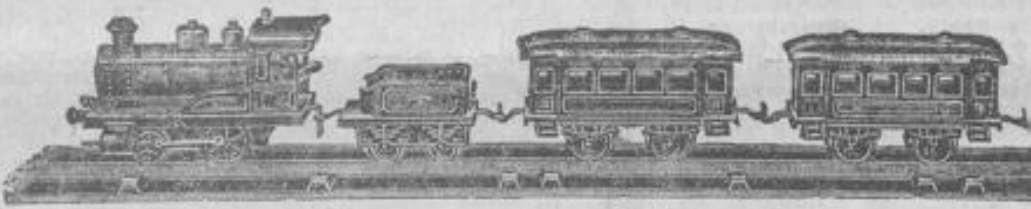
Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blechdosen, niemals lose verkauft wird. — Nur eine Qualität, die bestet

Spottbilliger Spielwaren-Verkauf

Ecke Moritz- u. Adelheidstrasse

mit **30 bis 50% Rabatt**

auf die noch vorhandenen Eisenbahnen, Puppen, Puppenküchen-Möbel, Kochgeschirre, Soldaten, Festungen, Pferde, Wagen usw.



Süd-Kaufhaus, Inh. Frz. Knapp.

Große Auswahl.
Mäßige Preise.

**Moderne
Verlobungs-Anzeigen**

in jeder Ausstattung
fertigt schnellstens die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 21 (Tagblatt-Haus). • Fernsprecher 6650-53.

Empfehle praktische Weihnachts-Geschenke:

**Naether's Normal-
Schreibpult!**



Günstigste Veranlagung von Holz und Leder
für jede Körpergröße! Bücherständer! Lampen!
Schreibstühle! Elegante Landhäuser!

Puppenwagen, Leiterwagen, fliegende Holländer (Selbstfahrer), Kindertische und -Stühle, Triumph-Stühle, Festungen, Bleisoldaten, Eisenbahnen nebst Zubehörteilen, Dampfmaschinen, Kautschuk, Rodelschlitten und Kroketspiele.

Ausser den bekannten billigen Preisen

15% Rabatt.

A. Alexi, Dambachtal 5.

Telephon 2668.

2058

Sehr billige Bezugsquelle
für

Silberwaren

Hochzeits-, Paten- u.
Gelegenheitsgeschenke

Albert J. Heidecker,

26 Bismarckring 26.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr, verfertige ich
zwangsweise in der leeren Wohnung

Rüdesheimer Str. 42, 1:

1 Klavier, 1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Pfeilerspiegel, 1 große Standuhr, 1 antil. Kleiderschrank, 1 Diwan, 2 Büschel, 1 Bauernstischchen, 1 Serviertisch, 1 Stuhl, Kleiderschrank, 1 Damenschreibtisch, 1 Teppich, 1 Türpothiere, 30 Teller, 50 verschiedene Gläser, 11 Bierkrüge, 2 Bowlen und 1 Brillantring

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Gegenstände sind noch gut erhalten und können von 9% Uhr vormittags ab besichtigt werden. Die Versteigerung findet voraussichtlich sicher statt.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1912.

Heckes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauer Straße 6, 2.

Blinden-Anstalt.

Zu unserer Weihnachtsbescherung erhielten wir ferner durch den Vorsteher Herrn Inspektor Claus: von J. Herr 5 Stück Stoffreste, 2 Schwend 3 Jaden, 3 Rüben, 2 Reformhosen, Strumpfhalter, 3. Boulet 3 Gürtel, 4 Rüben, 4 Paar Handschuhe, 2 Lächer, 6 farbige Taschentücher, 3 Gürtel, 9 Socken, 6 Vorhemden, 6 Paar Manschetten, Ludwig Heß 1 gestrichelte Jacke, 1 Mädchenweste, 4 Unterhosen, 3 Korsetts, 8 Strawattenbinden, ein Gürtel, 5 Paar Handschuhe, 4 Paar Strümpfe, 6 Paar Socken, 3 Schals, 5. Blumenthal 4 Gürtel, 3 Blusen, 6 Paar Handschuhe, 1 Paar Halbschuhe, 2 Sweaters, 2 Kinderhosen, 3. Bormah 3 Rüben, 4 Gürtel, 1 Rest Stoff, 7 Kinderhosen, 1 Unterhose, 1 Hemd, 6 Taschentücher, 14 Rüben, neun Schleifen, 6 Paar Strümpfe, 8 Strawatten, 6 Vorhemden, Fr. Westerberger 1 Paar Knabenstiefel, Gemmer 11 Gürtel, 5 Stragen, 2 Gürtel, 4 Schleifen, 6 Paar Strümpfe, 8 Unterhosen, 3 Unterhemden, 1 Männerhemd, August Engel 10 Pakete Tee, 10 P. Kaffee, 10 P. Schokolade, 10 P. Malzkaffee, 10 P. Mokka, 12 P. Tabak, Ad. Lange 3 Strawatten, 12 Taschentücher, 6 Paar Socken, 2 Männerhosen, 4 Dugend Herrenstragen, 5 weiße Schürzen, 2 Frauenhosen, 2 Paar Socken, 3. Bormah 6 Reste Stoff, Heinrich Weiss 2 Lieberzieher, 1 Leinwand, 2 Jaden, 3. Bormah 2 Unterhosen, 1 Bluse, Baumacher 8 Stragen, 1 P. Manschetten, 2 Strawatten, Jos. Holzmann 8 Stragen, 8 Strawatten, 1 Paar Socken, 2 Schals, Putzwaren, Daarspangen, Stragenbinden, Herrmann sieben Tuch- und Stoffreste, Ungenannt 1 Mantel, 1 Rock, 1 Pelz, Frau Englerth (Ettville) 10 St. Sanitätsrat Dr. Rudloff 5 St. Mantel, 1. A. v. A. 100 St. (für Bücher), Ungen. 3 St. Fr. Ed. Eich 20 St. C. Senf 20 St. Dr. Hoffner (Kofe) 20 St. Prof. Dr. A. Doderhoff 20 St. Fr. Badhaus 6 St. A. L. Davis 3 St. A. 2 St. „Wiesbadener Barte“ 8 St., „Laternen“ (Erlös der Mäntel) 640 St., Wilhelm Schmolz 5 St., durch Herrn Fr. Grein: von C. Rudolph 20 St. C. A. 3 St.; durch Herrn Dr. Althaus von M. S. 5 St., durch Fr. Hipp von Fr. J. Thiemann 10 St., durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“: von Fr. Ritter 20 St., von Frau B. 10 St., von Tante Anna 2 St., Fr. C. P. 5 St., Herrn S. A. 20 St., Rheinisch 5 St., Dr. A. S. 5 St., A. A. 10 St., „Juni 16. Dezember“ 10 St., Fr. P. Sch. 3 St., A. A. 5 St., A. Sch. 5 St., A. A. 5 St., Louis Kammerer 5 St., Frau Schreier 3 St., Frau von Reichenau 3 St., Frau J. A. 3 St., A. A. 3 St., von Fr. 20 St., A. A. 3 St., A. A. 3 St., O. B. 1 St., vom B. B. 3 St., Fr. M. A. 5 St.

Mit herzgl. Dank allen frödl. Gebern und der Bitte um weitere gütige Zusendungen
Der Vorstand.

Bersorgungshaus für alte Leute.

Zur Weihnachtsbescherung sind eingegangen: durch Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Kall von Frau Frieda von Köppen 5 St., Hoflieferant August Engel 300 Zigarren, 10 Pakete Tabak, 10 P. Kaffee, 10 P. Tee, 10 P. Malzkaffee, 5 Pfd. Ringapfel, Hoflieferant E. Hees 10 Flaschen Ungar. Wein, durch Herrn Sanitätsrat Dr. Hindrich 10 St., durch Herrn Stefan Widel von S. Reimer Carl Mayer 10 St., S. Landgerichtspräsident Wende 5 St., Frau Landrat von Koenen 5 St., Frau Landrat von Heimbürg 1 Anzug, 1 Rock, 4 Westen, 1 Cape, r. verschied. Stragen, Schürzen usw., durch Herrn Stadtrat W. Arnk von S. Dr. L. Langer 10 St., A. A. 10 St., A. P. 3 St., Stadtverordneter Gräfer 30 St., in der Anstalt: von S. A. 5 St., Erzengel von Herwarth 10 St., Frau A. A. 10 St., Kohlenkonsum „Glück Auf“ 15 St., Frau J. M. 2 St. u. 5 Brillen, S. Dr. Hoffner (Hotel Kofe) 30 St., Dr. Hermann Fagenfischer 10 St., Drogerie C. Breder 5 St., C. A. 3 St., Frau L. S. 10 St., Ferdinand Seelig (Firma Gebr. Erkel) 3 St., Emil Fugler 2 St., A. M. J. Bormah 4 Gürtel, 6 Rüben, 12 Strawatten, 3 Westen, 6 Vorhemden, 1 Jacke, 1 Kostüm, eine Dede, 1 Pfd. Bolle, Gutmacher W. Hofrichter 4 Gürtel, 2 Rüben, Firma Ernst Reuser 2 Sabels, 4 Sommerjuppen, 1 Hose und verschied. getragene Kleidungsstücke, Frau Oberst von Bachholz 50 Zigarren, 12 Paar Strümpfe, 1 Out, 1 Tuch, 1 Hose, A. M. Dr. Weiss 1 Sommeranzug, 4 Sommerjuppen, Herrenweste, 1 Anzug, 1 Wand illustrierte Zeitschriften, 4 Unterhemden, A. M. G. S. Augenbühl 3 Hemden, 3 Paar Manschetten, 3 Strawatten, C. S. 4 Männerhosen, 1 Unterhose, 1 Frauenhemd, 2 Paar Socken, von Lia Köhn von Kall u. Frau Amalie Gräff eine Partie gute Frauenkleider, Frau von Schend 1 Anzug, 2 Strawatten, 3 Paar Strümpfe, 2 Paar Handschuhe, Firma Baumacher u. Co. 3 Paar Gummischuhe, Phil. Braun Bism. ein Schlafrock, 1 Mütze, 1 Paar Handschuhe, 3 Stragen, 2 Paar Strümpfe, durch Herrn Pfarrer Grein von S. L. Rudrich 10 St., durch die „Wiesbadener Barte“ von A. A. 13 2 St., Professor A. Sch. 1 St., durch die „Rheinische Volkszeitung“ von S. S. 20 St., durch den „Wiesbadener Tagbl.-Verlag“ von: Th. A. 5 St., A. S. 2 St., C. S. 3 St., C. B. 10 St., Frau C. B. 20 St., Herrn Fr. Strauß 10 St., A. A. 2 St., C. u. S. A. 6 St., M. D. 5 St., C. S. A. 3 St., Fr. Wittmann 3 St., Frau Ida C. 20 St., Frau Ella Aufberg 5 St., C. B. 4 St., Frau Direktor H. 3 St., Fr. Pol 20 St., Frau Jonas 10 St., Frau L. 3 St., W. Dahl 8 St., A. A. 10 St., A. A. 5 St., Frau D. G. 3 St., von T. 5 St., Frau A. 3 St., Fr. T. 4 St., S. 10 St., C. 3 St., A. B. 3 St., Frau Mitter 10 St., S. C. 3 St., Frau C. P. 5 St., Herrn S. A. 10 St., Dr. F. S. 5 St., W. 10 St., S. C. 3 St., W. 5 St., A. M. 5 St., Frau M. Schreier 3 St., C. A. 10 St., Fr. C. P. 5 St., Elisabeth C. 10 St., Dr. S. 3 St., A. A. 3 St., 3 St., O. S. 1 St., W. B. 3 St.

Den Empfang der vorstehenden gütigen Gaben bescheinigt mit herzlichem Danke und mit der innigen Bitte um weitere gütige Gaben
Der Verwaltungsrat.

Spitzen-Manufactur Louis Franke,

28 Wilhelmstraße
8 Hoflieferanten-Diplome.

Ecke Museumstraße

Wilhelmstraße 28
Fernsprecher 415.

Reichhaltigste Auswahl passender Weihnachtsgeschenke.

Spitzen-Jabots

Spitzen-Echarpen

Spitzen-Decken

Spitzen-Kragen

Theater-Tücher

für Tafel-Dekoration

Sichus: Marie-Antoinette

Spitzen-Taschentücher

Eisdeckchen

Spitzen-Blusen

Spitzen-Sächer

Bettdecken

Alle Spitzen am Meter.

2084

Taschentücher

in hervorragend
großer Auswahl zu
billigsten Preisen.

Geschnitten Strauß, Webergasse 1.

Weißwaren- und Ausstattungs-Geschäft.

Weihnachts-Braten!



Primo Gastermaßgänse à Pfund von 75 Pf. an,
franz. Puten à Pfund Mk. 1.10,
schwerste Gastermaß à Stück 3.50,
Hühner 7.—
Enten, "Poularden", Kapaunen, Fasanen, sowie alles
andere zu bekannt bill. Preisen. B 24349
Fortwährend fr. Gastermaß und Hehragout.

Jahnstraße 22, J. Eringer, Teleph. 4482.

Theater- u. Masken-Garderobe-Verleih-Anstalt

Goldgasse 13. G. Treitler, Goldgasse 13.



Ihm bedürftig. Weihnachts, Kaiser-Geburts- u. Kornevald-
feste empfehle mein seit 35 Jahren bestehendes, weit und breit be-
kanntes, neu hergerichtete Kostümlager. Ich liefere zu allen
Theater-, Historischen- u. Fest-Spielen aller Jahrhunderte
entf. Kostüme mit allem Zubehör. Bei Abnahme von über
10 Kostümen pro Kostüm 2.— Mk., die besten bis zu 3.— Mk.
Viele außer Masken und Hülfen, Schuhe, Stiefel, Stulpen,
Gamaschen, Perücken u. viele dazu ohne Konkurrenz.

Ferner empfehle eine große Auswahl von:
Feuerwerks- u. Beleuchtungskörpern, Scherzartikeln,
Glücksblei usw. zu Neujahr äußerst billig.

Praktische häßliche Weihnachts-Geschenke

wie:
Briefkästchen,
Brieftaschen,
Zig.-Gläser,
Präparat,
Gesangbücher,
Ratbücher,
sowie alle Papier-,
Schreib- u. Zeichen-
waren. — Christbaumzweige, Lichter etc.
enorm billig. — Weihnachtskarten.

Carl J. Lang.

35 Fleischstraße 35, Ecke Balkenstraße.

Carl Pfeil, Buch- u. Papier-Handlung

Große Burgstraße 19, Ecke Mühlgasse,
Fernsprecher 3618.

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:

Füllfederhalter „Matador“ bestes System,
kann in jeder Lage getragen werden.

Preise: Mk. 8.50, 10.—, 12.—, 14.— und 16.—.

Rasierapparate mit feinem Rasierpapier
in jeder Preislage.

Briefmarken-Alben von 50 Pf. an.

Postkarten-Alben von 60 Pf. an.

Süßer-Mappen in Leder und Leder-Imitation
von Mk. 1.50 an.

2142

Messerputz-Maschinen

von 6 Mk. an. — Reparaturen schnell und billig.

Krämers Stahlwarenhaus, 26 Langgasse 26.

Damen-Geschenke!

Kristall,
Toilette-Garnituren

in allen Preislagen.

∴ Auswahl unerreicht! ∴

Cristallerie W. Weitz,

40 Wilhelmstraße. Hoflieferant. Wilhelmstraße 40.

Farbige Neujahrs- Karten

Farbige

Neujahrs-
Karten

Wir verkaufen wir
zu ermäßigten Preisen.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontore: Fernruf 6650-53.
Langgasse 21.

Billig und gut

kaufen Sie in größter Auswahl:
Tischbestecke,
Echtern, Taschemesser,
Messerputz- und Fleischhack-
Maschinen

bei 2179

Karl Thoma,
Messerschmied, 11 Goldgasse 11.

Praktische Geschenke:

Kaiser-, Kupee-,
Hand- u. Schiffsk-
Koffer
in guten ausprobierten Qualitäten
kaufen Sie
billig Neugasse 22, I.

Miet-Betten

9 Wendengasse 9.

Kartoffeln, Industrie,
Str. f. 2.25 Mk. abg. v. Fr. H. H. H.
Landwirt, Dellmündstraße 31.

Großes Quantum Weihnachtsäpfel
zu verkaufen Neuenthaler Str. 5, Wdh. P.

Rasieren Sie sich selbst!

und benutzen Sie
meine bestbewährten

Rasier-Apparate!

Bitte beachten Sie meine
Spezial-Ausstellung!

Sie werden staunen,
Schönste Weihnachtsgeschenke
für Herren.

2078

Der Name Eberhardt bietet
volle Garantie.

G. Eberhardt,
Hofmesserschmied, Langg. 46.



Herren-Geschenke!

Kristall,
Schreibtisch-Garnituren

in allen Preislagen.

∴ Auswahl unerreicht! ∴

Cristallerie W. Weitz,

40 Wilhelmstraße. Hoflieferant. Wilhelmstraße 40.

Hausfrauen!! haben Sie schon

Mandelmilch - Pflanzenbutter

Sanella

vegetabile Margarine

als Ersatz für die teure **Naturbutter** in Ihrem Haushalt aufgenommen? **Sanella** kostet

das Pfund nur 90 Pfennig.

Tausende von Hausfrauen **Kochen, Braten, Backen und aufs Brot.**
gebrauchen diese täglich zum

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders,
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Nachahmungen weise man zurück.

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve, Rheinland.

Fabrik-Niederlage:

Heinr. Reinmuth, Luisenstrasse 49. Telefon 4158.

Sanella ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche stets frisch zu haben und verlangen Sie dort **gratis** die Broschüre „**Was jede Hausfrau wissen sollte!**“

Schirme

für **Damen, Herren, Kinder.**

Elegante Ausstattung.

— Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage. —

Reparaturen. — Beziehen.

Spazierstöcke.

P. Kindshofen,

Schirmfabrik mit Kraftbetrieb,

Goldgasse 28, Langgasse 29, Wilhelmstrasse 42.

Größtes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten. 2206

Ganz enorm billige Weihnachts-Angebote in

Damen-Konfektion!

Jackenkleider moderne engl. gemusterte Stoffe,
Mk. 45.—, 25.—, 18.—, 12.—

Paletots in Stoffen engl. Art
Mk. 15.—, 12.50, 9.75

Mäntel u. Paletots in mod. Ausführungen und Stoffen
32.—, 25.50, 22.50, 15.75

Schwarze Velvet-Sammet-Mäntel
nur Neuheiten der Saison, Mk. 68.—, 45.—, 29.50

Blusen in einfarbig und modern gemusterten Stoffen,
Mk. 8.50, 5.75, 3.90

Schos-Blusen in apart karierten Stoffen, mod. verarbeitet,
enorm billig Stück Mk. 4.95

Servier-Kleider aus nur guten waschechten Stoffen
Mk. 8.75, 6.25, 5.95

Unterröcke mit Falten, Volant und Tressenbesatz
Mk. 9.50, 6.75, 4.95, 2.75

Morgenröcke und Matinees in grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.
K 177

Blumenthal.

Modernes Antiquariat.
Rest-Auflagen.

Bücher u. Musikalien

Gelegenh. - Exemplare.
Antiquarische Werke.

Jean Clairemont. Das Buch der neuen Erfindungen 300

Georg Gellert. Jagden-Abenteuer aus allen Zonen zu Wasser und zu Lande 300

Gustav A. Ritter. Die Völker der Erde Afrika, Asien 300

W. Lackowitz. Das Buch der Tierwelt. Schilderungen aus dem gesamten Tierleben 300

Gustav A. Ritter. Deutsche Sagen 300

Theod. Rulemann. Die Wunder der Physik, grosses illustriertes Hand- und Experimentierbuch 300

Gustav A. Ritter. Die Wunder der Umwelt, die Entwicklungsgeschichte der Erde 300

Gustav A. Ritter. Das Buch der Entdeckungen 300

Gustav A. Ritter. Deutsches Historienbuch, Volkssagen, Geschichten und Legenden 300

Dr. Otto Adolphi. Das grosse Buch der liegenden Worte 300

Koenigs grosses Wörterbuch der deutschen Sprache und sämtlichen gebräuchlichen Fremdwörter, elegant gebunden 300

Theod. Rulemann. Das grosse illustrierte Spielbuch, enthaltend gegen 1000 neuere und ältere Spiele und Belustigungen, 300

Klassiker

Sauberer Druck auf gutem Papier in modernen geschmackvollen Leinen-Einbänden.

Chamisso's sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Rod. Böttcher 1 Band 95

Goethes Werke mit einer biographischen Einleitung von Hch. Stiehler 4 Bände 380

Grillparzer's Werke mit einer biographischen Einleitung von Wilhelm Waetzoldt 4 Bände 380

Hauffs sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von H. Alfred Weile 2 Bände 190

Hebbels Werke mit einer biographischen Einleitung von Wilhelm Waetzoldt 2 Bände 190

Heines sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Rich. Ortmann 4 Bände 380

Kleist's sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Dr. Rud. Genée 1 Band 95

Körners sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von A. von Auerswald 1 Band 95

Lenau's sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung Dr. R. Preuß 1 Band 95

Lessings Werke mit einer biographischen Einleitung von Dr. E. Consentius 3 Bände 285

Mörkes sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Walter Heichen 1 Band 95

Reuters sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Herm. Jahnke u. Albert Schwarz 4 Bände 380

Rückerts Werke mit einer biographischen Einleitung von Dr. Richard Böhm 3 Bände 285

Schillers sämtliche Werke mit einer biographischen Einleitung von Hch. Stiehler 4 Bände 380

Shakespeares sämtliche Werke, übersetzt von Wilh. v. Schlegel u. Ludw. Tieck 4 Bände 380

Stifters Werke, herausgegeben von Otto Stössel 2 Bände 190

Neuerscheinungen Weihnachten 1912.

Jeder Band elegant gebunden.

Rosegger, Heimgartners Tagebuch 5.-

Zahn, Was das Leben zerbricht 4.50

Ernst, Aus meinem Sommergarten 3.50

Feuerbach, Ihr Leben in Ihren Briefen 7.50

Stratz, Du Schwert an meiner Linken 5.50

Braun, Die Liebesbriefe der Marquise 6.50

Bloem, Volk wider Volk 6.-

Schirokauer, Lassalle 5.-

Sven Hedin, Transhimalaya, Band III 10.-

Hauptmann, Atlantis 6.50

Stegemann, Die Himmelspacher 5.-

von Zobeltitz, Sieg 5.50

Ompteda, Der zweite Schuss 6.50

Bartsch, Schwammerl 5.-

Greinz, Gertrud Sonnweber 5.-

Neues Wilhelm Busch-Album 20.-

Hermann, Die Nacht des Dr. Herzfeld 5.-

Victor Achenbach, Das große Buch der Liebhaberkünste mit mehr als 600 Vorlagen und Abbildungen 300

Der Luftkrieg von R. P. Hearne mit einem Geleitwort v. Sir Hiram Maxim. 57 Illustrationen nach Photographien, Plänen und alten Stichen 275

Hurra-Bansai. Erlebnisse eines Arztes während des Russisch-Japanischen Feldzuges, mit 269 Illustrationen nach Original-Aufnahmen des Verfassers 300

Im Sattel durch Zentralasien, 6000 Kilometer in 176 Tagen von Erich von Salzmann, Leutnant im Feld-Art.-Regt. Nr. 54, mit vielen Bildern, meist nach Original-Aufnahmen des Verfassers 300

1812. Ein historischer Roman von Ludwig Relstab, mit einleitend. Worten u. Illustrationen, broschiert 2.-, geb. 300

Samarow, welthistorische Romane. Unter dem Halbmond 1876/77. Plewna 1877. Ausserdem 20 verschied. Titel, broschiert 1.20, gebunden 180

Ibsen, Ausgewählte Werke, 3 Bände 3.50

Tolstoi, Ausgewählte Werke, 3 Bände 3.50

Björnsen, Ausgewählte Werke, 3 Bde. 3.50

Kretzer, Ausgewählte Werke, 3 Bände 3.50

Auerbach, Ausgewählte Werke, 3 Bde. 3.50

Memoiren-Bibliothek. Aus d. Leben berühmter Frauen (Lady Hamilton, Ninon de Lenclos, Katharina II. etc., gebunden 3.-, broschiert 200

Führer durch die Opernmusik

Ein musikalischer Führer durch die Repertoire-Opern d. deutschen Bühne. Mit ca. 450 Notenbeispiele v. Max Chop 100

Neuer Schauspielführer

Die modernen Theaterstücke, ihrem Inhalt nach wiedergegeben. Illustriert, 222 Seiten von Leo Melitz 100

Opernführer

Mit biographischen und anderen Anmerkungen von Leo Melitz. 323 Seiten, gebunden 100

Operettenführer

Übersichtliche Inhaltsangabe der Operetten, welche den Spielplan beherrschen, 253 Seiten. Illustriert, geb. 100

Wiesbadener Volksbücher

50, 45, 40, 35, 30, 25, 20, 15 und 10

Im Selbstverlage — Für unsere Kundschaft! —

Poesie und Humor im Familienkreise aller Länder, hochfein ausgestattet, reich illustr., 82 Seiten, mit Kalendarium. Elegant gebunden. Statt Mk. 2.— nur 75 Pf.

Koenigs-Kochbuch

für die bürgerliche Küche 48

Jugendschriften

Grimms Märchen Jeder Band
Bechsteins Märchen
Robinson
Eulenspiegel
Rübezahl
Kindergeschichten
Lederstrumpf
Schatzkästlein
20 Pf.

Frau Majors Töchterchen Jeder Band
Die Sonne bringt es an den Tag
Die Jagd nach dem Glück
Märchenzauber
Märchenlust
Karl der Grosse
50 Pf.

Lottchens Kinderzeit Jeder Band
Aus eigener Kraft
Mutterliebe
Kleine Geschichten aus grosser Zeit 1870/71
Hauffs Märchen
Don Quichotte
Grimms Märchen
75 Pf.

Deutsche Volkssagen Jeder Band
Abenteuer in fernen Welten
Gullivers Reisen
Kinderglück
Till Eulenspiegel
Die schönsten Sagen des klassischen Altertums
1 Mk.

Deutsches Knabenbuch, ältere Jahrgänge, zur Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung. Reich illustriert. Mit Beiträgen vieler bekannter Jugend-schriftsteller 400

Deutsches Mädchenbuch, ältere Jahrgänge mit Beiträgen bekannter Schriftstellerinnen, zur Unterhaltung und Beschäftigung, illustriert 400

Töchter-Album. Herausgegeben von Th. von Gumpert. Reich illustriert, elegant gebunden. Band 53 und 54 je 4.50, Band 51 und 52 je 3.95 395

Herzblättchens Zeitvertreib. Herausgegeben von Thekla von Gumpert. Reich illustriert. Band 53 u. 52 je 3.25, Band 49 und 50 je 2.75, Band 46 und 47 je 2.50 250

Musikalien.

Musikal. Edelsteine.

Neue Folge, 42 moderne und beliebte Operetten, Opern, Schlager, Salonstücke, Tänze, Märsche, Lieder, eleg. gebund. 400

Für frohe Kreise.

Musikalisches Elite-Album, die bekanntesten u. beliebtesten Operetten, Schlager, Tänze etc. etc. Elegante gebunden 265

Weihnachts-Album

36 bekannte Lieder und Choräle 50 Pf.

Operetten-Revue

Großes humor. Potpourri mit überlegtem Text. Neueste Schlager 160

Neue billige Ausgabe von Richard Wagners Klavier-Auszügen

mit überlegtem Text: Lohengrin, Rienzi, Tannhäuser, Holländer 200

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Besonders billige Angebote.

■ ■ ■

Alles wird hübsch verpackt.

Damenwäsche.	Taschentücher.	Bettwäsche.	Tischwäsche.
Gute Taghemden 1.50, 1.85, 1.95, 2.— etc. Elegante Taghemden 3.—, 3.50, 3.75, 4.— etc. Nachthemden 3.50, 4.—, 4.50, 5.— etc. Negligé-Jacken, Matinées — Weiße Rücke — Mass-Anfertigung — in eigener Arbeitsstube — auch in billigen Preislagen.	Praktische Tücher Dtzd. 2.—, 3.—, 4.50 u. 6.— Hohlsaumtücher Dtzd. 3.—, 4.—, 6.— etc. Reizende Geschenk-Kartons Madeira- und Spitzen-Tücher. Neuheiten eleganter Tücher. Feine Namen-Stickerei zum Selbstkostenpreis. == Hübsche Verpackung. ==	Betttücher Cretonne von 2.75 an Betttücher Halbleinen von 2.75 an Betttücher Reinleinen von 5.90 an Oberbetttücher . . von 4.— an Kissenbezüge . . von 1.25 an Bettbezüge grosse . von 4.50 an Bettdecken weiss . von 3.50 an Woldecken in allen Preisen. Daunendecken unter Preis. — Feder-Betten. —	Tischtücher gute . von 2.50 an Servietten Dtz. . . von 7.— an Teegedecke . . . von 3.75 an Kaffeedecken . . von 2.50 an — Tafel-Garnituren. — Decken und Läufer. — Tischzeuge u. Handtücher weit unter Preis.
Herren-Wäsche.	Schürzen.	Daunen- u. Woldecken	Küchen-Wäsche.

Leinen- und
Wäsche-Haus

Theodor Werner,

Webergasse 30,
Ecke Langgasse.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!



Ich kenn' die Sache ganz genau:
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar,
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt.
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann *Palmona* wohl vertragen.
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? — Einenlei!

H. Schlinck & Co. A. S.
Hamburg
Alleinige Produzenten von
Palmin = Pflanzenfett
Palmona = Pflanzen-Butter-Margarine

General-Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden.

Jede Anstrengung des Auges ist nachteilig für die Sehkraft desselben, besonders aber diejenige, die durch Benutzung eines schlechten oder unpassenden Opern- oder Fernglases hervorgerufen wird, denn hierdurch wird nicht nur das Anpassungsvermögen, sondern auch der Bewegungsapparat des Auges in Mitleidenschaft gezogen. **Leichter Schmerz und unklare Sehen** sind die Folgeerscheinungen nach Benutzung eines solchen Glases. Die optische Anstalt von

Carl Müller, Wiesbaden,
Langgasse 48,

unterhält ein grosses Lager in Ferngläsern der bekanntesten Marken wie **Zeiss, Busch, Lemaire, Voigtländer** etc. und liefert als Spezialität Operngläser unter Berücksichtigung der Sehkraft nach ärztlichen Rezepten unter weitestgehender Garantie.

Zwei Spezialmarken, als Geschenk besonders geeignet:

Hubertus, schwarz Leder, grosses Gesichtsfeld, starke Vergrösserung Nr. I Mk. 12.—, Nr. II neues feldgraues Militärglas Mk. 30.—.

Prinzess, hochfein vergoldet und Perlmutterkörper mit bester Optik Nr. I Mk. 14.—, Nr. II Mk. 24.—.

Mainz Berlin Frankfurt a. M.
London Monte-Carlo.

Als sinniges Weihnachtsgeschenk für alle Freunde
des Nassauer Landes eignet sich vorzüglich der

Alt-nassauische Kalender 1913

Preis 75 Pfennig.

Erhältlich an den Tagblatt-Schaltern.

E. Brunn, Weinhandlung,

Gegr. 1857. Adelheidstrasse 45. Tel. 2274.

Rhein-, Mosel- und Rotweine von 80 Pfg.
per Flasche ab ohne Glas.

1911er Oestricher ohne Glas 1.25.

2140

Präsentkisten in jeder Packung und Preislage

empfiehlt

Fernruf 6451.

Lehmann Strauss, Hoflieferant, Webergasse 5.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 296.

Donnerstag, 19. Dezember.

1912.

(1. Fortsetzung.)

Grauen!

Originalroman von Hans Weiler (Wiesbaden).

Verbotend verboten.

Sprach wollte etwas erwidern, doch Alexander sprach weiter und kam ihm zuvor:
„Nurgen — was geht das uns an, wer in dem Hause wohnt. Papa, dem das Haus gehört, kennt nicht einmal seine Einwohner, das ist doch auch nicht unsere Sache, damit hat nur der Verwalter zu tun, aber verlangt du vielmehr, daß Papa jedem Mieter seine Miethen machen soll?“

„Du kannst darüber urteilen wie du willst, ich möchte nur so: Die Leute wohnen in unserem Hause, da glauben sie, daß wir ihnen Wohnung leisten müssen. Nun hören sie, daß wir eine Veräußerung zu vollziehen beabsichtigen, und verkaufen sie, was sie haben, und verkaufen sie, was sie haben, und verkaufen sie, was sie haben.“

„Aber nicht ganz“, warf die Baronin lächelnd ein. „Wir schließen doch Einladungen aus, aber der Junge hat mich ruhig gemacht, vielleicht denken die Leute wirklich so; beabsichtigen wollen wir doch keinen, es sollen ja auch alle sehr gute Familien sein, wie der Verwalter neulich erklärte. Anna, du weißt ja, wo der Zettel auf meinem Schreibtisch liegt, den der Verwalter neulich abgegeben, hast du ihn doch.“

Anna brachte das Papier, Alexander nahm es, um, wie er sagte, Vortrag zu halten.

„Nun hörst du auf, Kyrrill, hab die Hand hoch, wenn ich keine begabten Schöpfungen nenne, oder ist auch vielleicht nicht einmal nötig, ich werde aufpassen, bei welchen Namen du rot wirst. Also:
Droeter Stod, ich fange von oben an: Platonow, Adolast, Freiberger, Kaufmann — dem Namen nach wohl ein Deutscher.“

Erster Stod — Kyrrill Wachtung: Moskow, Reaniter im Golddepartement. Kyrrill, stimmt's? — schade, daß der Verwalter nicht alle Familienmitglieder mit aufgezählt hat, ich werde ihm sagen, daß er das in Zukunft tut. Also das sind wohl deine Leute?“

Kyrrill antwortete nicht, aber er war stichlich rot geworden, als sich aller Augen auf ihn richteten, so daß die Baronin sagte:
„Gest mit den Jungen zufrieden. Komm her, Kyrrill, sie sollen dich nicht anschlagen.“

„Schadet ihm nichts, Mama, bedauere ihn nicht, es ist ganz gut, wenn er sich schämt, was hat ein Gymnasiast nach Mädchen zu sehen.“

„Die letzte und jüngste Parier: Platonow, Gebrüder.“

„Bei diesem Namen bemerkte die Baronin:
„Das ist, glaube ich, die Familie, die auch den Stall und die Remise gemietet hat.“

Der Baron meinte:
„Hat mir damals sehr leid getan, daß der Verwalter den Stall, ohne mich zu fragen, vermietet hat. Ich wollte gern Alexanders Pferde hier einquartieren, damit wir

Ein schäner alter begehrteter Hausbesitzer aus der Epoche der Königin Anna wird reiches elektrisches Licht über sie ausgießen. Solche eine besondere Aufmerksamkeit hat man auf den Tisch, der sich im Zimmer befindet, der mit einem Teppich bedeckt ist, der mit einem Teppich bedeckt ist, der mit einem Teppich bedeckt ist. Die Baronin, die den Vortrag von London unterzeichnet, wird also in bester Bekanntschaft gebracht, daß Karl II. und viele seiner Anhänger besuchten. An den Fenstern stehen kleine Tische, an denen eventuelle Gegenstände und Bekanntschaften stehen werden. Der letzte der für die Veräußerung eingezeichneten Säle ist die „Remise“, ein mit historischen Gegenständen gefüllter Raum, in dem die Delegierten täglich ihren Rund nehmen werden, der ihnen aus ihren Hotels in den Palast gebracht wird.

Was die Tochter der Marie Antoinette von der Schreckenszeit erzählt. Interessante, bisher unveröffentlichte Dokumente aus der Schreckenszeit bringt die neue, jetzt von Ernst Döbner herausgegebene Biographie der „Marie Antoinette“, der jugendlichen Tochter der unglücklichen Königin Marie Antoinette ins Gedächtnis, um dann den König, seine Schwägerin, seine Waise nachher, zur Guillotine zu schicken, was die junge Marie Therese nicht überleben und auch dies halbe Kind hat in grauenhaftem Gefängnis die Schrecken ihrer Zeit voll auskosten müssen. Im Tempel hielt man die Königin in strenger Haft und in grauenhaftem Gefängnis, trennte sie von ihren Familienmitgliedern, über deren Schicksal sie in juchender Ungewissheit blieb, und erst in den Tagen des Jahres 1793 wurde sie freigesetzt. Döbners Biographie ist die unglückliche Königin gegen die seit dem Verrat von Dumourier gefangen gehaltenen Franzosen aus. Am 18. Dezember verließ sie die Feste, in der sie so viel erlitten hat, in Begleitung eines Garaboiensmanns, der sie nach Paris, und hier empfingen sie die Angehörigen des österreichischen Hofes, ihres Großvaters. In einem früher unbekannten Briefe an ihren Onkel, den Grafen der Provence, der den 18. August XVIII. angenommen hatte, schreibt Marie Therese ihre Gefangenschaft in Worten, die gerade in ihrer schändlichen Einsamkeit die Tragödie fälschlich lassen, deren Schallend dieses jugendliche Leben verdrängte. „Sollte dem 10. August 1793“, so schreibt sie, „die erste Nacht, bis zum 10. August 1793 habe ich nichts von meiner Familie erfahren und nichts von den politischen Vorgängen.“ Sie haben keine Vorstellung von der Härte unserer Haft; Menschen, die das nicht mit ihren eigenen Augen gesehen haben, vermögen sich das nicht auszumalen. Selbst ich, die ich so viel durchgemacht habe, kann nur mit Mühe an die Wirklichkeit meiner Gefangenschaft denken. Meine Mutter suchte nichts von dem Dasein und dem Schicksal meines Bruders, der unter ihr gefangen lag. Meine Tante und ich wußten nichts von der Überführung meiner Mutter zur Convention und nichts von ihrem Tode. Erst 1795 erfuhr ich davon. Meine Tante wurde von meiner Seite gerufen, um zum Schloß geschleppt zu werden. Umsonst bat ich, mit zu gehen, warum man mich nicht mitnahm. Man schloß die Tür und schloß die Gitter vor, ohne mir Antwort zu geben. In dem Zimmer unter mir sitzt mein Bruder; und auch davon erfuhr ich nichts. Selbst die Hinrichtung Robespierres, die in der Welt so viel Aufsehen erregte, wurde mit mir ein Jahr später bekannt.

Ein unbekannter Degen. Vor einem 30 Jahren, so erzählt der „Figaro“, hatte Degen einen seiner Bedienten zum Gebrüder eine Studie ihrer sehr schönen Hände zum Geschenk gemacht. Nach diesen Jahren begabte Degen eines Tages seinem ehemaligen Bedienten auf der Straße und er fragte die Frau, ob sie immer noch jene kleine Studie besitze. „Ach, sprechen Sie mit nicht davon“, sagte sie. „Als ich nicht mehr Bedientin stand, habe ich angefangen zu waschen. Das eine Schokolade, die alle Bedienten für Präsente erhalten, haben wir auch keine Erinnerung bekommen konnte, daß ich vor 30 Jahren und darüber ein „Figaro“ genannt.“ Das ist bekannt geworden, und diesem Mann immerfort die Erinnerung an nur gekauften und haben mit mein „Figaro“ abgekauft.“ Trotzdem dürfte das ehemalige Bedienten heute allen Ansehen haben, zu befragen, daß es an jenem Sonntag durchaus weiden wollte und so das kleine Bild von Degen nicht mehr besitzt.

Nach Veräußerung der Feste, an der alle Familienmitglieder teilnehmen, führt der Kaiser persönlich alle Anwesenden in den Musiksaal, der erst jetzt geöffnet wird. Das ganze Schloßpersonal wird von der Kaiserin befehligt. Aber für die Soldaten bleibt nach allem Wunsch der Kaiser der Befehl nachstehend. Es ist bekannt, daß er am Weihnachtsabend in der Kaserne an der Feste der Soldaten teilnimmt. Auf dem Wege vom Schloß zur Kaserne erhalten die Soldaten ein neugeprägtes Gedenkstück mit dem Bildnis des Kaisers. Auch die Kaiserin hat als „Weihnachtsmann“ an diesem Tage alle Hände voll zu tun. Am Vormittag läßt sie es sich nicht nehmen, in Wintergärten, Kranzschnecken usw. persönlich die Besuche zu verteilen, die sie ihnen ausbedacht hat. Nicht selten steigt sie auch in irgend einem Hintereingang vier Treppen hoch, um eine arme Dienstin zu besuchen und zu erfragen. Diese Arbeiter, die nicht selten anstrengend sind, gehören aber an der Bestimmung, die für die Kaiserin der heilige Abend hat.

Wie der St. James-Palast für die Friedenskonferenz eingerichtet ist. Im ehemaligen St. James-Palast, den einst und Haus von Königen, wie ihn Spencer genannt hat, herrsche in den letzten Tagen ein lebhaftes Ein und Ger, ein eifriges Treiben; man wolle es den Delegierten der Friedenskonferenz, die hier eine recht ungemütliche Aufnahme zu erlangen haben, recht gemächlich machen. Und schon hat für die feierliche Aufnahme seiner Gäste nichts geblieben. Eine Anzahl von großen prächtigen Gemälden ist für die Schlangen zur Veräußerung gebracht und sofort aufgestellt worden. Für gewöhnlich galten diese großen Räume in einer unvollständigen Weise und werden nur noch selten für Empfangszwecke benutzt. Nun haben sie eine vollständige Einrichtung erhalten; die Räume sind mit wertvollen Kunstwerken bedeckt, und nicht zu unterschätzen, was zur Veräußerung der Herren Delegierten dienen konnte. Die Mitglieder der Konferenz werden zu ihren Beratungen den Palast durch das Portal in der Schloßstraße des Kaiser Hofes betreten und folgen eine großartige Treppenanlage hinan zu der „Müllmanier“, die mit Wasser der verbleibenden Zeiten, mit Solen, Schwestern und alten Musikanten, ausgestattet ist. Dieser Ort ist so feierlich, gemächliche Raum ist jetzt dazu bestimmt, daß sich die Diplomaten, die an der Konferenz teilnehmen, befinden in einem prächtigen Saal, etwas veränderten wollen, hierher ausziehen können. Man betritt dann das „Gobelinszimmer“, das zu den ältesten Teilen des Palastes gehört und in dem zu Zeit Karls II. die großen Ausstellungen stattfanden. Hier hat man feierliche Gobelins aufgestellt, die aus dem 17. Jahrhundert stammen. Am den Raum führt noch der Geist Karls VIII., dessen von einem Bildhauer aus dem 16. Jahrhundert geschnitten, zusammen mit dem der Anna Kolben zu sehen ist. Gobelins soll den inneren Schmutz dieses Zimmers entfernen haben; an dem Gemälde der herrliche Gobelins. Aus diesem historischen Zimmer treten die Delegierten in den ersten der vier großen Salons, die jetzt von ihren Gemächern besetzt sind. Der Raum der Königin Anna zeigt eine prächtige Decke, einen Portiäns und Gobelins, an den verschiedenen Tapeten hängen Portiäns anderer Könige und Königinen von sehr Regulus und anderen berühmten Weibern. Die Gefährten der Delegierten schlafen hier die Nacht auf; an einladenden Tischen, die von den Weibern der Kaiserin Schloß und Schloß, ankommen, werden sie die Getränke ausarbeiten und können sich bei diesem feierlichen Gedächtnis durch einen Blick auf den hohen Kaiser in den anmutigen Salons erholen. Dann folgt ein ebenfalls in Hof, Weib und Gobelins: Gobelins. Dieser Gemächler die Portiäns der großer englischer Gobelins, Gobelins, Gobelins, Gobelins und Gobelins, zwei von Gobelins und zwei von Gobelins, sind. Hier wird den Konferenzmitgliedern jeden Abend, soll aber ebenfalls noch dann endlich gelangt man in die „Gobelinsgalerie“, die eigentliche Galerie der Friedenskonferenz, einen langgestreckten, mit Gobelins gefüllten Saal mit prächtigen Bild. In den Gemächern stehen längen Bildnisse der englischen Herrscher von Heinrich VIII. bis zur Königin Viktoria. Ein Porträt König Georges steht noch, soll aber ebenfalls noch hier seinen Platz erhalten. In einem herrlichen Salon aus der Zeit der Königin Elisabeth können sich die Diplomaten die Hände wärmen; durch die Fenster bilden sie auf einen großen See. In der Gabel steht ein langer reich verzierter Mahagonitisch, an dem die Herren Platz nehmen werden.

Strasburger für die Eschschung: S. A. Platenberg in Wiesbaden. — End und Freitag der S. Eschschung in Wiesbaden.

17. Jahrhundert lebte, hatte eine Satirensammlung „Schidalspiele“ geschrieben und dem Zitierten

herten Welt verknüpfen und verbinden, dadurch ein neues Hindernis für solche großen Kriege bilden, die nicht durch die höchste Notwendigkeit des Lebens oder durch die nationale Würde bestimmt werden.

Die lange Dauer des europäischen Friedens machte das grandiose Werk leichter, welches Italien trotz großer äußerer und innerer Schwierigkeiten in den letzten 30 Jahren vollenden konnte, ein Werk, welches vielleicht unserer patriotischen Ungeduld langsam erschien, das aber der unbefangenen Würdigung der Nachwelt fruchtbar und ruhmreich erscheinen wird. Während der letzten 30 Jahre hat Italien die Hauptquellen seines Nationalreichtums entwickelt, dem Staatsbudget Festigkeit und Elastizität gegeben, durch liberale Reformen die soziale Eintracht gestiftet, die Armee und Marine verstärkt und den nationalen Geist so gestärkt und ihn so einheitlich gestaltet, daß er unter Überwindung der schwersten Hindernisse der schwierigsten Probe entgegenzutreten und sie besiegen konnte, die eine Kolonie gab, die dreimal so groß ist wie das Mutterland, und die Italien eine Stellung erster Ordnung im Mittelmeer und die höchste Achtung in der Welt sichert. Die feste europäische Stellung Italiens, deren fundamentale Basis der Dreibund ist, war die notwendige Bedingung des Untertnehmens, das durch seine Beziehungen und den Einfluß auf die größten Interessen Europas und unsere eigenen sowie auch die schwierigsten Probleme der gegenwärtigen historischen Periode die ernstesten Schwierigkeiten darbot.

Eine solche internationale Stellung ist eine nicht weniger notwendige Bedingung für die friedliche Lösung der gegenwärtigen Balkankrise, in der Italien wird um so leichter seine Interessen wahren können, als es die libysche Frage lösen und sie von dem internationalen Terrain entfernen konnte, bevor die Frage einer neuen territorialen Gestaltung auf dem Balkan und des Gleichgewichts in der Adria und im östlichen Mittelmeer auftritt. Der Dreibund kann indessen für jede der drei ihn bildenden Mächte Früchte zeitigen, vollkommenes gegenseitiges Vertrauen für die Gegenwart und die Zukunft vorausgesetzt. Weiter vorausgesetzt, daß jeder Verbündete die Überzeugung hege, daß er morgen wird die Unterstützung des anderen erhalten können als Ausgleich für das, was er heute für ihn tut, endlich vorausgesetzt, daß alle drei wissen:

es handelt sich nicht um eine vorübergehende Verbindung, sondern um ein festes, dauerhaftes Band.

Die Sicherheit der Zukunft ist ein wesentlicher Faktor des gegenseitigen Vertrauens, der wirksamen Eintracht und der herzlichen und fruchtbaren Intimität. Aus diesen durch die Erfahrung von 30 Jahren erprobten Tatsachen ergibt sich das gleiche Interesse der drei Mächte, den Dreibund einige Zeit vor seinem Ablauf zu erneuern, auf dieser festen Grundlage sowie auf der Basis der italienisch-österreichisch-ungarischen Abkommen von 1897 und 1900, die stets vollkommen der aktuellen Lage Italiens und Österreich-Ungarns entsprachen. Die gegenseitigen Beziehungen zwischen diesen am dem Gleichgewicht und der Freiheit in der Adria am meisten interessierten Mächten sind heute sehr intim und herzlich. Es konnten

die fundamentalen Linien zur Lösung des albanesischen Problems

gefunden werden, entsprechend dem Prinzip der Rationalität, der Gleichheit ihrer Lage gegenüber Albanien und ihrem gleichen Interesse daran, daß ein mit der Garantie der Großmächte neutralisiertes Albanien sein eigenes Leben leben, auf dem Wege der Zivilisation und des Wohlergehens fortschreiten, ein dem freien Handel der ganzen Welt offenes Gebiet und gleichzeitig ein Faktor des politischen Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel und in der Adria bilden kann.

So wie der Dreibundvertrag redigiert ist, gewährt er alle unsere Interessen und sorgt in vollkommener Weise für unsere Sicherheit. Es lag also kein Grund vor, ihn abzuändern; keiner der drei Verbündeten hat den anderen um Abänderung. Es ist überflüssig, zu wiederholen, daß der Vertrag defensive, friedliche Zwecke hat, und die Erfahrung beweist, daß jeder der drei verbündeten Mächte, um sich an den Geist des Vertrags zu halten und um gegen die Verbündeten alles mögliche zu tun, um sie nicht in Verwicklungen hineinzuziehen, die sie nicht nötig haben, immer versucht hat und versucht wird, mit den anderen Großmächten herzliche Beziehungen zu unterhalten und mögliche Ursachen der Reibung zu entfernen.

Demgemäß ist in der Lage, die sich aus den Ereignissen auf dem Balkan entwickelt, ein wohltuender Faktor unsere herzliche Freundschaft mit Rußland. Im übrigen schafft der Besitz von Libyen, das jetzt italienisches Gebiet ist, während er den Wert des Bündnisses für die

Mitglieder des Dreibunds steigert, Gefühls- und Interessenbeziehungen zwischen drei großen Nationen, die berufen sind, in Nordafrika das hohe und edle Werk der Zivilisation zu vollbringen. Italien, England und Frankreich werden demgemäß alle Fragen, die ihre Nachbarschaft und ihre gegenseitige Stellung in diesen Gebieten betreffen, in demselben Geist behandeln, in dem die noch jetzt in Kraft befindlichen Abkommen seinerzeit getroffen wurden und mit denen die Namen meiner hervorragenden Vorgänger Visconti Venosti und Prinetti unauslöschlich verbunden sind. Aber das großartige Werk der Zivilisation und der Italianisierung, das unser Land in Libyen zu vollbringen hat, darf nicht den Blick ablenken von den anderen großen Interessen, die Italien in allen Teilen der Welt hat oder von der Fortsetzung des Werkes des ökonomischen und bürgerlichen Fortschritts im Innern, das es jetzt mit bewundernswürdiger Ausdauer und so großartigem Erfolg durchführt hat.

Auf diesem Weg wird Italien gehen, ruhig, heiter und stark, voller Vertrauen gegen den strahlenden Horizont der Zukunft mit der Überzeugung, daß sein wachsender wirtschaftlicher Wohlstand und seine moralische Größe in einem dauerhaften, sicheren europäischen Frieden eine starke Garantie finden wird. Um diese Ziele zu erreichen, muß das Bündnis zwischen Italien, Deutschland und Österreich-Ungarn, das belebt und fruchtbar gemacht wird durch intime und vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Verbündeten,

der Angelpunkt unserer auswärtigen Politik bleiben, die durch ihre Kontinuität, ihren Zusammenhang und Festigkeit weiterhin Europa volles Vertrauen und Achtung einflößen soll, worauf seine Universalität Anspruch hat, die zu verdienen und zu befestigen Italien das Bewußtsein und den Stolz hat. Giuliano schloß: Bei Gelegenheit der Ernennung des Generals v. Hörsing zum Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabs ließ Graf Berchtold mir aus freien Stücken in freundschaftlicher Weise eine Mitteilung zugehen, woraus hervorgeht, daß die Ernennung in keiner Beziehung zu der auswärtigen Politik steht.

Die Ausführungen von Giuliano waren von häufigen Beifallsstürmen begleitet. Zum Schluß war der Beifall allgemein. Der Minister wurde von den übrigen Ministern und zahlreichen Abgeordneten begrüßt.

Die Rede des russischen Ministerpräsidenten.

Kolozowitsch Rede in der gestrigen Dumasitzung, die in der Morgenausgabe schon zum Teil wiedergegeben wurde, lautet in ihren wesentlichen entscheidenden Wendungen wie folgt: Die Grundprinzipien, von denen die Regierung sich leiten lassen muß, wenn die Stunde der endgültigen Entscheidung geschlagen hat, sind ebenso durch unsere Vergangenheit wie durch die Notwendigkeit bestimmt, sie mit den Bedingungen unserer gegenwärtigen Politik in Einklang zu bringen. Neben unserem Bündnis, unseren Entente mit anderen Großmächten und der Unterstützung unserer Freunde und Verbündeten stehen wir unerschrocken in Ruhen darin, die Gruppierungen der Mächte in Gegensatz zu einander zu bringen. Alle Regierungen, die das Gebiet einer gemeinsamen Verständigung der Grundfragen in der gegenwärtigen politischen Lage verlassen würden, würden eine schwere moralische Verantwortung übernehmen für eine etwaige Möglichkeit späterer internationaler Verwicklungen. Die Großmächte haben zu triftigen Gründen, um nicht zu versuchen, einer zufälligen Entschcheidung von Verwicklungen vorzubeugen, die bis zu einer Bedrohung des europäischen Friedens auswachsen könnten.

Die russische Regierung heißt, daß die solidarischen Bemühungen, von denen die Großmächte befehle sind, ihnen helfen werden, ein Einverständnis über die Lösungen zu finden, die ihre Interessen mit den berechtigten Ansprüchen der Balkanstaaten versöhnen.

Deswegen begrüßte er aufrichtig die Initiative der britischen Regierung, die eine vorläufige, gemeinsame Verständigung der Frage über die Liquidation des Krieges, wobei die Interessen der Mächte mitspielen, vorschlug. Die sympathische Aufnahme, der dieser Vorschlag in den Hauptstädten Europas begegnete, ebenso die Zusammenkunft der Vorkonferenz in London, die jedoch begonnen habe, mühten, so hoffe die russische Regierung, die friedliche Lösung der gegenwärtigen Krise zu erleichtern. Der Minister schloß: Durchdringen Sie den aufrichtigen Wunsch, alle Mittel zur Erhaltung des europäischen Friedens anzuwenden,

drückt die russische Regierung die Hoffnung aus, daß mit Gottes Hilfe unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt und die zukünftigen Ereignisse die vitalen Interessen Rußlands nicht berühren werden, die zu verteidigen wir berufen sind im Namen der Ehre und Würde unseres Landes.

Wb. Petersburg, 18. Dezember. Für den nächsten Freitag haben sich 57 Redner gemeldet, die auf die Rede Kolozowitsch antworten wollen.

Pressfestimmen.

„Berliner Tageblatt“: Der russische Premierminister hat seine Nation nicht aufgedeckt. Seine überaus geschickte Rede befriedigte gleichermäßen die Mitglieder auf der Rechten wie auf der Linken der Duma.

„Deutsche Nachrichten“: Die Londoner Vorkonferenz wird durch die Rede des russischen Premierministers nicht bedeutend beeinflusst werden.

„Berliner Lokalanzeiger“: Der gestrige Tag in der Duma hat die Friedensüberwacher aller Friedensfreunde innerlich und außerhalb Rußlands neuerdings befestigt.

„Rössische Zeitung“: Jemand eine bestimmte Verpflichtung hat Kolozowitsch in seiner Erklärung nicht übernommen. Er hat sich in der diplomatischen Kunst bewährt, mit viel Worten wenig zu sagen.

„Tägliche Rundschau“: Kolozowitsch hat irgend welche aus der Ungewißheit erlösende Worte nicht gesprochen.

Dem „Pester Lloyd“ wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, die Rede Kolozowitsch habe in politischen Kreisen nicht überrascht. Sie sei zum Teil durch die Rücksichtnahme auf die russische Öffentlichkeit zu erklären. Aus der Rede sei zu schließen, daß Rußland die serbischen Forderungen weder sobald noch in einer Form befriedigen wolle, durch welche europäische Verwicklungen hervorgerufen werden könnten.

Der Klinikerstreik.

Wb. Halle (Saale), 18. Dezember. Die medizinische Fakultät sprach sich, der „Halleischen Zeitung“ zufolge, dahin aus, daß der Klinikerstreik zu Unrecht eingeleitet worden sei. In der Übergangszeit wäre es nicht möglich, Ausländer in älteren Semestern ohne weiteres abzuweisen. Ein eingegangener Erlaß des Ministers stelle sich ebenfalls auf den Standpunkt, daß die älteren Semester unter den Ausländern einzuweisen hier weiter hindern können. — Abends nahm eine Versammlung der Kliniker zu dem Beschlusse Stellung, den Besuch der Klinik vorläufig nicht wieder aufzunehmen.

Von anderen Hochschulen.

Wb. Greifswald, 18. Dezember. Die Klinik der hiesigen Universität beschäftigte sich mit dem Universitätsstreik in Halle. Es wurde beschlossen, ein Sympathietelegramm nach Halle zu senden, ferner sich mit der hiesigen medizinischen Fakultät in Verbindung zu setzen und bei dem Vorsitzenden der Leipziger Klinikerversammlung eine außerordentliche Versammlung aller deutschen Kliniker zum 4. Januar nach Halle zu beantragen. Man drückte die Hoffnung aus, daß bei dem guten Verhältnis zwischen Lehrern und Studenten in Greifswald hier eine gütliche Beilegung möglich werde. Trotzdem wurde beschlossen, nach Neujahr in den Streik zu treten, wenn die Forderung aller deutscher Kliniker nicht anerkannt wird.

* Tübingen, 18. Dezember. In Sachen der Klinikerbewegung hat heute mittag zwischen der Vertretung der Klinikerversammlung und dem Dekan der medizinischen Fakultät eine Aussprache stattgefunden. Der Dekan der Fakultät verwies darauf, daß er schon im April d. J. durch Anschlag am Schwanenbrunn bekannt gegeben habe, daß an der hiesigen Universität nur Studierende mit bestandenen Vorlesungen klinische Vorlesungen und klinische Praxis besuchen dürfen. Es ist also längst Praxis, was in Halle angestrebt wird. Die Kliniker gaben sich mit den Erklärungen des Dekans zufrieden.

* Freiburg, 18. Dezember. Die Freiburger Klinikerversammlung beschloß in Sachen der Ausländer an der Hochschule eine Eingabe ähnlich der halleischen. Die Eingabe wird heute dem Dekan überreicht werden. Nach Halle ging ein Zustimmungstelegramm ab.

Ausdehnung der Bewegung auf die Technischen Hochschulen?

Halle a. d. S., 18. Dezember. Die Halleische Klinikerversammlung fand heute eine Deputation nach Heidelberg und

weissen wird. Nochmals die besten Grüße an alle von Ihrem unglücklichen Wilhelm Wolff. Mein armes Weib! Mein innigst geliebtes Kind! Gott helfe ihnen!

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. August Junkermann erhielt von seinen drei Söhnen anlässlich seines 80. Geburtstages aus Berlin folgende Verse:

„Am heutigen Jubeltage, bei Freud und Festesglanz, Da wollen auch nicht fehlen dein Karl, dein Fritz, dein Hans. Wir senden innige Wünsche, Gesundheit immerdar, Dem lieben, guten Vater, der heute achtzig Jahr! Sind wir auch räumlich ferne, im Geist sind wir dabei; Es ruhen Glück und Segen deine Rungen alle drei!“ Vom Kaiser erhielt der Künstler den Orden des Ritterkreuzes.

Graf v. Hüffen-Haefeler kann am 1. Januar 1913 auf ein zehnjähriges Wirken als Leiter der preussischer Hofbühnen zurückblicken. Wie die „Leipz. N. N.“ erfahren, soll ein Rückblick über die Tätigkeit des Generalintendanten Anfang nächsten Jahres als Privatdruck erscheinen.

Bildende Kunst und Musik. Die Hessinastische Festspiele brachten eine italienische „Traviata“-Aufführung. In den Hauptrollen wurden Alcega, Kurt Frederich und Franz Gagnieff vom Publikum sehr gefeiert.

Kienigs Oper „Der Kuhreigen“ gelangt am 27. d. M. an der Berliner Kurfürsten-Oper zum 100. Male zur Aufführung. Die erste Aufführung fand am 7. September d. J. statt, und so ist es wohl auf dem Gebiete der Oper der erste Fall, daß ein neues Opernwerk in einem Zeitraum von 8 1/2 Monaten an derselben Bühne 100 Aufführungen bringen konnte. Dr. Kienig wurde eingeladen, diesen seltenen Jubiläumabend persönlich zu dirigieren.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Der Kino-Parfissal. Der Streit um den Parfissal, Richard Wagners hundertster Geburtstag, das Festjahr 1913, in dem sich das Schicksal des Weltspiels entscheidet — ist das nicht Anlaß genug, um eine feinsinnige Filmfabrik auf den Gedanken zu bringen, Richard Wagners Werke durch den Kino dem Volke bekannt zu machen? Das Turiner Kinematographen-Haus Ambrosio hat sich diesen prächtigen Einfall nicht entgehen und Aufnahmen vom „Ring des Nibelungen“ und vom „Parfissal“ herstellen lassen. Kosten sind nicht gescheut und in romantischen Szenarien, in pompösen Bildern, strahlenden Kostümen und köstlichen Gewändern wird geschwelgt. Einige Aufnahmen des uns besonders interessierenden „Parfissal“ werden schon jetzt im „Gerald“ abgebildet, und so können wir verraten, womit man im Wagnerjahr 1913 unser Publikum beglücken wird. Der Gang der Handlung ist ein nicht ungeschicktes Gemisch zwischen dem Stoff des alten Gedichtes und Wagners so persönlich gefasstem Kunstwerk. Dem „Nibelungen“, durch eine schöne Landschaft irrenden Parfissal der mit einem schwebend drapierten Netz bekleidet ist, stellt sich ein irrender Ritter entgegen und unterweist ihn im Gebrauch der Waffen und in den Geheben der Ritterkammer. Während ist die Szene, wie Parfissal die väterlichen Waffen aus der Hand der Mutter empfängt und sie leidenschaftlich an seinen Mund drückt. Das Gegenbild zu den lichten Helden-Szenen bieten die Unterredungen des Bauers des Klingers und der verführerischen Kundin, die sich in wildphantaastischer Landschaft verzwängen, den reinen Jüngling in Sünde zu ver-

irren. Den betenden Parfissal, der die Hände um das Kreuz seines Schwertes gelegt hat, zeigt mit triumphierender Pose der böse bärige Magier der gemein auflachenden Verführerin; die beiden verkleiden sich und locken den ahnungslosen Parfissal in ihre Burg. Nach diesem spannenden Intrigenpiel erfolgt dann die Verurteilung des erwählten Helden zum Ritter des Graal, und prunkvolle, in bunte Dekorationen hineingestellte Bilder schildern seinen Eintritt und seine Aufnahme in den erlauchten Kreis...

* Der Dichter des Wassenhauers „Ist denn kein Stuhl da?“ hat sich in der vergangenen Woche in Berlin erschossen in einem Hausflur der Köchertstraße. Er hieß Wilhelm Wolff, und der Mann, der ein so tragisches Ende fand, hat in seinem Leben etwa vierhundert lustige Schenke geschrieben. Zuletzt gasierte er mit einem kleinen Ensemble, den Will-Wolff-Sängern, in der Umgegend von Berlin. Aber die Ursache seines Todes gibt ein Brief Aufschluß, den er an ein Mitglied der Internationalen Künstler-Gesellschaft sandte, zu deren Aufsichtsrat er gehörte. Er schrieb: Mein lieber Herrendant! Nehmen Sie und alle Herren unserer K. A. G. meinen letzten Gruß hin! Es geht nicht mehr — ich muß ein Ende machen! Da ich alle alten Lokale verloren habe durch die Kinos usw., habe ich wohl, durch Golders fleißige und treue Mitarbeit, mehrere neue Wirtshäuser in Berlin gefunden. Aber der Stadtschulz erteilt keine Konzession, weil kein Bedürfnis vorliegt! — Mein erprobtes Weib habe ich vollständig zugeseht und habe ausgehalten und so lange gespielt, bis der letzte Pennig fort ist! Meine Mitglieder, die ich am 1. November in Kenntnis setzte, glauben mir nicht. Auf Teilung mit einigen Herren weiterziehen, zerschlug sich. Ich hoffe doch, wenn ich auch freiwillig aus dem Leben scheide, daß die K. A. G. mir die letzte Ehre er-

Wiesbaden, 19. Dezember 1912.

Berlin, 19. Dezember 1912.

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

aus, daß mit
Interessen
zu verteidigen
Bürde unserer

Premier-
ed. Seine
den die Wit-
Duma.

tschaftskonfer-
ministers

ag in der
einde inner-

nte Ver-
ung nicht

en Kunst be-

tsche aus-
hen.

Seite mit-
reifen nicht

nahme auf

n. Aus der

erbischen

im betreiben

herbortgerufen

nische Fakul-
tät, dahin aus,
worden sei,

gänglich, Aus-
weisen. Ein

nich ebenfalls

ter den Aus-
s. — Abends

schlusse Stel-
wieder aufzu-

erschafft der

mpathie-

mit der hie-

segen und

die Einbe-

Januar nach

ng aus, daß

Studenten

gliche werde,

en Streik

iniferchaften

Ministerbe-

teilung des

Kakultät eine

ität verweist

nischlag am

der hiesigen

Publikum

ben dürfen.

strebt wird.

Defans zu

Ministerchaft

le eine Ein-

heute dem

ein Zustimmung

Geschäften?

he Minister-

elberg und

von Thron

sch! Mein

mann er-

0. Geburts-

lang,

bein Hans,

at,

el

dabei;

breil"

eden vierten

1. Januar

preussischer

"erfahren,

intendanten

n.

naforiet

Aufführung.

Frederich

ert.

gelangt am

zum 100.

land am

dem Gebiete

in einem

es auf 100

eingeladen

rigieren.

Wien, um über ein gemeinsames Vorgehen in der Aus-
länderfrage zu beraten. Die Verhandlungen sollen auch auf
die Technischen Hochschulen ausgedehnt werden.

Eine Verhandlung im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 18. Dezember. Der Medizinalrat in Halle
münd bei der ersten Sitzung des Hauskomitees im Abgeord-
netenhaus Gegenstand einer Aussprache werden. Die
Regierung soll aufgefordert werden, die schwierige Frage des
Ausländerrechts an den preussischen Universitäten einer
neuen Regelung zu unterziehen und allen berechtigten
Wünschen der deutschen Studentenschaft nachzukommen.

Die Bergarbeiterbewegung im Saarrevier.

Die verweigerte Annahme der Kündigung.

Wb. Saarbrücken, 18. Dezember. Im Laufe des heutigen
Tages wurden bei den einzelnen Werks-Inspektionen des
Saarreviers durch die Vertreter der Belegschaften die
Kündigungen für sämtliche Belegschafts-
mitglieder eingereicht. Diese brachten die Kün-
digungen bei den Werksdirektionen an, ohne dabei
rechtsgültige Vollmachten vorzulegen. Die
Beamteten eroffneten den Vertrauensleuten, daß die Kün-
digungen nicht angenommen würden, weil einmal
nicht daraus hervorgehe, für welche Leute die Kündigungen
ausgesprochen werden sollten und zum anderen keine Voll-
machten von ihren Auftraggebern vorgelegt werden könnten.
Daraufhin begab sich heute Abend eine Kommission, be-
stehend aus zwei Vertrauensleuten, die seinerzeit bei dem
Verbandsminister waren, nach der Bergwerksdirek-
tion, wo sie um 6 Uhr von dem stellvertretenden Vorstan-
den empfangen wurden. Sie erklärten, für die Belegschaften
in sämtlichen Bezirken die Kündigung einreichen zu wollen.
Vollmachten legten auch sie nicht vor. Der stellvertretende
Bergwerksdirektor erwiderte der Kommission, daß
die zuständigen Stellen die Werksdirektionen seien. Falls sie
durch diese Erklärung die heute getroffene Entscheidung der
Werksdirektion über die mangelnde Rechtsgültigkeit der
Kündigungen zu einer anderweitigen Entscheidung bringen
wollten, könne er diesem Antrage nicht stattgeben, sondern
nur die Richtigkeit der von den Werksdirektoren
abgegebenen Erklärungen als zutreffend bezeichnen.

Die Haltung des alten Bergarbeiterverbandes.

Bödingen, 18. Dezember. Der alte Bergarbeiterverband
hat seine Mitglieder im Saarrevier angewiesen, für den Fall
des Ausbruchs eines Streiks sich dem Ausstand anzu-
schließen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser begab
sich gestern Abend mit den Prinzen Eitel Friedrich, August
Wilhelm und Oskar um 9.30 Uhr im Sonderzug nach München
zu den Besichtigungsfestlichkeiten.

Das deutsche Kronprinzenpaar wird sich mit den
kronprinzlichen Kindern am Freitag nach Berlin begeben, um
nach Weihnachten und Neujahr zu verleben.

Dem Grafen Schmitthenner (Marlsruhe) wurde
der Rote Adelsorden zweiter Klasse, dem luxemburgischen
Generaldirektor der öffentlichen Arbeiten Bada (Luxemburg)
der Kronenorden zweiter Klasse mit Stern, dem Ober-
bergwerksmeister Weber (Konstanz) und Oberingenieur
Kobange (Eugenburg) der Kronenorden zweiter Klasse
begeben.

Karl Oldenberg, der Begründer der bekannten
„Parlamentarischen Korrespondenz“, ist im Alter von 90 Jahren
verstorben. Er erfreute sich großen Ansehens. Für seine
Arbeit sorgte Oldenberg in vornehmster Weise, als er seine
Korrespondenz dem „Wolffschen Telegraphen-Bureau“ übergab.

* Eine Äußerung des Kaisers im Gespräch mit Lord
Robert wird aus London berichtet: Dieser Tage hielt
Lord Robert in der National Service League eine
seiner bekanntesten Reden, in denen er zu energischer
Verstärkung der Territorialarmee auffordert und der
kleinigen Schaffung einer militärisch durchgebildeten
und modern ausgerüsteten Bürgerwehr das Wort redet.
An seiner Aufforderung größere Wirkung zu sichern,
bezog sich der englische Generalfeldmarschall, wie die
„Berl. Vol. Nachr.“ melden, auf einen Ausspruch des
deutschen Kaisers, der nach Beendigung einer militäri-
schen Übung zu ihm, Lord Robert, unter Hinweis auf
die enthuhiatischen Kundgebungen der Menge beim Er-
scheinen des Kaisers geäußert habe: „Das ist nicht für
mich bestimmt; das gilt der Armee. Es sind entweder
Männer, die gedient haben, oder Frauen, welche Söhne
oder Brüder in der Armee haben. Das Volk zeigt da-
mit, wie es über die Armee denkt und zu der Armee
steht.“

* Zur Erkrankung Rodewils. Von einer lebens-
gefährlichen oder hoffnungslosen Erkrankung des
früheren bayerischen Ministerpräsidenten v. Rodewils
ist in München nichts bekannt. Wichtig ist, daß der
Minister in Italien einen rheumatischen Anfall hatte
und daher außerstande ist, zu den Besichtigungsfeierlich-
keiten nach München zu fahren.

* Der Verlingische Jesuitenerlaß. Die Meldung,
daß der verstorbene Prinzregent Luitpold von dem
Jesuitenerlaß Hertlings erst aus den Zeitungen Kennt-
nis erhalten habe, wird von dem klerikalen „Bayerischen
Kurier“, der als offiziös gilt, auf das allerent-
schiedenste dementiert. Der Weg des Jesuitener-
lasses sei ein ordnungsmäßiger gewesen; der Erlaß
habe den Ministerrat passiert, und es sei darüber regel-
recht dem Regenten Vortrag gehalten worden, und der
Regent habe sein Einverständnis erklärt.

* Zur Landtagswahl in Kreuznach. Im Land-
tagswahlkreise Kreuznach, wo heute die Erstwahl für
den verstorbenen Abgeordneten Sadenberg stattfindet,
ist an der Wahl des nationalliberalen Warrers Ver-
teiler mehr zu zweifeln, da nach dem Ausfall der Wahl-
männererzählungswahlen von der Gesamtzahl der
Wahlmänner — 537 — 401 der nationalliberalen Partei
angehören. Das Zentrum hat 93 und der Bund der
Landwirte 21 Wahlmänner.

* Antisenkung eines Bürgermeisters im Osten.
Der Regierungspräsident in Posen hat den Bürger-
meister Schmölke in Lubowitz seines Amtes enthoben.

* Das Schicksal des sächsischen Volkschulgesetzes.
Da die Erste Kammer gestern Abend die Beschlüsse der
Zweiten Kammer zum Volkschulgesetz abgelehnt hat,
muß das Gesetz als gescheitert betrachtet werden,
wenn die Zweite Kammer keine Zweidrittel-Mehrheit
gegen das Gesetz aufbringt; andernfalls kann die Re-
gierung das Gesetz veröffentlichen.

* Zum Verbot eines deutschfeindlichen Bilderbuches
über Elsaß-Lothringen. Die amtliche „Straßburger
Korrespondenz“ gibt heute das bereits gemeldete Verbot
des Buches von Hanis „Histoire d'Alsace“ bekannt.
Sie kennzeichnet als den auf jeder Seite klar zutage
tretenden Inhalt des Buches die gewissenlose Schürung
des Deutschenhasses und bezeichnet dasselbe als eine in
ihrer Oberflächlichkeit sich selbst richtende, oft lächerlich
wirkende und wissenschaftlich völlig wertlose Darstellung
einer angeblich elsäß-lothringischen Geschichte. Die
offizielle Verlautbarung schließt: Obwohl das Buch
bei seiner marktschreierischen Aufmachung bekannt sein
müßte und im „Rebelle“ (des Abgeordneten Metterle)
unter Wiedergabe besonders gehässiger Stellen be-
sprochen wurde, hat es leider fast die ganze elsäß-
lothringische Tagespresse nicht für nötig gehalten, ein
Wort der Ablehnung zu finden.

* Das Projekt einer Hamburger Güterumgehungs-
bahn. Die Hamburger Bürgerschaft genehmigte nach
langer Debatte mit großer Mehrheit den dringlichen
Senatsantrag, betr. Veränderung des Vertrages vom
30. Dezember 1899 zwischen Preußen und Hamburg auf
Umgestaltung der Eisenbahnanlagen in Hamburg. Der
Antrag sieht in der Hauptsache die Änderung der Tracé
der zu erbauenden Güterumgehungsbahn vor.

* Der Münchener Etat. Der Magistrat hat heute
den mit 96 347 000 Mark abschließenden Voranschlag
für den Gemeindehaushalt einstimmig angenommen.

* Kein Viehüberzug aus Holland mehr. Mit Rück-
sicht auf die hohen Viehpreise in Holland, die nur noch
um ein wenig geringer sind als die für inländisches
Vieh, hat die Stadtverwaltung in Essen beschloffen, vor-
läufig holländisches Vieh nicht mehr anzukaufen.

* Streik im Gölzener Braunkohlenrevier. Auf der
Braunkohlengrube „Glück auf“ trat die Belegschaft des
Boege-Schachtes in den Streik wegen eines Lohnver-
trages, der nicht vereinbart war. Vermutlich folgen
andere Belegschaften nach.

* Religion und Geschäft. In einem Zentrum-
blatt der Stadt München steht folgende hübsche
Anzeige zur Weihnachtszeit: „Katholiken, kauft eure li-
terarischen Weihnachtsgeschenke nur bei katholischen
Firmen. Große Auswahl in der ... Buchhandlung,
Hoflieferant.“

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Rüste, Kapitän zur See,
zur Verfügung des Chefs der Marineleitung der Küste, unter
Ernennung zum Inspektor der 1. Marine-Inspr., * Schau-
mann, Kapitän zur See, beauftragt mit Wahrnehmung der
Geschäfte des Inspektors der 2. Marine-Inspr. und die Ver-
tretung des Zweiten Admirals des 1. Geschwaders, unter
Ernennung zum Inspektor der 2. Marine-Inspr., zu Konter-
admiralen befördert.

Post und Eisenbahn.

Die Tarifbeschüsse des Landesbahnrats. Der
„Reichsanzeiger“ schreibt: Der Landesbahnrat
sprach sich (wie schon gemeldet) am 17. Dezember gegen-
über den Anträgen auf ermäßigte Steinföhlenauf-
fahrts- und nach Italien, Frankreich und der Schweiz mit
einer Stimme Mehrheit dahin aus, daß ein Bedürfnis
hierfür zurzeit nicht anzuerkennen sei. Die von der
Eisenbahnverwaltung in Aussicht genommene weitere
Ermäßigung der Ausnahmetarife für Eisenerz und
Koks (auch Koksöhle) zum Hochföhrbetrieb zwischen
Lothringen und Luxemburg einerseits und dem Ruhr-
bezirk andererseits wurde unter der Bedingung befür-
wortet, daß mit ihrer Einführung auch den übrigen
deutschen Eisen-, Bergbau- und Hüttenbezirken die-
jenigen Tarifermäßigungen ausreichen gewährt wer-
den, die zum Ausgleich der andernfalls eintretenden
Wettbewerbsverhältnisse erforderlich sind. Der An-
trag der Stettiner Kaufmannschaft auf Ermäßigung
der Frachttarife des Eisen- und Stahl-Spezialtarifs I
von Berlin nach Stettin zur Ausfuhr über See nach
außerdeutschen und europäischen Ländern wurde zur
Annahme empfohlen, dagegen sprach sich die Mehrheit
gegen die Befürwortung des Antrags der Hüttener Ge-
werkschaft auf Bewilligung außergewöhnlicher Fracht-
ermäßigungen für Brennstoffe und Eisenerze aus. Von
den von der ständigen Tarifkommission der deutschen
Eisenbahnen beratenen Anträgen auf Frachtermäßigung
für die Beförderung von Rindvieh, Schafen und
Piegen nach und von den Weideplätzen sowie der Man-
derschaffherden wurde ersterer entgegen dem Beschluß
der Kommission befürwortet. Ferner wurde die Ab-
lehnung des Antrags empfohlen, wonach frischer Spargel
mit zeitlicher Beschränkung in den Eisenbahntariff
versetzt wird.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen
Staatsbahnen haben im Monat November gegen-
über dem gleichen Monat des Vorjahres im Personen-
verkehr 1,5 Millionen Mark gleich 3,40 Prozent, im
Güterverkehr 3,7 Millionen Mark gleich 2,62 Prozent,
insgesamt mit Einschluß der Mehreinnahmen aus sonsti-
gen Quellen 6,9 Millionen Mark gleich 3,61 Prozent
mehr betragen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zum Anfall des Unterrichtsministers. Wien, 18. Dez.
Heute vormittag hat Professor Eiseleberg an dem gestern
berathenden Unterrichtsminister Ruffarek eine Opera-
tion vorgenommen, die sehr glücklich verliefen ist. Man
hofft auf eine baldige Wiederherstellung des Ministers.

Die tschechische Delegation. Wien, 18. Dezember
(18. Uhr abends). Nach Eröffnung der Spezialdebatte über

das Kriegsteilnahmegefech sprach im Abgeordnetenhaus zu-
nächst eine Reihe Redner von der Minorität. Gegen 8 Uhr
abends wurde von dem Abgeordneten Chor (tschechisch-
radikal) ein Verlagsantrag gestellt, der jedoch mit 120
gegen 5 Stimmen abgelehnt wurde. Die Sitzung, die
um 8 1/2 Stunden währt, dauert fort. Das Haus be-
absichtigt, auch diese Nacht die Sitzung auszuweichen. (Ver-
gleiche letzte Nachtberichte.)

Frankreich.

Bourgeois' endgültiger Bescheid. Paris, 18. Dezember.
Leon Bourgeois hat gegenüber einer Deputation der
radikalen Kammerfraktion endgültig abgelehnt, seine
Kandidatur für die Wahl des Präsidenten der Republik aus-
zustellen. — Vor dem bereits gemeldeten Schritt der sozia-
listisch-radikalen Gruppen bei Bourgeois war auch Poin-
caré bei diesem und richtete in seinem Namen und im
Namen des gesamten Kabinetts das dringende Ersuchen an
ihn, seine Weigerung bezüglich der Präsidentschaftskandida-
tur zurückzunehmen. Bourgeois weigerte sich jedoch, dies
zu tun.

Der erste Nationalkongress für Automobiltransport.
Paris, 18. Dezember. Der erste Nationalkongress für
Automobiltransport hat heute seine Verhandlungen beendet.
Es konnte nur eine einzige Frage, und zwar die des Ven-
gierjahres besprochen werden. Eine Lösung wurde
aber nicht gefunden. Es sollen nunmehr 500 000 Franken
aufgebracht werden, um Preise für die Herstellung eines
billigen Benzinerfahrzeuges auswerfen zu können.

England.

Eine Spaltung der Linken. London, 18. Dezember.
Eine Spaltung der Parteien der Linken hat sich soeben in
England vollzogen. Die Sozialisten, die bisher mit der
Arbeiterpartei zusammengingen, haben sich von dieser
getrennt und werden bei der nächsten Wahl eigene Kan-
didaten aufstellen. Man weiß, daß zu den Sozialisten mehrere
sehr reiche englische Aristokraten gehören.

Italien.

Befürwortungen aus Anlaß des Friedensschlusses. Rom,
18. Dezember. Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung
des Gesetzes, betreffend die Ratifikation des Pariser
Friedensvertrages, ernannte der König die Bevollmächtigten
Verolani und Rusinatti zu Staatsministern und Belpi zum
bevollmächtigten Minister.

Ein Börsenproteststreik gegen Giolitti. Rom, 18. Dez.
Bei der Erörterung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Börsen,
hatte Giolitti in der Kammer bemerkt, es gäbe wenig ge-
wissenshafte Börsen-Agenten. Er hatte die italienischen
Effektenmakler als Infektionsträger des Wirtschafts-
lebens bezeichnet. Die Börsen Oberitaliens stellten gestern
ihre Tätigkeit ein, um gegen diese Äußerungen zu pro-
testieren.

Rußland.

Verstärkung für die baltische Flotte. Petersburg,
18. Dezember. Durch kaiserliche Order sind die vier auf der
„Amiralität“, bezw. Baltischen Werft im Don befindlichen
Kreuzer 1. Klasse der baltischen Flotte zugewiesen worden.

Bulgarien.

Der Metropoliten von Bratsko. Sofia, 18. Dezember.
Bischof Konstantin, Metropolit von Bratsko und früherer Prä-
sident des Synods, ist gestorben.

Luftfahrt.

Einspruch gegen den Verkauf von Luftballons an das
Ausland? Bitterfeld, 19. Dezember. (Eigener Bericht
des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Reichsregierung wird
bei der Parfederalwerft vorstellig werden und Einspruch
erheben gegen den Verkauf eines Parfederalballons nach
England.

Ein Flug über das Mittelbaltische Meer. Rom, 18. Dez.
Der französische Aviatikar Gattos unternahm heute den
lange vorbereiteten Distanzflug Tunis-Rom. Er flog
um 8 Uhr früh vom Hippodrom in Tunis auf und landete
nach einem glänzenden Flug über das Mittelbaltische Meer,
die „Straße von Sizilien“, um 10 1/2 Uhr in Marsala, das in
einer Entfernung von mehr als 200 Kilometer von Tunis
liegt. Von Marsala fuhr er nach kurzem Aufenthalt
weiter. Er kam nach 2 1/2 Uhr in Trapani an, wo er bei
der Landung eine leichte Banne erlitt. Nach deren Behebung
wird Gattos morgen den Flug nach Syrakus fortsetzen.

Fliegerunfall auf dem Darmstädter Truppenübungsplatz.
Darmstadt, 18. Dezember. Auf dem hiesigen Truppen-
übungsplatz ereignete sich heute nachmittags ein Fliegerab-
sturz. Zwei Offiziere der Fliegerstation Darmstadt hatten
mit einem Celer-Doppeldecker einen Flug absolviert
und waren im Begriff zu landen, als der Apparat plötzlich
steil abstürzte und sich auf dem Erdboden überschlug. Die
Offiziere wurden im weiten Bogen herabgeschleudert, blieben
aber unversehrt, der Passagier erlitt Verletzungen, die jedoch
nicht schwerer Natur sein sollen. Der Apparat wurde zer-
trümmert.

Meiniger Fliegerschule. Der Goebederpilot Trantwein
unternahm am Mittwoch trotz starken Windes auf einem
Goebeder-Flieger einen Flug über Mainz und berührte da-
bei die Orte Rombach, Kastel und Zalsbach. Über Mainz
erreichte das Flugzeug eine Höhe von 650 Metern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Rassanischer Viehhändler-Verein.

Die ordentliche Jahres-Hauptversammlung des „Rassani-
schen Viehhändlervereins“, Sig Wiesbaden, fand gestern unter
Leitung seines Vorsitzenden Josef Kohl (Viehhändler a. M.) hier
im „Darmstädter Hof“ statt. Der Vorsitzende berichtete zu-
nächst über das abgelaufene Jahr. Es war für den Vieh-
handel kein günstiges. Die Preis- und Manneufaktoren er-
schweren den Handel, trotzdem die künftige Regierung in Wies-
baden die Bestimmungen betreffs der Seuche in harten-
weirter Weise erleichtert hatte, auch die Fleischsteuerung war
dem Geschäft nicht förderlich. Der Viehhändler protestierte
entschieden gegen die Beschuldigung, daß der Viehhandel im
wesentlichen Fleischverleurer sei und sprach seine Verwunde-
rung darüber aus, daß der Stadtverordnete Herr (Klein-
schmidt)

haben), der Mitglied der hiesigen Schlacht- und Viehhofdeputation sei, den Vieh- und Zwischenhandel als Fleischverleiher bezeichnet habe. Auch der Reichs- und Landtagsabgeordnete Vertling (Wiesbaden) habe in dieselbe Reihe geschlagen, trotzdem er von dem Berichterstatter seinerzeit von dem Gegenteil überzeugt worden. Nun, bei den kommenden Wahlen wisse der Viehhändler, wen er nicht wähle. Die von der Landwirtschaftskammer für den diesseitigen Bezirk über die Fleischsteuerung erlassene „Aufklärung“ zeige, daß der Handel unschuldig an der Steuerung. Die Regierung selbst habe den Beweis nicht erbracht, daß Viehhändler und Fleischergewerbe die Schuld an der Fleischsteuerung trage. Diese werde veranlaßt durch das Nichtdurchhalten der Viehhaltung mit der Bevölkerungszunahme, die seit zwei Jahren herrschende Maul- und Klauenseuche, die Dürre 1911, das gute Futterjahr 1912, die intensive Verbreitung der Marktnotierungen, Markt- und Kampengebühen, Frachten, Gefästung zu großer Viehwagen auf der Bahn zu Transporten usw. Der Bericht schloß: Dem Viehhändler gebühre Dank, keine Verfolgung, denn wenn er nicht in den leuten Zeiten sein Gewerbe hochgehalten, hätte sich in den Großstädten die Fleischsteuerung zu einer Katastrophe, ja, zu einer Hungerkatastrophe verdichtet. Der Vorsitzende brachte sodann die Beschlüsse zur Sprache, daß das Vieh, das von Norddeutschland nach Wiesbaden befördert werde, 3 bis 5 Stunden in Frankfurt a. M. liegen bleibe und Viehtransporte von Mainz nach Wiesbaden sogar auf Station Viehbrück-Ost jeweils 2 Stunden festliegen müßten. Derlei erschwere das Geschäft, dem Vieh sei das lange Stallen, besonders bei großer Hitze im Sommer, unzutraglich. Der „Tierfuchverein“ habe sich jetzt der Angelegenheit angenommen, um den Viehstand zu beheben, jedoch sei bis heute ein Bescheid noch nicht erfolgt. Aus der Versammlung wurde angeregt, Schritte dahingehend einzuleiten, daß bei sämtlichen im hiesigen Viehhof von Vereinsmitgliedern abgeschlossenen Geschäften Wiesbaden als Erfüllungsort gelten soll, und schließlich allgemein Beschlüsse erhoben über das zu scharfe Schlachten bei allen Tiergattungen nach Gewicht auf dem Wiesbadener Schlachthof.

— **Todesfall.** Gestern verschied nach schwerem Leiden Herr Jakob Höfel, der langjährige Vertreter und Prokurist der Germania-Brauerei, im Alter von 59 Jahren.

— **Zur Münchener Trauer.** Aus Anlaß der Beisetzung des verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern, die am heutigen Tage in München stattfindet, haben das Rathaus und die staatlichen Gebäude halbmäßig geklagelt und teilweise Trauerwimpel herausgehängt. — In der St. Bonifatiuskirche fand heute vormittag ein Traueramt für den Verstorbenen statt. — Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß Prinzregent Luitpolds Anwesenheit in Wiesbaden mit der Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald zusammenfiel, der er auf Einladung Kaiser Wilhelms I. beimgewohnt und nach der die gesamten anwesenden Fürstlichkeiten im Wiesbadener Schloß Einkehr hielten.

— **Die fünf weißen Bettel.** Die in Nr. 565 des „Wiesbadener Tagblattes“ ausgesprochene Annahme, die Urheber der bei der Bürgermeisterei abgegebenen fünf weißen Bettel seien wohl auf der äußersten Rechten der Stadtverordneten-Versammlung zu suchen, wird uns von beteiligten Seite als unrichtig bezeichnet.

— **Zum 50jährigen Amtsjubiläum des Dekans Bidel** erhalten wir von dem vorbereitenden Ausschuss folgende Mitteilungen über die Ordnung der Feier, gegenüber denen sich freilich Angaben allerdings als nicht ganz zutreffend erweisen. Die eigentliche Feier findet im Hauptgottesdienst der Marktkirche am 22. Dezember statt unter Mitwirkung des „Kirchengesangsvereins“. Der Jubilar selbst wird predigen. Die übliche Eingangsrede hält vollziehender Generalsuperintendent Dr. Maurer unter Mitwirkung der beiden anderen Marktkirchenpastoren und der ersten Pfarrer der drei anderen Wiesbadener Gemeinden. Darauf folgt eine Begrüßung im Namen des Gesamtkirchenvorstands und des Marktkirchenvorstands, darnach nur noch ein Schlussspruch des Jubilars. Für alle weiteren offiziellen oder persönlichen Begrüßungen ist von 12½ Uhr an im Pfarrhaus Luisenstraße 34 Gelegenheit gegeben. Die Nachricht von einer dann stattfindenden geselligen Feier im Freundeskreis ist fertig. Doch beabsichtigt der Verein für Gemeindepflege der Marktkirche seinen Familienabend am 12. Januar zu einer Nachfeier des Jubiläums zu gestalten, da der Sonntag dicht vor Weihnachten dazu allzu unweinig ist.

— **Jubiläum.** Das städtische Sinfonieorchester kann im Januar 1913 auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Das erste Konzert des Orchesters am 7. Januar 1873 stand unter Leitung des Dirigenten Karl Müller-Verghaus, dem Vorgänger Louis Büstner.

— **Der jüngste Kapellmeister der Welt** gastiert zurzeit im Rathaus-Restaurant und dirigiert abends das Orchester. Der Knabe ist ein musikalisches Wunderkind; er versteht durch seine Sicherheit und durch seine erstaunlichen musikalischen Kenntnisse das Publikum in helle Begeisterung. Rinaldo Ariodante — so heißt der kleine Mann — ist in Wien geboren und erst 6½ Jahre alt. Mit 4½ Jahren erhielt er von seinem Vater den ersten theoretischen Unterricht. Er geht noch nicht zur Schule, da er bis zum Oktober nächsten Jahres zurückgestellt wurde. Abends erntet er für seine einzigartige temperamentvolle Dirigententätigkeit den lebhaftesten Beifall des vollbesetzten Hauses. Ariodante ist in Bad Gastein, Karlsbad, Marienbad, im Metropoltheater in Köln, im Krillpalast in Frankfurt a. M., im Theater des Westens in Berlin und vielen anderen erstklassigen Etablissements mit großem Erfolg aufgetreten.

— **Die erste Einäscherung** im neuen Krematorium auf dem Südfriedhof wurde heute vormittag an der Leiche des Privatknopfmachers Moritz Goeß von hier vollzogen. Die Verbrennungseinrichtungen erwiesen sich als völlig einwandfrei und der ganze Akt nahm einen durchaus würdigen, pietätvollen Verlauf. Pfarrer Schüller von der evangelischen Marktkirchengemeinde hielt im Amtskleid die Ansprache an die Trauerfamilie in der üblichen Weise und schloß mit Gebet und Segen. — Was in Mainz und an anderen Orten mit Feuerbestattungsanlagen einen weiteren guten Eindruck macht, fehlt übrigens hier noch: das Bereithalten von Blumen, die dem Sarg des zu Bestattenden beim Niederlegen in den Ofen nachgeschaut werden können. — Die erste Kremation wurde durch das bekannte Beerdigungsinstitut „Pietät und Friede“ des Herrn Adolf Rimbach in der Altenbogensgasse besorgt.

— **Zur Fleischsteuerung.** Dem Herrn Regierungspräsidenten wurde auf eine Anfrage der Antrag der Stadtgemeinde Wiesbaden wegen Einführung von wöchentlich 50 Schlachtrindern aus den Niederlanden bis 1. April 1913 von der Handelskammer für begründet bezeichnet. — Trotzdem sich die Fleischpreise immer noch in einer Höhe bewegen, die das Fleisch als einen Luxusartikel erscheinen lassen, hat das kürzlich stattgehabte Ausschreiben der Garnisonverwaltung in Mainz für die Fleischlieferung an die Truppenteile, ab 1. Januar, den Nachweis erbracht, daß Fleisch auch zu billigeren Preisen abgegeben werden kann. Das Angebot der Mainzer Regierung für Lieferung des Ochsenfleisches betrug 82 Pf., ein Frankfurter Metzger unterbot sogar zu 80 Pf. Die Garnisonverwaltung, die aus profitorischen und anderen Gründen die Fleischlieferung nicht nach auswärts vergeben will, hat beide Angebote nicht angenommen und unterhandelt noch mit den Metzgern am Ort, um ein noch niederes Angebot zu erhalten.

— **Die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes** der Luthergemeinde wird am zweiten Weihnachtstag nachmittags 4 Uhr stattfinden. Es wird in dieser Feier das Weihnachtsfestspiel „Christbaum und Krippe“ von Pfarrer Wiedeking in Gedächtnis. H. zur Aufführung kommen, das sich neben dem bekannten Spitzbüchsenfestspiel einen ehrenvollen Platz erworben hat. Es wird sich auch hier in Wiesbaden, wo es zum erstenmal zur Aufführung gelangt, schnell Freunde erwerben.

— **Deutsches Musikfest in Berlin 1913.** Gelegentlich des Regierungsjubiläums des Kaisers beabsichtigt der „Allgemeine deutsche Musikerverband“ in der Reihe der Festlichkeiten ein großes Musikfest in der letzten Junimwoche 1913 in Berlin zu veranstalten. Auch die Musikerschaft Wiesbadens wird sich an dieser musikalisch-patriotischen Kundgebung beteiligen und es hat sich daher ein örtlicher Arbeitsausschuss bereits gebildet.

— **Eisenbahnverkehr nach Bayern.** Die Handelskammer Wiesbaden unterstützt bei dem Verkehrsamt der Königl. bayerischen Staatsbahnen eine Eingabe der Handelskammer Frankfurt a. M. um Verlegung der Abfahrtszeit von D 180 von 6 Uhr 8 Min. vorm. ab Frankfurt auf 9 Uhr 30 Min. vorm. ab Frankfurt, da durch diese Verlegung eine ganz erhebliche Verbesserung der Schnellzugsverbindungen von Wiesbaden nach Würzburg, Nürnberg und München herbeigeführt werden würde. Das Verkehrsamt der Königl. bayerischen Staatsbahnen erwiderte, daß das Projekt noch sehr große Schwierigkeiten zu überwinden hätte.

— **Post-Vorortverkehr.** Die hiesige Handelskammer erneuerte den 1907 beim Kaiserl. Postamt Wiesbaden gestellten Antrag auf Einbeziehung von Schierstein in den Post-Vorortverkehr mit Wiesbaden, da Schierstein sich jetzt direkt an Viehbrück anschließt, das sich mit Wiesbaden im Vorortverkehr befindet. Viehbrück ist zudem jetzt zum Vorortverkehr mit Mainz zugelassen, abgleich sich zwischen Amöndburg und Kappel große unbebaute Flächen und Streckenlinien befinden. Das Kaiserl. Postamt hatte im Jahre 1907 den Antrag der Handelskammer wegen der erheblichen unbebauten Zwischenräume zwischen Viehbrück und Schierstein abgelehnt.

— **Diebstähle.** In den letzten Tagen wurde wiederum in verschiedene Ranzarden, und zwar diesmal in der Wilhelmstraße, eingebrochen und die Eisparnisse der Dienstboten gestohlen. Der Verdacht lenkt sich gegen eine unbekannte Frauensperson, welche die Ranzardendiebstähle gewöhnlich auszuführen pflegt. Es kann nur immer wieder darauf hingewiesen werden, in den Ranzarden, die während des größten Teils des Tages doch ohne Aufsicht und meist leicht zugänglich sind, keinerlei Geld oder Wertgegenstände aufzubewahren. — Von einem Aufschwager, der in der Trudenstraße stand, wurde ein dunkelblauer Kutschermantel mit weißen Metallknöpfen gestohlen. — Von einem Geschäftsfahrer, das dieser Tage in der Bertramstraße unbeaufsichtigt stand, ist ein Paket, enthaltend sechs weiße Kistenbruststücke für Herrenoberhemden, entwendet worden. — Im Besitz der am Dienstag verhafteten Ladendiebin wurden u. a. auch drei Paar Herrenhandschuhe aus braunem Glacéleder vorgefunden, welche sie hier in einem Geschäft in der Wilhelmstraße oder auch in der Umgebung gestohlen haben will. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 4 der Polizeidirektion geltend gemacht werden, wo auch Mitteilungen über den Verbleib der vorher erwähnten Gegenstände entgegengenommen werden.

— **Wälderischer Tod.** Als gestern nachmittags der 36. Jahre alte, langjährige Buchhalter der Staniol- und Metallspinnerei von A. Nach Herr Wilhelm Schüb sich anhielt, seine Wohnung in der Seerodenstraße zu verlassen, befiel ihn ein Hirnschlag, der ihn sofort tötete. Der tüchtige Mann war erst einige Wochen verheiratet.

— **Unfall auf der „Elektrischen“.** Heute mittag stieß Ede der Goethe- und Moritzstraße ein Kohlenfuhrwerk mit der elektrischen Straßenbahn zusammen. In letzterer wurde der Hinterperson ziemlich stark beschädigt, so daß der betreffende Wagen aus dem Betrieb ausgeschaltet werden mußte und eine längere Betriebsstörung entstand. Von den Fahrgästen wurde niemand beschädigt.

— **Kleine Notizen.** Zu der Nacht wegen des „Kaff“ teilt uns der Besitzer des Hauses mit, daß von einem Eingang der Restauration keine Rede sein könne. In dem Hause werde lediglich eine der Neuzeit entsprechende Schreibkassette eingerichtet.

Nassauische Nachrichten.

— **Geisenheim, 19. Dezember.** Der „Kaufmännische Verein Mittel-Rhein“ hielt seinen letzten Samstag im „Deutschen Haus“ hierseits einen bunten Vortrags- und Gesellschaftsabend ab, für welchen Pauline Tilde Gärtner aus Wiesbaden, Opernsängerin am Stadttheater in Mainz, und der Dialektiker Karl Heinz Hill von dort gewonnen waren und vorzügliche Leistungen boten. Beide fanden lebhaftes Anerkennung. Der Abend war äußerst gemächlich. Nach den Vorträgen feierte der Verein, wie immer in den letzten Jahren, sein Stiftungsfest und dabei hielt ein Langzeitgenosse der Mitglieder und Gäste bis in die Morgenstunden zusammen.

— **Rüdesheim, 18. Dezember.** Der Kreis-Ausschuss des Rheingaukreises hat im Interesse des Heimatstundes mit dem Kreisbauamt eine Hausberatungsstelle verbunden und deren Verwaltung Herrn Kreisbauamtsleiter Lens hierseits übertragen. Der Landrat, Herr Gehrmann Wagner, empfiehlt nun die rege Benutzung dieser Einrichtung. Die vollständige Kostenlos ist allen Bauherren und Bauleitern angelegentlich. Zur mündlichen Verhandlung in Bauberatungssachen ist Herr Kreisbauamtsleiter Lens an jedem Dienstag, vormittags, im Kreisbauamt hier, Zimmer 12, bereit. Eine zu anderer Zeit, sowie an Ort und Stelle gewinnbare ebenfalls kostenlose Ratgeber bedarf besonderer Vereinbarung. — In diesem Jahre hat die hier bestehende Weihnachtsparafasse (bei Gastwirt Kötz) eine recht ansehnliche Summe zusammen-

gebracht. Während im Vorjahr von 98 Mitgliedern 4500 M. eingezahlt wurden, haben es die 77 Später in diesem Jahre auf 4450 M. gebracht.

— **St. Goarshausen, 18. Dezember.** Der zweite dienstälteste Bürgermeister im Regierungsbezirk Wiesbaden, Bürgermeister Adolf in Beitenborn, legt Erbe dieses Jahres den Posten als Bürgermeister nieder, nachdem er ihn 45 Jahre lang legerreich geführt. Bürgermeister Adolf ist Mitglied des Kommunallandtages, des Kreisrates, der Landwirtschaftskammer und der Bezirksynode.

— **Oberlahnstein, 18. Dezember.** Eine hiesige Familie ist letzter Tage schwer heimgesucht worden. Am Sonntag wurde die Mutter übermäßig und am Montag wurden drei erwachsene Kinder in das hiesige Krankenhaus gebracht, wobei zwei weitere liegen noch in der elterlichen Wohnung schwer krank darnieder.

Aus der Umgebung.

Eine Namenstagfeier für Jar Nikolaus.

— **Darmstadt, 19. Dezember.** Anlässlich des Namenstages des Kaisers von Rußland fand heute vormittag in der russischen Kapelle auf der Mathildenhöhe Gottesdienst mit feierlichem Tebeum statt, an dem außer den Mitgliedern der russischen Gesandtschaft und der russischen Kolonie auch der Staatsminister Dr. Ervald und der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Pläskow teilnahmen. Nach dem Gottesdienst fand beim russischen Ministerresidenten von der Bild Prälatur statt, an dem die Minister, der preussische Gesandte Freiherr v. Jänisch, der englische Geschäftsträger Lord Acton, der Divisionskommandeur, die obersten Hofchargen und der Oberbürgermeister teilnahmen.

— **Die Erkrankungen im 3. Hanauer Eisenbahnregiment.** w. Hanau a. M., 19. Dezember. Bei dem 1. Bataillon des Eisenbahnregiments Nr. 3 sind noch fünf neue Erkrankungen hinzugekommen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt also 175. Es ist auch bis heute kein einziger bössartiger Fall zu verzeichnen. Um den Seuchherd bezw. die Entstehungsurache zu ermitteln, tritt heute eine Kommission von Militärärzten unter dem Vorsitz des Generaloberarztes zusammen.

— **h. Frankfurt a. M., 18. Dezember.** Die königliche Genehmigung der Frankfurter Universität ist, wie die „Frankf. Ztg.“ hört, in absehbarer Zeit zu erwarten, dagegen wird sich die Eröffnung wohl verzögern. Von dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin, Frühjahr 1914, kann nicht mehr die Rede sein, vor allem, da die Bauten nicht so rasch fertiggestellt sein werden.

— **rmk. Darmstadt, 18. Dezember.** Der Großherzog ist heute nachmittag zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Prinzregenten Luitpold nach München abgereist. In seiner Begleitung befinden sich Generaladjutant General Hahn und Flügeladjutant v. Schröder.

Die Hochwassergefahr.

Während gestern über große Verheerungen des fortgeschrittenen Hochwassers aus Hessen und Hessen-Raffau zu melden war, liegen heute namentlich aus Westfalen bedenkliche Nachrichten vor:

— **wb. Minden (Westfalen), 18. Dezember.** Die Weser, die nunmehr einen Stand von 5,51 Meter erreicht hat, ist aus ihren Ufern getreten und hat die angrenzenden Wiesen überflutet. In der letzten Nacht ist infolge des Hochwasserdrucks der Schuttdamm des Kanals, der die Abwässer aus der städtischen Kläranlage in die Weser leitet, einige hundert Meter vor der Weser gebrochen. Das Wasser aus dem Kanal überflutete die dort im Bau befindliche etwa 15 Meter tiefe Pumpstation für den Umschlag-Kanal vollständig. Der Unterbau an der Weser ist gleichfalls überflutet. Ein Bootschiff ist gesunken. Der Schaden ist groß. Bei Wotth wurde das Gleis der Kleinbahn überspült, so daß die Bahn am Fluß nicht mehr verkehren kann. Wenn das Wasser noch weiter steigt, muß die Weserschiffahrt teilweise eingestellt werden, da die Schiffe unter den niedrigen Weserbrücken nicht mehr durchfahren können.

Der Tod in den Fluten.

— **wb. Bochum, 18. Dezember.** Durch das eingetretene Hochwasser ist es schon an verschiedenen Stellen zu schweren wirtschaftlichen Schäden gekommen. Bei der Zeche „Bonifatius“ ist ein Bergarbeiter, der zur Zeche wollte, in den Fluten ertrunken. Zahlreiche andere Personen gerieten ebenfalls bis an den Hals ins Wasser, konnten aber unter größter Mühe gerettet werden.

Auch Rhein und Nahe steigen weiter.

— **Bingerbrück, 18. Dezember.** Rhein und Nahe sind jetzt hier weiter stark gestiegen. Das Anwachsen des Rheins beträgt etwa 0,30 Meter. Da auch die übrigen Rheinflüsse des Rheins in schnellem Steigen begriffen sind und der Oberlauf um einen halben Meter gestiegen ist, wird Hochwasser befürchtet.

— **wb. Paris, 19. Dezember.** Aus Epinal wird gemeldet, daß infolge eines überaus heftigen Unwetters in dem Vogesengebiet alle Wasserläufe in beunruhigender Weise angeschwollen seien. In den Wäldern verursachten die Stürme großen Schaden.

Die Schlagwetterexplosion.

Die Opfer.

— **Dortmund, 19. Dezember.** Bis gestern Abend 7¼ Uhr waren aus der Zeche „Minister Adenbach“, wo die schwere Schlagwetterexplosion stattgefunden, 38 Leichen geborgen. Die Toten waren völlig verloscht. Außerdem sind von den im Krankenhaus befindlichen Schwerverletzten noch 5 oder 6 gestorben. Es wird angenommen, daß sich noch 10 bis 15 Mann in der brennenden Grube befinden. Es besteht jedoch keine Aussicht, sie zu retten.

46 Tote und 12 Verletzte geborgen.

— **wb. Dortmund, 19. Dezember.** Auf der Zeche „Minister Adenbach“ trafen heute früh mehrere Mitglieder der Familie Stumm ein, um sich von dem Umfang des Unfalls und dem Stand der Rettungsarbeiten zu überzeugen. Sämtliche Verunglückte, 46 Tote und 12 Verletzte, sind geborgen. Für die Bänderung der ersten Toten wurden seitens der Familie Stumm 50 000 M. angewiesen.

Erzählungen eines Rettungsmannes.

Über die Wirkung der Schlagwetterexplosion erzählt ein Mitglied der Rettungsmannschaft, daß man sich keine Vorstellung von dem Umfang der Zerstörungen in der Grube machen könne. Die Wagen ständen zum Teil auf dem

Ropf einen Seher Rüh den Sob war. G man gwe seiner A fächeren Schreine

Die Gehr. 1 Schöck 2 Leufse 722 000 etwa 250

Schachtan and dem (als ein)

Die abgefabd wort ein hauptma Seine Ma von der und dem fch m e r suchen, d wandelten auspredch b. Valen

hericht) in der Ma glinsigen wurden i Eindruck Spekulat haltend, warten u behau fahrtsma gaben d gingen j aber im insitute Diskont da Ost griff al profitiert denen gaben. ihren K Geschäft 6 Proz.

— (Drahtbe Befes zurückzu die gestr Beurteil Luxuszeichn gering. etwas le portwert haupt. bahnen Lloyd als schwäch mung au werle zielten e Nobel 6 schäft s führende Bergbau

W. Geschäft Aufsicht nebst Ge und bos den ord Dividend 20 Mill. daß die denden a hat nach geschätzte nehmung.

— 2 Gesamts Miram Würtz si

— Heigerun 1911er V arlot: V stöck 68 1010 M. bis 1480 6 Halber 1904er 8

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

— 100 Kilo Frucht u Weizen rebau 12,90 M 13,25 M 3,40 ha

erzählt ein
keine Sorge
der Straße
auf dem

= Frachtmärkte zu Limburg vom 18. Dezember. Rotes Weizen (Nassauischer) per Malter 17 M., Weißer Weizen (angebauter Fremdsorten) per Malter 16.50 M., Korn per Malter 12.90 M., Futtergerste per Malter 11 M., Braugerste per Malter 13.25 M., Hafer per Malter bis 9.25 M., Kartoffeln per Malter 8.40 bis 4 M.

Petersburg, 10. Dezember. In Besprechung der Reichstagesangelegenheiten heftete die „Kosmoje Wremja“ den fortschrittlichen Charakter der Rede und die darin ausgedrückte Bereitschaft hervor, alle Kräfte zum Schutze der russischen Interessen einzusetzen. — „Njess“ schreibt: Bezüglich der auswärtigen Politik ist alles gesagt, was gesagt werden mußte.

Die Dend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Degerberg,
Erstverleger; für Rechtswesen: A. E. Rautava; für Science und Geographie:
G. Röhre; für die Anzeigen: H. Rautava. Druck: in der Druckerei
Karl und Verlag der G. Rautava in Helsinki.

Sprechende der Redaktion: 10 bis 11 Uhr in der politischen Abteilung
von 10 bis 11 Uhr.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts

1 fl. holl.	1,70
1 alter Gold-Rubel	3,20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2,16
1 Peso	4,—
1 Dollar	4,20
7 fl. süddeutsche Währ.	12,—
1 Mk. Bko.	1,50

—	do. Gr. v. 58 5/8 fl. 100	44
—	Pappenheimer Grall. a. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. 5 fl. 40 CM.	15
—	Türische Sp. 400	38
—	Ung. Stahl. 5 fl. 100	—
—	Venetianer L. 10	—
Geldsorten.		
Engl. Sovereign p. St.	20.46	2
20 Frances-St.	16.22	1
Oester. fl. 2 St.	—	—
do. Kr. 20 St.	17.	1
Gold-Dollars p. Doll.	—	—
Neue Russ. Imp. p. Kr.	—	21
Gold al. Marco p. Kr.	23.00	2
Ganzf. Scheideg.	22.04	—
Hochhalt. Silber	22.50	2
Amerikanische Noten	—	—
(Doll. 5—1000) p. D.	—	6
Belg. Noten p. 100 Fr.	50.75	3
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.50	2
Frz. Noten p. 100 Fr.	51.05	3
Holl. Noten p. 100 fl.	160.10	1
Ital. Noten p. 100 L.	50.16	3
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	24.50	2
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (U. R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	50.50	3
Wechsel.		
In Mark.		
Paris	81.05	3
Schweiz	90.57 1/2	4
St. Petersburg	—	5
Triest	—	—
Wien	51.50	5
do.	—	—

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Ulster für Herren

mit u. ohne angewebtem Futter,
I- und IIteil, Fassons,
Aparie Ausmusterung,
von Mh. 21.— an.

Anzüge für Herren

elegante Fassons in I u. IIteil,
solideste Ausarbeitung, tadel-
loser Sitz, moderne Dessins,
von Mh. 18.— an.

Rauch-Joppen

aus Velour, Double u. Seide,
geschmackvolle Ausmusterung,
Aparie Dessins,
von Mh. 12.— an.

Beinkleider

aus Kammgarn, Cheviot und
Burkin, anerkannt solide
Qualitäten, elegante Dessins,
von Mh. 2.50 an.

Jagd-Joppen

Sport-Joppen, Haus-Joppen
in nur bewährten Qualitäten
und praktischen Fassons
von Mh. 5.50 an.

Wetter-Mäntel

Bozener Mäntel, Gummi-
Mäntel, Capes — erprobte
wasserfeste Qualitäten,
von Mh. 15.— an.

Schlaf-Röcke

Schlaf-Anzüge,
letzte Neuheiten, in Flausch,
Velour und Double,
von Mh. 18.— an.

Rodel-Anzüge

Rodel-Joppen, -Mützen,
Sweaters
in bewährten Qualitäten,
in allen Preislagen.

Knaben-Anzüge

Blusen, Hosen,
Roste für alle Zwecke
in grosser Auswahl.
Preise überraschend billig.

Knaben-Ulster

Paletots, Pyjaks
in blau, grau, braun
und oliv,
von Mh. 4.— an

Berufskleidung

für Köche, Konditoren,
Friseure, Schlosser,
Schriftsetzer
zu Engros-Preisen.

Livree-Kleidung

in geschmackvoller
und solider Ausarbeitung.
Fertig und nach Mass.

Ernst

Neuser

Fornruf 274. WIESBADEN, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr.

Spezialhaus für moderne Herren-, Knaben-, Sport- und
Livree-Kleidung.

10

Bilder-
Einrahmung
Glaserer
J. Blum
am Adlerbad — Adlerstr. 3.

Triumph-Stühle,
neueste Systeme, in großer Auswahl.
Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.

Für Weihnachten!
Der echte

Mavrodaphne

des bekannten deutschen
Einfuhrhauses

Friedr. Carl Ott, Würzburg.

unerreicht

durch sorgfältigste Pflege
und lange Lagerung,
Preis Mk. 2.20

die grosse Flasche
einschliesslich Glas,
ist in Wiesbaden nur bei

Friedrich Groll,

Delikat.- u. Weinhandlung,
Goethestrasse 13,
Ecke Adolfsallee, Fernspr. 505,
zu haben. 1900

Man verlange dort auch die
ausführl. Preisliste über die
altberühmten Ott'schen
Griechischen Weine.



Hervorragendes Weihnachts-Angebot!

Halbsidene Regenschirme in bewährter Qualität mit echten
Malakka-Griffen und Ia Doublé-Beschlägen
für Damen und Herren . . per Stück Mk. 6.50
die gleiche Ausführung in Ia reiner Seide Mk. 8.50
Grösste Auswahl in modernen Spazierstöcken in jeder Preislage.

Schirmfabrik S. Eisemann,

Langgasse 1, neben Guttman.

Bitte meine Anlagen zu beachten.



Spezial-Angebot

Seidene

Damen-Strümpfe

engl. lang, mit verstärkten Florsohlen
und Hochfersen, in 25 verschiedenen
Modelfarben

jedes Paar

1⁴⁵ Mk.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

K 195

Weihnachtslichte

mit nachstehender Schutzmarke:



sind geruchlos, tausendfach als die
besten anerkannt u. halten, was sie
versprechen. Pakete mit 15, 20 u.
30 Stück, weiss und bunt à 65 Pf.
Allein-Vertrieb: 2023

Drogerie Moebus,
Taunusstr. 25. Telephon 2007.

Bolsterjessel

mit hohen Rücken und Armlehnen,
sehr bequem, prächtige Moquette-Bez.
garantiert neu, 31 und 38 Mark.
Gust. Mollath, Friedrichstr. 46.



Fleischhach-
maschinen

bester Fabrikat
zu Mk. 1.50 an.
Frz. Flössner
Bismarckstr. 6.

Rein Kind hatte eine K 163

Flechte,

die allen Mitteln trotze, wohl auch
verschwand, aber immer wieder auf-
trat. Zuletzt verfuhr ich Juck-
"Salbungen" und bin erlöst, wie
schon u. gründlich das Liebel dadurch
beendet wurde. G. Jelen. Dose
50 Pf. u. 1 Pf. (Kartoffel) bei
Hilf. Madenheimer, Bismarckstr. 1,
G. Borchel, Rheinstr. 67, Dr. Tauber,
Kirchg. 20, Dr. D. Müller, Bismarck-
ring 31, G. Arab, Wehrstr. 25,
Drogerie West, Adelsberg, Drogerie
Rinor, Schmalbacher, Ede Maurits-
strasse, G. Moebus, Taunusstr. 25,
H. Grot, Langgasse 34, u. G. Ross
Kfz. Bismarckstr.



Unsere Spezialpreisliste
Mk. 1250
 für Herren u. Damen-Stiefel
 kann von keiner Seite übertroffen werden
 Lassen Sie sich unsere neuen Modelle vorlegen
Neustadt
 Schuhhaus grössten Stils
 Wiesbaden, jetzt Langgasse Ecke Bärenstrasse

„Rotax“
 ein neuer
 Geschenk-
 Artikel.

Für Jedermann
 à 75 Pf. u. 1.—

Papierlager
Carl Koch
 am scharfen Eck.



Praktische
**Weihnachts-
 Geschenke**

zu herabgesetzten Preisen:
 Sweaters, Westen,
 Strümpfe, Socken,
 Unterkleider aller Art,
 Wäsche, weiss u. farbig,
 Korsetten, Röcke,
 Schürzen, Handschuhe,
 Manschetten, Kragen,
 Halsbinden etc.

Kath. Ries,
 Webergasse 39. 2211

Eine hervorragende Leistung der
 Zigarrenfabrikation ist meine

Nr. 193

Borneo m. Havana,
 großes, volles Fasson,

7 St. 55 Pf., 100 St. Mk. 7.50.

F. A. Dienstbach,
 Schwalbacher Str. 7.

Noch
 ca. **500 Puppenwagen,**

beste Qualität, werden zu enorm billigen Preisen verkauft. 2167

Fritz Korn, Kinder- u. Puppenw.-Spezial-Geschäft,
 Kleine Kirchgasse 1. — Neugasse 18.

Wo kaufe ich Weihnachten meine Blumen?

Bei Ebensen, billig, treffen fortwährend grosse Sendungen ein: Nelken
 Dtzd. 1 M., Margeriten Dtzd. 25 Pf., grösstes Originalbündel Veilchen
 35 Pf., Rosen, Mimosa, Maiblumen. Schöne Präsentkörbechen v. 1 M. an.
 Weihnachtsglocken u. -Kronen, passende Geschenke in Palmen, Tannen-
 bäume mit billig, Herderstrasse 17, Ecke Luxemburgplatz.
Ebensen, Telefon 3259.

Kleider-Stoffe

in hübschen
 „Geschenk-Kartons“
 verpackt.

Solider Hanskleiderstoff in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt Jedes
 hübsche dunkle Dessins Kleid 4.75, 3.75, **2.50** Mk.

Fantasie-Stoffe in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt Jedes
 moderne Streifen und Karos Kleid 7.90, 6.25, **4.90** Mk.

Kostüm-Stoffe in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt Jedes
 ca. 130 cm br., hübsche mod. Dessins Kleid 9.80, 7.50, **5.75** Mk.

Noppen-Stoffe in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt Jedes
 ca. 130 cm breit, für elegante Kostüme Kleid 12.75, 9.80, **7.50** Mk.

Kammgarn-Stoffe in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt Jedes
 Serge, Popeline, Satintuche Kleid 14.75, 11.20, **8.40** Mk.

Schwarze Stoffe in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt Jedes
 Cheviot, Serge, Satin, Popeline etc. Kleid 17.25, 13.50, **9.80** Mk.

Blusen-Stoffe in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt Jede
 hübsche moderne Dessins Bluse 3.50, 2.25, **1.75** Mk.

Blusen-Flanelle in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt Jede
 gute waschechte Qualitäten Bluse 5.75, 4.25, **3.50** Mk.

Blusen-Seiden

Taffets, Foulards, Messalin,
 Japon in uni und gemustert,
 in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt 5.85, 4.25, **2.35** Mk.
 Jede Bluse.

Blusen-Seiden

moderne Streifen und Karos,
 in hübschem
 Geschenk-Karton
 verpackt 11.25, 9.—, **7.80** Mk.
 Jede Bluse.

Unsere Spezialmarke **schwarze Kleiderseide,** Taffet und
 Paillette Meter **1.75** Mk.

Unsere Spezialmarke **schwarze Kleiderseide,** Merveilleux,
 Taffet Meter **2.25** Mk.

**Halbfertige
 Blusen und Roben**
 weit unter regulärem Wert.

Blumenthal.

300 Schirme.

Ein schönes
Weihnachts-Geschenk
ist ein

guter Regenschirm.
Nur prima tadellose Ware zu sehr
billigen Preisen.

Außerdem 10% Extra-Rabatt.
Versäume niemand diese günstige
Gelegenheit. 2147

Fritz Strensch,
Kirchgasse 50, geg. Blumenthal.

Bei jeder Bitterung macht
Albion

die Hände blendend weiß.
Soll in Apotheker **Blum** Stora-
Drogerie, Große Burgstraße 6.



Ski-

Sporthaus Schaefer

11 Webergasse 11.

Hölzer
Bindungen
Stöcke
Traggurte
Ziehleinen
Wachs
Spanner
Seehundfelle

Sweaters
Mützen
Windjacken
Fäustlinge
Wickelgamaschen
Rucksäcke
Ski-Socken
Echte norwegische
Laupartstiefel.

2171

Echt
Japanische
Papierkörbe,
Blumenkörbe
etc.

besonders geeignet für
Festgeschenke
empfiehlt 2026

Wilh. Gerhardt

Mauritiusstr. 5 — Tel. 2106.

Achtung!

Rein Verkauf von
Weihnachtsbäumen
befindet sich wieder im Garten der
Königl. Regierung, Bahnhofstrasse.
Peter Adertrecht.

Freitag, den 20. Dezember

Samstag, den 21. Dezember

Sonntag, den 22. Dezember

3 extra billige

Reste - Tage.

Die sich während des lebhaften Weihnachtsgeschäftes in allen Abteilungen angesammelten
Reste und **Coupons** gelangen an diesen 3 Tagen, um meinen werten Kunden für
Weihnachts-Einkäufe noch eine **äußerst vorteilhafte Gelegenheit** zu bieten,

zu auffallend niedrigen Preisen

zum Verkauf.

Reste	Restbestände	Coupons
Kleiderstoffe Seidenstoffe Baumwollwaren Weisswaren — Handtücher Bänder und Spitzen Damen-Putz Teppiche	Damen-Konfektion Kinder-Konfektion Damen-Wäsche Taschentücher Korsetts Konfektionierte Modewaren Gardinen	Wollwaren Handschuhe Strümpfe Herren - Artikel Handarbeiten Schürzen Dekorationen

M. Schneider,

Manufaktur- und Modehaus.

Kirchgasse 35—37.

Durch Kauf ging heute die Firma
A. Koerwer, Putz- und Modewaren-Geschäft, Langgasse 9,
 in meinen Besitz über.

Die Warenvorräte gelangen zu allerniedrigsten Preisen zum Verkauf.

Für den Weihnachtstisch die günstigste Kaufgelegenheit.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Langgasse 9 **Adolph Koerwer Nachf.,** Langgasse 9
 Inh.: **Berthold Köhr.**

Haeffner's Hotel Wilhelma.

Die neueingerichteten
 Gesellschaftsräume eignen sich besonders
 zur Abhaltung vornehmer Festlichkeiten.

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 21. Dez. 1912, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale;

Durch die Märchenwelt.

Märchenvorlesungen mit Lichtbildern erster deutscher Künstler, für große
 und kleine Kinder.

Herr **Wilhelm Clobes**, Wiesbaden.

Eintrittspreis 1 Mk., für Kinder 50 Pf. — Die Eingangstüren des
 Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. —
 Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 250

Städtische Kurverwaltung.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Gaben für die Tombola,

deren Reinertrag lediglich den Armen im westl. Taunus und
 dem Rheingebirge zugewendet wird, nehmen an: **Gustav**
Viator, Kl. Burgstr., **Karl Hack**, Ecke Rheinstr.-Luisen-
 platz und **Reisebüro Born**, Kaiser-Friedr.-Platz. F 426

NB.1 Weihnachtsfeier Donnerstag, Schützenhaus (Fasanerie)
 28. Dez., nachmittags 3 1/2 Uhr.



L. Fassbender,

Heflieferant,

Konfitürenfabrik, Berlin

Niederlage: **WIESBADEN**, Langgasse 24,

Telephon 4566

empfiehlt ausser den berühmten und beliebten **Fassbender-Mischungen**,
 — per Pfund zu 2.—, 3.— und 4.— Mark, zum —

Weihnachtsfeste

grosse Auswahl in Marzipanwaren zu Original-Fabrikpreisen.

Baumbehang in allen Preislagen von 1.— Mk. per Pfd. an.

Lübecker- u. Königsberger-Torten von 50 Pf. per Stück an.

Thorner Honigkuchen:

Gewürzplätzchen, Schokoladen, Nüsse, Pflastersteine, Spitzkugeln per Pfd. 1.— Mk.

Speziell russische Würfel per Karton Mk. 1.50.

Reizende Neuheit für den Baum } Geflochtene Silber- und Gold-Metallkörbechen
 zum Füllen per Stück 5, 10, 20 und 30 Pf.



Reform-

Kocher

== Kochkisten ==

„Heinselmännchen“

in allen Grössen.

K 13

Erich Stephan Kl. Burgstrasse,
 Ecke Häfnergasse



Wir empfehlen

Regenschirme

in Halbseide zu Mk. 3.50, 4.—, 4.50

Regenschirme

in Surah-Gewebe zu Mk. 5.—, 5.50, 6.—

Regenschirme

in Satin de Chine-Gewebe zu Mk. 7.—,
 7.50, 9.—

Regenschirme,

reine Seide ohne Erschwerung zu Mk. 10.—,
 12.—, 15.—, 18.—

Regenschirme

mit Silber-, Doublé-, Elfenbein-, Horn-,
 Schildpatt- und feinen Naturgriffen in
 allen Preislagen.



Wir reparieren

Ihre Schirme schnell und preiswert
 Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach

G. m. b. H.

Webergasse 14.

Der gute Ton

macht die modernste Sprechmaschine

== „Gramola“ ==

so ausserordentlich beliebt.

1965

Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-Akt.-Gesell.

Riesen-Lager in Schallplatten.

Spezial-Weihnachtsaufnahmen.

Telephon 3762.

20 Webergasse 20.

Frauz Kämpfe, Uhren u. Goldwaren — Grammophone.

Aussergewöhnliche Gelegenheit.

Ich hatte Gelegenheit 5000 Meter gute, haltbare, im Stück gefärbte Seide billig zu kaufen. — Für den Weihnachtstisch bringe ich daraus empfehlenswerte, elegante, praktische und haltbare



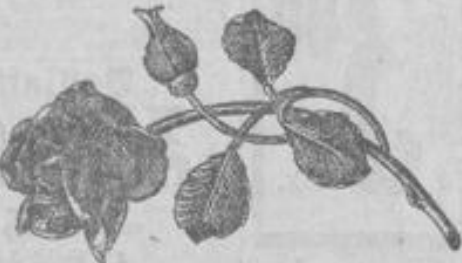
Damen- und Herren-Regenschirme à Stück 6.50 Mk.



Goldgasse 23. **P. Kindshofen,** Langgasse 29.

2203

10%
Rabatt.



10%
Rabatt.

Grösste Auswahl in allen modernen
Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Taschenuhren.

Armbanduhren.

Trauringe.

Aparté Neuheit: **Handgetriebener Blumenschmuck.**

Höchste Vollendung im Kunsthandwerk.

Auf meine anerkannt billigen Preise gewähre ich bis Weihnachten 10% Rabatt.

Juwelen-Hans Felix Geile,

42 Langgasse 42, im Hotel Adler Badhaus.

Ein willkommenes Geschenk
Rein-Aluminium

Das beste Kochgeschirr
in extra schwerer Qualität.

Ein Satz à 5 Töpfe mit Deckel 25 Mark.

L. D. Jung,

Telephon 213.

Kirchgasse 47.

K2

Nur 6 Mark

5 Flaschen vorzügliche Südweine, und zwar:
Je 1 Fl. Malaga, Marsala, Tarragona, Vermouth u. Samos.
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.

Vogel-Käfige

in großer Auswahl empfiehlt

Gg. Eichmann,

zoologische Handlung,
Rauergasse 3,5. Telefon 3059.

10% Rabatt

bis Ende dieses Jahres
auf sämtliche

Mal- u. Zeichen-

Utensilien

Künstlerfarben

Malkästen

leer und gefüllt,

Pinsel

Staffeleien

Farben, Lacke,

Firnisse.

Farbenhaus

Weiss,

Marktstrasse 25.

Telephon 4550.

Carl J. Lang, Reichstr. 35,
Papier-, Schreib- u. Zeichenwaren
für Bureau, Schule u. Haus. Spez.:
Geschäftsbücher, Federer empfehle
mod. Briefpapiere und Briefetten,
Portemonnaies, Brieftaschen, Schreib-
zeuge, Kalkülanten, Mobilienboxen
und Mappen in großer Auswahl.
Billigste Preise.

Für Feinschmecker!

Für Hinge Frauen!

Rudeln-Haus
Weiner

empfeht feine gar. ungesüßten, täglich
frischen Automaten-Rudeln, Wies-
badener Herzwäule, Suppenkegel,
Suppen-Rudeln, Macaroni
1 Btl. 40, 50, 60, 75, 90 Pf. extra.
Rauergasse 17, H. Weiner.
Poststraße 27, Hoferei Schulze.

Fleischmaschinen

von Mk. 2.80 an. — Schleifen, Reparaturen, Ersatzteile.

Krämer's Stahlwarenhaus, 26 Langgasse 26.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

Schokoladenhaus Carl F. Müller,

Hauptgeschäft: Langgasse 8.

Filialen: Bahnhofstr. 4, Moritzstr. 15, Wellritzstr. 24.

Denkbar grösste Auswahl bei billigsten Preisen
:: in frischer Ware und besten Qualitäten ::

Marzipan-Waren,
Königsberger und
Lübeck-Marzipan-
Torten,
Marzipan-
Fleischwaren,
Marzipan-Obst,
-Kartoffeln,
Tegebäck,
Figuren usw.

Nürn. Lebkuchen
Hildebrands
Honigkuchen,
Thornier
Pfefferkuchen,
Liegnitz-Bomben,
Aachener Printen,
Holl. Speculatius,
Nürn. Wiegware
usw.

Christbaum-
Behänge,
Kaufladen-
Artikel,
Präs.-Packungen,
Weihnachts-
Bonbonnières,
Weihnachts-
Atrappen
usw.

**Kinder-
kochherde**

mit neuesten Sicher-
heitsbrennern,

Kochgeschirre

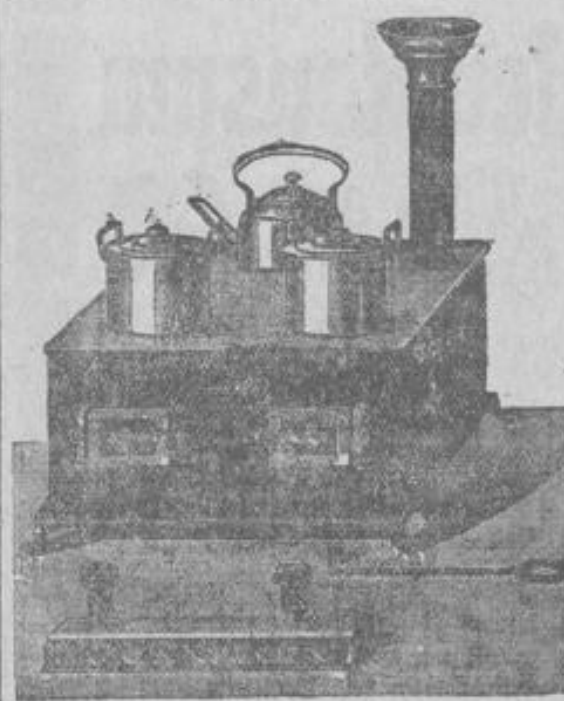
in Emaille

u. Aluminium wegen
Aufgabe zu jedem
annehmbaren Preis.

Verkauf:

**Ecke Moritz- u.
Adelheidstrasse.**

Inh. Franz Knapp,
Sackkaufhaus.



Als stets willkommenes

Weihnachts-Geschenk

empfehle:

Präsent-Körbe

in jeder Preislage.

Carl Harth, Marktstrasse 11.

Herbst

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich
vorzugsweise, zu **Weihnachts-Geschenken**
sehr geeignet, meine anerkannt vorzüglichen

Jos. Herbst,

Messerschmied,

Friedrichstrasse 8.

Fernruf 1054.

Stahlwaren

2214

Moritz und Münzel

Wilhelmstrasse 58

Fernruf 2925

Wilhelmstrasse 58

empfehlen aus ihrem reichhaltigen antiquarischen Bücherlager als Weihnachtsgeschenke:

Klassiker:
Chamisso, Sämtl. Werke Jeder Band nur
Freiligrath, Werke
Goethe, Werke, 4 Bände
Grillparzer, Werke, 4 Bände
Hauff, Sämtl. Werke, 2 Bände
Heine, Sämtl. Werke, 4 Bände
Kleist, Sämtl. Werke
Körner, Sämtl. Werke
Reuter, Sämtl. Werke, 4 Bände
Schiller, Sämtl. Werke, 4 Bände
Uhland's Werke

In eleganten Leinen-Einbänden mit schön. Druck u. gut. Papier

95 Pf.

Meisterwerke der Literatur

Bern, Neue deutsche Lyrik Jeder Band nur
Bodenstedt, Liebe und Leben
Eckermann, Gespräche mit Goethe
Goethe's Faust, vollständig
Heine, Buch der Lieder
Jacobsen, Niels Lyhne
Kügelgen, Jugenderinnerungen ein. alten Mannes
Rückert, Liebesfrühling
Wilde, Bildnis des Dorian Gray
Wallace, Ben Hur
Sienkiewicz, Quo vadis

In eleganten Leinen-Einbänden mit schön. Druck u. gut. Papier

300 Mk.

Von heute bis Weihnachten!

verkaufte

zu jedem annehmbaren Gebot

Bücherchränke, Büfets, Waschtouilletten, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Glurgarderoben, sehr schöne Vertikals, Pfeiler- Spiegel, Näh- und Nipptische, Schreibtisch- sessel, elegante Küchen-Einrichtungen, alle Sorten Leder- und Rohrstühle u. dgl. m.

Möbelhaus Fuhr,

Bleichstrasse 34.

B 24888



Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Karl Ernst.

Kohlen Koks Briketts Brennholz

2 Am Römertor 2.

Telephon 6581.

Billige Preise. — Prima Qualitäten.

Steuer-Erklärungen G. & N. Sternberger

erledigen:

Bücher-Revisor,
21 Bismarckring 21.
Telephon 1999.

Bis 1. Januar Ausnahme-Tage!

in Buchthals Kaffee-Magazin,

Wellritzstrasse 57.

Bei 1 Mk. Einkauf ohne Zucker einen grossen Riegel Schokolade gratis. Ausserdem noch die bekannten grossen Zugaben.

FrISCHE FISCHE!

Geräucherte und marinierte Fische

kaufen Sie am besten und billigsten in

Frickels Hallen

Hauptgeschäft: Grabenstrasse 16. Telephon 778 u. 1362.

Zweiggeschäfte: Bleichstrasse 20 und Kirchgasse 7.

Diese Woche besonders zu empfehlen:

Lebende

Pfund von

Mk. 1.— an.



Lebendfr.

Pfund

80 Pfg.

Lebendfr. Rheinlachs 1.— bis 1.50.

Lebendfr. Rheinhechte 1.20, grosse Bräsen 70 Pf., kleine 50 Pf.

1a rotfl. Salm im Ausschn. 1.20.

Echten Rheinsalm, ff. Elbsalm.

ff. Heilbutt, grosse Prachtfische, im Ausschnitt ohne Abfall Pfd. 1.20.

Echten Ostender



2—3pfündig Pfd. Mk. 1.20,

grössere Pfd. Mk. 1.50

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Aale, Forellen.

Echte Seesungen 1.50, Limandes, Rotzungen 80—100

1a Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 40 Pf.

1a Nordsee-Kabeljau 1/1 Fisch 30 Pf., Ausschnitt 40—60 Pf.

Grösste Schellfische 35, Ausschnitt 50 Pf.

Portionsfische 30, kleine 25, 2—4pf. Schellfische 40.

Allerfeinste Holl. Angelschellfische 50—70 Pf.

Merlans 40, Dorsch 35 Pf.

FrISCHE Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Echte Bratbücklinge Stück 10 Pf., Dtzd. Mk. 1.10.

Smoked Haddock Rippers.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

Wiesbadener Strassenbahnen.

Die Benutzungsfähigkeit der Monatskarten erlischt am 31. Dezember nicht mehr auf das Kalenderjahr, sondern auf 12 aufeinander folgende Monate von jedem Monat ab. Von den im ablaufenden Jahre ausgetragenen Karten müssen am 1. Januar nur diejenigen neu ausgestellt werden, welche vor August gültig waren.

Von den Patientenkarten Wiesbadener Strassenbahnen bleiben auch noch vor August ausgetragene in Gebrauch, sofern solche später als im Januar ausgetragene wurden.

Die ev. für Januar nötige Karten-Bestellung bitten wir recht bald vorzunehmen, mindestens jedoch 8 Tage vor Abholung der Karte. F 287

Bollsaftige Zitronen

von Stück 5 Pf. an,

12 Stück 55 Pf.

Bayr. Süßrahm-

Butter

Mk. 1.40 per Pfd.

Feinste spanische

Orangen

von 3 Stück 10 Pf. an

empfiehlt 2210

Eier- und Buttergroßhandlung

P. Lehr,

Zel. 138. Ellenbogengasse 4.

13 Moritzstrasse 13.

Reicht reichhaltige

o Bruch-Eier o

Stück 6 Pf., 10 Stück 57 Pf.

Ausschlag-Eier

per 1/2 Schoppen 30 Pf.

— Gled-Eier —

für technische Zwecke

Stück 3 Pf., 10 Stück 25 Pf.

J. Hornung & Co.

41 Hermannstrasse 41,

3 Röderstrasse 3.

Buchholz-Cognac

in Originalfüllung

empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität

Chr. Reiper,

Webergasse 34.

Schellfisch, Kabeljau.

Schellfische, große, Pfd. 30 Pf.

Kabeljau, große, Pfd. 25 Pf.

Backfische, Pfd. 20 Pf.

G. Werner, Dohheimer Straße 31.

und Dorfstraße 29.

Billiger Fisch-Verkauf!

Fischhalle Albrechtstr. 46.

Schellfische u. Kabeljau

Göbenstraße 26. B 24891

Man verlange,

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben, Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's Backpulver

Dr. Oetker's Puddingpulver

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.

3 Stück 25 Pfg.

Überall zu haben.

F 117

Regenschirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb,
Massen-Auswahl.
Allerhöchste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Tel. 2201.
Ueberziehen, Reparaturen
— Solid — Schnell — Billig.

**Nagel-Garnituren
Kopfmassage-Bürsten
rauchverzehrende Lampen**

empfiehlt
Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5.

Christbaumständer

drehbar — mit Wasserfüllung — mit Musik

in sehr dauerhafter Ausführung von Mk. 1.20 an. K2

Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr. 3.



Telephon 4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Brachvork: Schellfische, große 35 Pf., mittel Schellfische 25 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Aufschnitt 40 Pf., Bratfisch 20 Pf., grüne Heringe 17 Pf., Bratfisch 50 Pf., Merlan 40 Pf., Schellfisch im Aufschnitt 50 Pf., ferner allerfeinste Angelfische 50-60 Pf., Angel-Kabeljau 50-60 Pf., Rotungen (Limander) 30-40 Pf., Heilbutt im Aufschnitt 1.20 Mk., Heilbutt 1.80 Pf., Salm im Aufschnitt 1.20 bis 2.00, Vollerhinge Stück 3 u. 10 Pf., Matjes-Heringe Stück 20 Pf., geräucherter Lachs 1/2 Pfd. 45 Pf., Prompter Verkauf nach allen Stadtteilen.

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler

Tageblatt u. Anzeiger.

60. Jahrgang.

Netzte, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen.

Eingele in weiten Umkreise und Abend-Ausgabe erscheinende Zeitung. Die Morgen-Ausgabe bringt in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ebenso ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Feuilleton in täglichen Fortsetzungen, ferner sonstige mannigfache unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird im Casseler Tageblatt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein großer Stab von Mitarbeiterinnen bietet vollkommene Gewähr für wirklich Gelingen auf allen Gebieten. Auch die Abend-Ausgabe, welche ebenfalls neben allen Tages-Neuigkeiten die Fortsetzung des Romanes bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, insbesondere aber in einem ausgedehnten Handelssteil mit telegraphischen Kursergebnissen der bedeutendsten Börsen. Ausführliche Verlosungslisten der preussischen Klassenlotterie und sämtlicher Staatslotterien schnellstens.

Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen beträgt 3 Mark vierteljährlich und erhält jeder Abonnent „Die Blaueckstube“ sonntäglich, sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Kalender, ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch, sowie am 1. Januar einen Wandkalender in Farbendruck unentgeltlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

120 Zuglampen

für Gas u. elektr. Licht
in allen Formen für Leuchtes
u. hängendes Licht u. 11 Mk. bis 72 Mk.,

50 elektr. Tischlampen
und Tischlampen, komplet, mit
Schalter u. Stecker von 5.50 Mk. an.

60 Schiffs- u. u. Flurampeln
für Gas u. elektr. Licht von 8 Mk.
bis 48 Mk.,

30 Speisefensterlampen
für Gas u. elektr. Licht, 4-flammig bis
9-flammig, von 29 Mk. bis 195 Mk.,

50 Lüster
für Gas u. elektr. Licht, 3- bis 9-flammig
von 22 Mk. bis 285 Mk.,

Badewannen, Bidets,
Badecken, Gaslocherde, Gas-,
Elektr. u. elektr. Sägeleisen in
jeder Preislage. 22/23

Carl Dätz,

Bismarckring 6 — Telephon 1706.
Laden selbst zu vermieten.

Baumlichter, nicht träufelnd,
60 Pf.,
Drogerie Basse, am Rodbrunn.



Verkaufsstellen für Wiesbaden:
Louis Hofmann, vorm. A. Nicolay,
Ecke Adelheidsstraße. Ed. Presser,
Bismarckring. F 91

Taschenmesser

als passende

.. Weihnachts-Geschenke ..

in grösster Auswahl wegen

Geschäfts-Aufgabe besonders

billig.

Conrad Krell,

Langgasse 14.

Zu Verlosungen

Loose, fertig gerollt, 1000 Stück 2.50

Tanzkontrollen 100 Stück 1.80

Eintritts-,

Tanz- u. Garderobekarten,

sowie alle

Kotillon- u. Vereinsartikel

liefert

Wiesbadener Fahnenfabrik,

Tel. 3480. — Obenbaggasse 12, 1,

im Fildhaus Wolter.

Weihnachtsgeschenke

zu extra billigen Preisen.

Straussfedern

Paradies-Reiher etc. etc.

Boas und Muffen

in Strauss- und Marabout.

Ball- und Vorsteckblumen

etc. etc. etc.

Straussfedern-

Manufaktur

Blanck

Engros Wiesbaden Detail

Friedrichstrasse 39, I. Stock,

Ecke Neugasse.

Schaukelpferde,

Reiterwagen

zu jedem annehmbaren Preis ver-

kauft Bleichstrasse 47, Laden.

„Triumphola“

erhältl. Kunstspielpiano, empf. gegen

bar od. Raten Sorberger, Pianobbl.,

Schwalbacher Str. 1 (früher König).

Kanarien - Vögel,

große Auswahl

in allen Preislagen

empfiehlt

Gg. Eichmann,

Zoologische Handlung,

Mauergasse 3/5. Telephon 3059.

Fußbodenöl Schoppen 35 Pf.

Carl Ziss, Regergasse 31.

Gelbe Rüben Pfund 4 Pf.

Schwalbacher Strasse 91.

Mauskartoffeln

in prima Qualität fortwährend zu haben.

Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Weisen Sie die minderwertigen
Nachahmungen energisch zurück und
trinken Sie nur den seit über 30 Jahren bekannten und bewährten
echten naturreinen Rotwein

„J. Rapp's Brindisi“

mit dem „Rappen“.

Achten Sie beim Einkauf genau darauf, daß Etiketten, Kapseln
und Korken die nebenstehend abgebildete, amtlich eingetragene Schutz-
marke, einen „Rappen“ tragen. Alles, was sonst unter dem Namen
Brindisi verkauft wird, ist kein J. Rapp's Brindisi.

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ wird regelmässig von
Herrn Prof. Dr. Fresenius untersucht, ist vollständig naturrein
und wird ärztlich vielfach empfohlen.

Bei dem billigen Preise von 90 Pf. per Flasche ohne Glas, sollte
der vorzügliche Qualitätswein zur Erhaltung und Förderung der Ge-
sundheit in jeder Familie täglich getrunken werden. 2034

J. Rapp, Hoflieferant, Weinbau und Weingrossh.,

Haupt-
Geschäft: **Moritzstrasse 31.**

Zweig-
Verk.-Stelle: **Neugasse 20.**

Weitere Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Spezialität:
Schweinebratwürste.
Göbenstrasse 26.

Feinste junge

Hafer-Mast-

Gänse

gleich gute Qualität wie in den

letzten Jahren,

pro Pfund

80 Pfg.

liefern auf Wunsch frei Haus

J. Hornung & Co.

Inh. Gg. Mehlinger

41 Hellmundstr. 41

Filiale

3 Rödersstrasse 3.

392 Telephon 392.

Garant. junge

Wetterauer Gänse

per Pfd. 70-80 Pf.

Schwere Taunuswald-
böden per St. 4.00

Schwere Hasenteile

1.50

Schwere Hasenteile

1.80

Schwere Hasenteile

3.20

Gleichzeitig la schwere

Enten 2.50 schwerste 3.00

Bildeten . . . p. St. 2.00-2.50

Großer Hasen-Verkauf

Nur junge fleischige Ware kommt

zum Verkauf.

Nur

3 Scharnhorststr. 3.

Neuer Gehrod-Anzug (gr. Fig.)

bill. zu verl. Seerobentstr. 6, 1.

Briefmarken-Album

deutsche Kolon. ungeb. Schönes Weih-

nachtsgeschenk. Kat.-Wert ca. 500 Mk.

bill. abzug. Auch Einzelmark. f. Sammler

bei Wilken, Moritzstr. 1. Bismarckring.

1/2-Weine billig zu verl.

Wellstrasse 59, 1 r. B 24894

Grammophon, gut erh. Platten

u. 1 Mk. an. Bleichstr. 11, Alaub-

Geldschränke

zu verkaufen Friedrichstr. 10, Sib. 1.

Praktisches

Weihnachts-Geschenk.

Fast neue weiße Kleiderbügel

(modern) mit Ständer billig zu ver-

Warnung!

Niemand werde alt, auch keine

Gebisse weg. Zahle dafür nach

weislich die höchsten Preise.

Melberg. 15, Rosenfeld.

NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Jeder soll den wahren Wert

alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis

10 Mk. Raute auch solche, die in Haut-

schul gefast sind, zu hohen Preisen an

L. Grosshut, Regergasse 27.

Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten.

Gaststätte, Pfaffen aller Art,

getr. H.-Kleid, Sade, Lump, Weisse

tanke zu h. Fr. Still, Bismarckstr. 6.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt

Friedrichstrasse 49,

Ecke Kirchgasse.

Zahnarzt Becher.

Bewährter Bücherrevisor

u. Sachverständiger empfiehlt sich für

schwierigste Fälle. Off. u. B. 164 an

Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Repar. an Grammoph., Phonogr.,

Rahmen, Fahrrädern u. fahrgemä.

u. bill. ausgef. Alaub, Bleichstr. 11.

Coiffuren,

eleg. u. einf., sowie Spitzenhauben

zu allen Preisen.

Auswahlendung ohne Kaufzwang.

Postkarte genügt.

Bender-Rheinländer, Göbenstr. 13, P.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch., sowie

Geschlechtskrankhe.

Heilung der Gonorrhoe (Harn-

röhrenentzündung) u. Syphilis ohne

Quecks., ohne Einspr., ohne

Berufsstör. Aufkl. Brosch. 1,

diskr. verschlossen Mk. 1.20.

Spezialarzt Dr. med. Thieszen's

Biochemisches Heilverfahren.

Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45

Köln, U. Sachsenhausen 9.

Karren- u. Wagen-Fuhrwerk

gekauft. Baustelle Richard-Wagner-

Strasse, verl. Kreisstrasse (Sonnen-

berger Str.), Anfang 10. 12. 12.

Gebr. Schöller.

Bardamen

gekauft.

Taunus-Bar, Rheinstraße 19.

Entlaufen schwarzer Deckel

mit braunen Häuten, Halsband mit

Ramen. Abzugeben gegen Belohn.

Baronin v. Gahl,

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 63.

Entlaufen junger Fox,

schwarz gefleckt, mit Halsband ohne

Markte. Gegen Belohnung abzugeb.

Rheingauer Straße 5, 1.

Anfrüchter

Weihnachtswunsch.

Zwei lebend. alleinst. nette am

Damen (im besten Alter), häusl. erz.

haben steds Geirak, am liebsten Be-

amten od. quist. Derrn. 38-45 J.

kennen zu lernen. Anonym u. Be-

mittler verheiden. Offerten u. B. 532

an Tagbl.-Verlag.

Nasse Füße?

Wer sich gegen Schnupfen und
Erkältung schützen will, trage
unsere

Garantie - Gummischuhe

als den einzig zuverlässigen
Schutz gegen Nässe und Kälte.

Damen Mk. 2.85 und höher
Herren „ 4.50 „ „

Neustark Schuhhaus
grössten Stils,

Jetzt Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

2047

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Heirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21.

Arnold Lohsé
Marie Lohsé
geb. Schleucher
Vermählte.

Basel, 16. Dez. 1912.
Guterstr. 220.

Zöpfe
in grösster Auswahl
billig und reell.
Detle,
Damen-
Friseur
Michelsberg 6.
Antiquitäten-Ausverkauf.
Holl. Vase, Biedermeier-Klavier,
Renaiss.-Schrank, Porzellan, Krüge
31 Meßgergasse 31. 2134

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Hengebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 411. 2125

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.

Übernahme von
Ueberführungen von und nach
außwärts mit eigenen Zeichen-
wagen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 18. Dezember verschied sanft nach schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Jakob Höfel,

Prokurist und Verwalter der Germania-Bräuerei.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1912.
Mainzer Straße 90.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichen-
halle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.
Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nacht entschlief sanft unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester,

Frau Lina Wagner,

geb. Bender,

Witwa des Eisenbahndirektors Eduard Wagner,
im Alter von 74 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 18. Dezember 1912.
Luxemburgplatz 1.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. Dezember,
vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Fried-
hofs nach dem Nordfriedhof statt.

2235

Nachruf!

Gestern verschied nach schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden unser langjähriger Prokurist, Herr

Jakob Höfel.

Der Verstorbene war seit Gründung unseres Geschäftes
bei uns tätig und hat sich derselbe durch unermüdblichen Fleiß,
sowie durch seine große hingebende Treue und Gewissenhaftig-
keit in selten hohem Maße ausgezeichnet.

Infolge dieser hervorragenden Eigenschaften genoss der-
selbe unser volles und ungeteiltes Vertrauen und beklagen
wir mit seinen Angehörigen den allzufrühen Verlust dieses
wertgeschätzten Mitarbeiters aufs Tiefste.

Wir werden demselben für alle Zeiten ein treues und
ehrendes Gedächtnis bewahren.

2232

Aufsichtsrat und Direktion
der Germania-Bräuerei.



Gestern verschied nach langem
schwerem Leiden unser lang-
jähriger Mitgl.,

Herr Verwalter
Jacob Höfel,

wos wir hiermit zur Kenntnis
unserer Mitglieder bringen.

Die Beerdigung findet morgen
Freitag, den 20. Dez., nachm.
3 Uhr, von der Leichenhalle des
alten Friedhofs aus auf dem
Nordfriedhof statt, wozu wir
unsere Mitglieder um zahlreiche
Beteiligung bitten. F568

Der Vorstand
des Männerturnvereins
Wiesbaden.



Wir erfüllen hiermit die
schmerzliche Pflicht, unsere Mit-
glieder von dem erfolgten Ab-
leben unseres langjährigen
Mitgliedes,

Herrn **Jakob Höfel,**
gelegentlich in Kenntnis zu setzen.
Wir richten die Bitte an unsere
Mitglieder, dem Verstorbenen
die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Frei-
tag, nachmittags 3 Uhr, von
der Leichenhalle des alten
Friedhofs aus nach dem
Nordfriedhof statt.

Zusammenkunft 2 Uhr im
Vereinshof. B 21867

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die
traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter unvergeßlicher
Mann, unser treuer Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel,

Herr Wilhelm Schück,

infolge Hirnschlags plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1912.
Seerobenstraße 13.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2½ Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Nachruf.

Durch einen plötzlichen Tod wurde mir mein langjähriger
Mitarbeiter Herr

Wilhelm Schück

seiner zu früh entzogen.

Ich beklage den Verlust dieses eifrigen und pflichttreuen
Beamten und werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Wiesbadener
Staniel- und Metallkapsel-Fabrik
A. Flach.

Nachruf.

Gestern verschied in Folge eines Schlaganfalles unser
langjähriger Mitarbeiter, Herr

Wilhelm Schück.

Wir verlieren in dem so plötzlich Dahingegangenen einen
lieben, treuen Kollegen von lauterem Sinn, dem wir ein
gutes Andenken bewahren werden.

Das Bureau-Personal der
Wiesbadener Staniel- und Metallkapsel-Fabrik
A. Flach.

Lehtere eignen sich auch für Ge-
räteschuppen, Dienensände usw. P188
Wiesbaden, 18. Dezember 1912.
Hol-Eisenbahn-Betriebsamt.



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Weihnachtseinkäufe.

Die Lust am Schenken ist sehr groß, und doch höhet gar manche vielbeschäftigte Hausfrau über die Besorgungen, die sie zu machen hat. Soll das Schenken und das Einkaufen wirklich ein Vergnügen sein, dann muß die Hausfrau ihre Zeit weise einteilen. Gewöhnlich ist der Wunschzettel der Familie zu Anfang des Weihnachtsmonats bereits festgelegt, und die Hausfrau kennt ihren Etat, über den sie verfügt. Man macht also am praktischsten die Weihnachtseinkäufe, wenn man langsam, nach und nach die Abwicklung der Besorgung vornimmt, wenn man die Zeit auf die Dauer von einigen Wochen verteilt. Zählt man alles bis zuletzt, dann kommt zum Schluss eine Heijagd heraus, die den Käufer ebenso nervös und müde macht wie den Verkäufer. Um den Etat nicht zu überschreiten, muß man das Geld genau einteilen, es empfiehlt sich, es gesondert hinzulegen, und zu jeder Summe den Betrag mit den aufgeschriebenen Besorgungen beizufügen. Bei den Herrlichkeiten der Auslagen wird man zum Kaufen nur zu leicht verführt. An einem Tage erledigt man die kleineren Dinge, am anderen Tag die größeren Sachen, wie etwa Kleiderstoffe, Schuhe usw. Man muß von Anfang an fest bleiben, die vorgenommene Summe nicht zu überschreiten, damit man nicht zuletzt in Verlegenheit kommt. Auf die Liste, die man sich für die Besorgungen gemacht hat, jede man einen Durchschnittspreis, der zum Schluss den Gesamtbetrag ergibt. Ist ein Einkauf besorgt, dann streicht man den Preis von der Gesamtsumme, um darüber unterrichtet zu sein, wieviel man noch übrig behält. Bei den Einkäufen empfiehlt es sich, lieber einen Gegenstand weniger und gut zu kaufen, als viele Dinge, die in minderer Qualität zuletzt doch nicht wirken. Hierbei sei auch ein Wort über die Geschenke erwähnt, die man den Hausangestellten macht. Gerade die Hausangestellten achten auf die Art des Lebens ebenso wie die Angehörigen. Die Stille und das Herz erheischen es, daß den Angestellten im gleichen Zimmer beschert wird wie den Angehörigen, und sie, die im Haus fremd sind, schauen leicht mit Neid und Mißtrauen auf das, was die Familienmitglieder bekommen. Die Hausfrau wird im Lauf der Zeit Gelegenheit haben, zu erforschen, was das Mädchen braucht. Sie kann das schenken, was das Mädchen sich nicht selbst kaufen kann. Sehr willkommen ist stets haltbare, gute Waare, die auch ein wenig hübsch ausgestattet sein muß. Das Geschenk muß im Rahmen des Standes bleiben, es soll nicht mehr darstellen, als es ist. Der Ausdruck der Verkäufer: „Das macht viel her“, sollte von keiner verständigen Hausfrau für ernst aufgefaßt werden. Gerade die Dienstmädchen, die stets praktische Arbeit verrichten, wissen am besten, was praktisch und geeignet ist. Sie freuen sich auch nur über Dinge, die ihren Zweck erfüllen, nicht über solche, die mehr aussehn, als sie in Wirklichkeit darstellen. Und die Weihnachtsgeschenke haben doch nur den Zweck, zu erfreuen und Wünsche zu erfüllen, nicht aber eine lästige Pflicht loszuwerden. Von diesem Standpunkt aus soll die Hausfrau ihre Weihnachtseinkäufe erledigen.

Ein Paket zu Weihnachten.

Wohl nichts erfreut das Herz derjenigen, welche die Weihnachtstage fern von ihren Lieben verleben müssen, so sehr, wie das Weihnachtspaket, das von lieber Hand gesandt wird. Es wäre natürlich verkehrt, wollte man mit dem Absenden des Pakets bis zum letzten Tag warten. Bekanntlich ist der Postverkehr in den Weihnachtstagen so groß, daß die Beamten nur mit Mühe und Aufwendung der ganzen Kraft ihre Pflichten erledigen können. Es wird sich empfehlen, die Weihnachtspakete in zwei Kategorien einzuteilen. Erstens in Pakete, welche Gegenstände enthalten, die nicht verderben können, und in solche, die mit Gewürzen und leicht verderblichen Sachen gefüllt sind. Hat man die Absicht, Handarbeiten oder Geschenke, die nicht zu der letzten Kategorie gehören, zu versenden, so wird man am besten daran tun, die Pakete schon jetzt fertig zu machen und der Post auszugeben. Man kann ja auf die Begleitadresse verzichten, daß es ein Weihnachtspaket ist und reist am Heiligen Abend selbst ausgepackt werden soll. Fürchtet man, daß der Karton bei dem Transport leiden könnte, dann wird es von Vorteil sein, in einen größeren Karton einen anderen hineinzufüllen und das gleichfalls zu bemerken, damit die Sachen nicht etwa durch einen beschädigten und unansehnlichen Karton leiden. Stollen, der sich lange Zeit hält, Pfefferkuchen, der gleichfalls dem Verderben nicht ausgesetzt ist, sollte deshalb mit solchen Paketen nicht zusammen verschickt werden, weil durch die Dauer der Zeit, da man die Weihnachtspakete unangepackt läßt, die anderen Sachen leicht in Gefahr geraten könnten, verderben zu werden. So kann die Seite eines Kleides durch einen Stollen, mit dem sie acht Tage zusammenliegt, leicht zerfallen bekommen. Auch die Eipakete, die man versenden will, müssen bald in Vorbereitung genommen werden. Hat man die Absicht, Fleisch zu verschicken, so wird sich gepökeltes und geräucherter Fleisch entschieden am geeignetsten dazu erweisen. In der Zusammenstellung der Pakete muß man auch sehr vorsichtig sein, denn man hat auf die verschiedenen Gerüche Rücksicht zu nehmen. Es kann eine ganze Sendung dadurch verderben werden, daß man z. B. Kaffee mit Kuchen und geräucherter Fleisch, sowie Obst und Schokolade zusammenbringt. Da die Weihnachtspakete zuweilen etwas längere Zeit nötig haben als die Pakete in gewöhnlicher Zeit, so muß man damit rechnen, daß ein intensiver Geruch sich auch sehr intensiv mitteilt. Sehr günstig ist es, wenn man gerade die Gewürze in eine Stille verpackt, in die man wiederum mehrere kleine Kartons stellt. Zeigzeiten muß man sich nach dem Verpackungsmaterial umsehen und sich auch eventuell mit geschulten Händen eine Stille zurechtimmern. Kurz vor dem Fest ist es sehr schwierig, etwas zu erreichen, was durchaus passend ist. Die Schachteln, von denen jede extra zum Aufnehmen einer bestimmten Sendung geeignet ist, lassen die Gerüche und auch die Feuchtigkeit, die eventuell das eine oder das andere der Dinge absondert, nicht durch, und so ist gewissermaßen die Garantie gegeben, daß alles gut ankommt. Das ist aber bei einem Paket die Hauptbedingung, denn welche Freude

hätte man wohl von Dingen, selbst wenn sie noch so lieblich eingepackt sind, sobald die Sachen im verderblichen Zustand ankommen? Und es ist wirklich nur ein Ding des Nachdenkens und ein wenig Geschicklichkeit, wenn man durch die Sendung eines Pakets richtige Weihnachtsfreude erzielt.

Neuartige Dekorationen für die Weihnachtstafel.

Von Erika Menzel.

Auch sie sind von jeder dem Wechsel der Mode unterworfen gewesen. Es gab eine Zeit, wo das Phantastische der Tafeldekoration, die Erfindungskunst, ihre immer neuen Reize zu verleihen, wahre Orgien feierte, so daß schließlich der Gipfel der Geschmacklosigkeit erklommen und man Dinge auf die Tafel plazierte, die alles andere als einen Schmuck für sie bedeuteten. Glücklicherweise ist man wieder zur Einfachheit zurückgekehrt und legt bei der Dekoration der Tafel das Hauptaugenmerk auf die Bedeutung des Festes, zu dessen Ehren man sie schmückt. Bei dieser Gesinnung ist es ausgeschlossen, daß man die Weihnachtstafel mit Raibumen und Rosen, eine Herbsttafel mit Weiden und Crocus schmückt, nur um zu zeigen, daß die Mittel es gestatten, sich derartige Extrabagatzen zu leisten. Heute verwendet man wieder, was die Bedeutung des Festes treffend illustriert, und vermeidet aus diesem Grunde, anderes als das erste Tannengrün und was dessen Ernst mildert, zu verwenden. Gerade damit aber erreicht man auch ganz wunderbare Effekte beim Schmuck der Weihnachtstafel, und die nachstehende beschriebene Dekoration wird sicher überall ungeteilten Beifall finden und helles Entzücken auslösen, wenn man sie herstellt.

Ein zierliches Tannenzweigchen, den Raumverhältnissen der Tafel entsprechend, evtl. durch eingedrehte Zweige recht dicht und voll hergestellt, wird auf hohem Fuß befestigt, den man entweder bergartig unter plüschender Watte verbirgt, oder wenn das nicht angängig ist, dicht mit Gold- oder Silberband umwickelt. Nachdem man das Baumchen recht reich mit zierlichen Ästchen eines guten Wachstodes versehen hat, die ja in bekannter Weise leicht mit Stannädeln zu befestigen sind, hängt man in die Zweige des Baumchens, an goldenen und silbernen Räden aufgehängt, Konfekt. Dieses füllt man zuvor in größere Quadrate buntfarbigen Seidenpapiers ein, indem man die vier Ecken über ihm lose gefaltet zusammenschlägt und zu einer runden Kugel gefaltet dem fälligen Futter eines Bombadours verbindet. Nachdem so das Baumchen im Mittelpunkt der Tafel Platz gefunden hat, bedeckt man diese in einem genau gegogenen Oval rings um den Baumhübel, ebenfalls mit brillantefarbener Watte und umsäumt dasselbe mit möglichst gleich großen rotbäckigen, glänzenden geriebenen Äpfeln. Die Rüsse, die ja auch nicht fehlen dürfen, stellt man links und rechts in je zwei in Watte gefüllten Schüsseln auf. Einige davon müssen natürlich vergoldet und versilbert sein. Zum Schluß bedeckt man das Oval mit kleinsten Zweigen von Tannengrün und befestigt auf der Spitze des Baumes eine dicht zusammengebundene Strähne goldenen und silbernen Engelhaares, die am unteren Ende aufgeschnitten, über den Baum hinweg, wie ein Schleier bis auf den Tisch hinabriefelt. Dieser Tafelschmuck sowohl in kleinerem Umfang für die Familientafel, in größerem Maßstabe auch für die Festtafel bestimmt, bietet eine ganz entzückende, stimmungsvolle Dekoration der Weihnachtstafel, die allen Ansprüchen an Geschmack, sowie Verfeinerung des Festes voll und ganz gerecht wird.

Dürfen unsere Kinder Nüsse essen?

In zahlreichen Familien kommen nur einmal im Jahre, und zwar zum Weihnachtsfeste, Nüsse ins Haus. Sind diese verbraucht, so denkt man nur selten an ihren Ersatz, weil es leider noch viel zu wenig bekannt ist, welchen hohen Nährwert dieselben besitzen. So enthalten z. B. Walnüsse 16 Prozent Eiweiß, 57,40 Prozent Fett, 13 Prozent Stärkemehl und 3 Prozent Mineralstoffe. Kastanien sind noch gehaltvoller an obenangeführten wertvollen Nährstoffen, an Eiweiß enthalten sie 17,41 Prozent, an Fett 62,00 Prozent, an Mineralstoffen 2,50 Prozent und sind nur an Stärkemehl ärmer als Walnüsse, von dem sie nur 7,22 Prozent enthalten. Da Walnüsse aber außerdem auch noch viel Phosphorsäure enthalten, so sind sie ein geradezu ideales Nahrungsmittel zu nennen. Vielesicht könnten sie so genannt werden, wenn diese schätzbarsten Eigenschaften schon überall erkannt worden wären. Wie heißt es aber in Wirklichkeit von der Nuss? Sie kommt freilich sehr gut und wird auch von den Kindern sehr gern gegessen, leider ist sie aber sehr schwer verdaulich. Ist das nun wirklich der Fall und sollte sie deshalb den Kindern ganz vorenthalten werden? Nicht selten wird in der Weihnachtszeit diese Frage an den Arzt gestellt, wenn er die verkommenen Magen der kleinen Welt nach dem Fest wieder in Ordnung bringen soll, und die Störung des Wohlbefindens im kindlichen Organismus mit dem reichlichen Genuß von Nüssen erklärt wird. Ja, darf ein Kind Nüsse essen? Ehe wir diese Frage beantworten, müssen wir auf den oben erwähnten außerordentlich hohen Fettgehalt dieser Früchte hinweisen. Werden also Nüsse zusammen mit fettreichen Speisen, mit Fleisch, Milch, Butterbrot usw. gegessen, so müssen sie unbedingt die so gefährlichen Verdauungsbeschwerden hervorrufen. Ebenso, wenn sie nicht genügend gelaut werden und in größeren Stücken in den Magen gelangen. Kopfschmerz, Bildung von Gasen, Magenrücken und ähnliche Beschwerden sind die Folge ungewöhnlich genossener Nüsse. Dagegen können sie zu wahren Kraftspenden werden, wenn man sie in der zuträglichen Form und richtigen Zusammensetzung mit anderen Nahrungsmitteln genießt. Ist man nicht gewöhnt, daß kleinere Kinder die Nüsse zerkauen lassen und damit einspeicheln, so reiche man sie ihnen unbedingt nur zerrieben und gebe ein Stück Brot, einen gerösteten Apfel oder einen Apfel dazu. Auch mit Mandelkernen zusammen genossen, bekommen sie dem Magen sehr gut. Ein geradezu ideales Genuß- und Nahrungsmittel für Kinder ist Honig und Nuss. Eine Sonnentempel, die mit geriebener

Nuss bestreut, gibt dem Kinde mehr Kraft und Wärme als die bestbelegte Butterbrot. — Sollen wir nun noch an geben, wieviel Nüsse ein Kind täglich genießen soll? Nun das hängt ganz von der Konstitution desselben ab und kann von jeder Mutter leicht ausprobiert werden. Mit geringen Mengen, 2 bis 3 Stück zu einer Mahlzeit gereicht, macht sie den Anfang und steigert diese Menge, je nach Bedarf. Einleuchten wird ihr aber nach dem oben Angeführten, daß die vielfach nach dem Fest sich einstellenden Magenbeschwerden ihrer Lieblichen nicht ihre Ursache im Genuß der Nüsse haben, sondern darin, daß mit diesen zu gleicher Zeit so vielerlei genascht wird, daß seiner Beschaffenheit nach sich nicht mit ihnen verträgt. Dr. Schöner.

Kassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
Sonntag. a) Fleischbrühe mit Bedäffchen (von den gesammelten Reiten der Woche). Gedämpfte Kalbsleber, Kaffaroni (Anorex Suppe) in der Backschüssel, Scheiterhaufen mit Bratbeizung. — b) Tomatensuppe, Ente in Modersauce, kleine Kartoffelbällchen, eingelegtes Obst, Karaschino-Auflauf.
Montag. a) Nudelsuppe mit Milch, Weiße Bohnen in saurer Sauce, Anheuter in Kollatschform. — b) Französische Suppe. Alles dazu in weißer Ragoutauce, Spätle, gebraten, mit Ei darüber, beliebiges Kompott.
Dienstag. a) Bedäffchen. Das Suppenfleisch vom Sonntag als Dachse, geröstete Kartoffeln. — b) Die Hühnerbrühe vom Montag mit Nudeln. Gefüllte Kalbsbrust mit Kartoffelsalat, umfrängt von Kaffaroni. Goldschmittchen oder Ringer-Lorke.
Mittwoch (erster Feiertag). a) Rahmsuppe. Gebratene Gans mit Kartoffelmücheln, Derr und Leber der Gans, abgedämpft, gefüllt, Salat u. Apfelkompott. Weihnachtshackwurst. — b) Kalbsche Schnitzbraten. Eingelegete Stangenbraten mit Junge und Schinken, Trübsinn mit Salat und Kompott. Rumpfbudding mit Arracauce.
Donnerstag (zweiter Feiertag). a) Braune Bouillon mit Nudeln. Frische Schenkungen in Kapernsauce, Rudest, Apfelbrotmännchen. — b) Gebratene Weinbraten. Gebraten mit Kartoffelbällchen, Salat und Kompott. Karaschino-Auflauf.
Freitag. a) Suppe von der Ochsenzunge des zweiten Feiertags mit Anorex Ragoutinola (Rinschmehl). Serviertkompott mit Geis, Fadenobst. — b) Banane, Rander mit holländischer Sauce, Fischkaffee, Karaschino-Auflauf.
Samstag. a) Fleischbrühe mit Berigerte. Suppenfleisch, weiche Nudeln mit Kartoffeln durch, saure Gurken. — b) Fleischbrühe mit Kartoffeln. Suppenfleisch mit grüner Kräuterzange und ausgekochten, kleinen Kartoffeln garniert. Arme Ritter mit Sauce aus dem Muntopf.
Karaschino-Auflauf. Man bräut 125 Gramm Zucker, die man mit 3 Eiern Wasser angerührt, zu Karaschino, schüttet in eine zuvor mit kaltem Wasser ausgekühlte Form, deckt ihn jedoch wieder ab und füllt die Form mit 1/2 Liter Rahm, den man mit 3 ganzen Eiern, 3 Dottern, 1/2 Pflaumen und etwas abgeriebener Zitronenschale tüchtig verquirlt hat. Die Creme wird nun im Wasserbad gekocht, bis sie fest wie Glycerole wird. Mittlerweile bräut man den abgekochten Karaschino nochmals durch und gießt ihn auf, gefüllt als Sauce über die nach dem Erkalten gekühlte Creme.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten.
Frau A. W. (Frage.) Könnte mir eine der Leserinnen mitteilen, ob es jemand gibt, welcher gesammelte Zigaretten kauft, ferner wie kann ich die Reste der „Wache“, welche ich ebenfalls gesammelt, verwerten, ebenso „Gartenlaub“, „Gaire“. (Frage.) Weiß vielleicht eine Leserin eine Beschäftigung für ein besseres junges Mädchen, welches Privatunterricht beibringt? Im voraus besten Dank.
A. G. S. 7. (Frage.) Wer kann mir ein Mittel nennen, um einen lakkenen Haargespinn schwarz zu färben? Im voraus besten Dank.
B. L. (Frage und Antwort.) Lesen Sie nachstehendes Preisauskreiben und dann die späteren Hefte, die Ihnen gewiß manchen Fingerzeig geben können: Der Artikel „Feuerung“ von Frau Helene Grunisch in Heft 4 der „Wiener Mode“ hat eine Wirkung gehabt, wie wohl selten ein Beitrag einer Modezeitschrift. Angeregt durch die große, dem Artikel „Feuerung“ zuteil gewordene Zustimmung beabsichtigt die „Wiener Mode“ in dem soeben erschienenen 6. Heft des 23. Jahrganges ein Preisauskreiben über das Thema: „Wie teile ich mein Wirtschaftsgeld?“ Für die Beantwortung dieser Frage sind die Lebensnotwendigkeiten einer Durchschnittsfamilie maßgebend, die aus Mann, Frau, einem studierenden Sohn oder einer halbwachsenden Tochter und zwei schulpflichtigen Kindern besteht. Die näheren Bedingungen über das Preisauskreiben sowie die ausgefüllten namlosen Geldpreise sind in dem erwähnten, soeben erschienenen Heft der „Wiener Mode“ enthalten, das als besonders reichhaltiges Weihnachtsgeschenk erscheinen ist.
A. S. (Frage und Antwort.) Nachstehend ein ausgezeichneter Rezept für einen delikaten und sehr bekömmlichen Scheiterbraten: 1 Pfunde Original-Adams-Modersauce, 1/2 Pfunde guten Rognon, an 300 Gramm Würstchen, die Größe von 4 bis 6 Orangen erweisen, den Saft der Orangen dazu, 1 1/2 Pfunde kochendes Wasser, das Ganze einmal aufkochen.
Franz W. R. (Frage und Antwort.) Geräucherter Wildschweinkeule wird folgendermaßen hergestellt: Die Keule mit der Keule des schmalen Schweines gewaschene Wildschweinkeule, der man während des Pökelns Bacholderbeeren, auf jede Keule eine Hand voll, zusetzt, rührt man mit Bacholderbeeren. Bei vielen Bergen als Bratbeizung sehr beliebt. — Wildschweinrücken auf römische Art: Den in einer Marinade von Essig, Gewürz und Kräutern gebratenen Rücken dämpft man in Fett und Butter ziemlich weich, gibt dann gerösteten Pfefferkörnern in die Sauce, mischt gedörrte Pignoli darunter, ebenso einen Teiler voll Weinbeeren von reifer Art, dämpft es fertig und gibt die Sauce mit allem Gewürz darüber.
S. S. 1912. (Antwort.) Anbei ein seit 15 Jahren erprobtes Rezept für einen Weihnachtsschinken, und zwar nach „Wiener Art“. Derselbe ist sehr delikate und hält sich bis 14 Tage frisch: 4 Pfund Reib, 1 Pfund Zucker, 1 Pfund Butter, 3 bis 4 Eier, etwas Salz, etwas Muskat, 1 Eßlöffel Rum, geriebene Zitronenschale, 15 Pf. Pfeffer, 3 Schoppen Milch, etwas Mandeln und Kollinen. Das alles teile bei einem anderen Stücken vermischt. Wir lassen den Schinken bei dem Bäder kochen und baden. Das Quantum ist für einen feinen großen Schinken berechnet. Den besten Erfolg wünschend. S. S. — Außerdem liegt noch ein Brief für Sie am Ausnahmestück des „Tagblatt-Schinken“, eine Treppe hoch.
S. S. 20. (Antwort.) Es liegen 2 Briefe für Sie an dem Ausnahmestück des „Tagblatt-Schinken“, eine Treppe hoch.
W. S. 444. (Antwort.) Es ist noch ein Brief für Sie gekommen, der am Ausnahmestück des „Tagblatt-Schinken“, eine Treppe hoch, bereit liegt.